Hamburgiſche

BIBLIOTHECA HISTORICA,

Der

Studierenden Jugend

Zum Beſten zuſammen getragen.

Die fünffte

CENTURIA.

Leipzig, 1717.

Bey Joh. Friedr. Gleditſchens ſeel. Sohn.

EX BIBLIOTHECA
Friederici Roth-Scholtzii.

Geneigter Leser!

WEil diese fünffte CENTURIA eben auf den Fuß ist gesetzet worden, wie die vorhergehenden viere; so braucht es eben keiner weitläufftigen Vorrede. Wir wollen also an statt dessen die vornehmsten Druckfehler auszeichnen, welche doch meistens nur in Verwechselung eines eintzigen Buchstabens bestehen:

ERRA-

ERRATA.

P. 13. lin. 5. ſtehet composſe an ſtatt compoſte: und lin. 21. ſtehet Madrazzo vor Madruzzo.

p. 21. lin. 11. ſtehet Bianea vor Bianca.

p. 46. lin. 10. ließ **mitten** pro **mit.**

p. 60. lin. 19. vor Schackenwald ließ Schlackenwald.

p. 77. lin. 17. ſtehet aretum an ſtatt arctum.

p. 83. lin. 1. ließ Ateſtini vor Ateſsini.

p. 89. lin. 11. ließ fore an ſtatt fere.

p. 91. lin. 11. ſtehet **und** pro **unter.**

p. 97. lin. 5. ließ IX. und X. Buch.

p. 101. lin. 16. ließ Maria an ſtatt Naria.

p. 108. lin. 16. ſtehet cœpit vor cepit.

p. 153. lin. 1. ſtehet collegit vor Collegi.

p. 155. lin. 10. ſtehet **davon** pro **daran.**

p. 217. lin. 4. ſtehet 1616. an ſtatt 1716.

Der I. Artickel.

ALBERTINI MUSSATI HISTORIA AUGUSTA

Zu Venedig 1636. in Folio.

ALBERTINUS MUSSATUS, ist aus einer vornehmen Familie zu Padua entsprossen; hat seinem Vaterlande zum Ausgange des **dreyzehndten**, und zum Anfange des **vierzehndten** Seculi gute Dienste gethan; und ist endlich An. 1329. im Exilio gestorben.

Es läst ihn jedermann vor einen **rechtschaffnen** Historicum paßiren, der nicht allein als ein Staats-Mann seiner Zeit gewust hat, was damahls in Italien vorgegangen ist; sondern der auch die Feder so geführet hat, daß man weder seine **Wahrhafftigkeit**, noch seine **Klugheit** in Zweifel ziehen darff.

Er ist darbey auch ein excellenter **Poete** in lateinischer Sprache gewesen; deßwegen bey der Universität zu Padua ein Decret ist ge-

machet worden, daß die gesamten Studiosi Jährlich am heiligen Christtage in Procession vor sein Hauß ziehen, und ihn mit Wachs-Lichtern und mit einer dreyfachen Crone verehren solten. Es erzehlet solches Vossius de Script. Latinis p. 793. und setzet darzu; quod studiorum merito, mortalium contigit nemini.

Die Opuscula dieses Mussati sind gantzer 300. Jahr, als Manuscripta verborgen gewesen; biß sie endlich ein gelehrter Patricius zu Venedig DOMINICUS MOLINUS hervorgezogen hat; auf dessen Angeben sie der bekannte Professor Eloquentiæ zu Padua FELIX OSIUS An. 1636. zum Drucke befördert hat.

Was Mussatus von historischen Sachen selber geschrieben hat, das sind nicht mehr, als drey OPUSCULA, die wir so gleich specificiren wollen: Es ist im Texte hin und wieder ein Wort ausgelassen, welches Osius allemahl auf dem Rande suppliret hat.

I.

Albertini Mussati de gestis Henrici VII. Cæsaris Libri XVI.

Käyser Henricus VII. aus dem Hause Lutzel-

zelburg war gebohren An. 1262. ward Käyser An. 1308. und starb an einer vergifften Hostie An. 1313. im 51. Jahre seines Alters.

Dessen Leben hat Mussatus in XVI. Büchern beschrieben, welche zusammen gleich ein Alphabeth austragen.

Wenn er auf seinen Todt kömmt, so gehet er den Punct mit dem vergifteten Abendmahl in aller stille vorbey.

2.

Albertini Mussati de Gestis Italicorum post Henricum VII. Libri XII.

Er fängt vom Tode Käysers Henrici VII. An. 1313. an, und schliesset mit dem Jahre 1329. welches 16. Jahr in der Zeit, und im Drucke ein Alphabeth austräget.

Es haben damahls in Deutschand die beyden Käyser Fridericus Austriacus, und Ludovicus Bavarus miteinander gestritten, und da ist es unterdessen in Italien wunderlich hergegangen.

Sonderlich haben damahls die SCALIGERI, welche Herren von Verona waren, den benachbarten Paduanern viel Hertzeleid ange-

than, darbey unser Mussatus selbst gar sehr interessiret gewesen ist.

3.

Albertini Mussati Ludovicus Bavarus ad filium.

Es sind nicht mehr als 5. Blätter in Folio, und Mussatus erzehlet darinnen seinem Sohne den Ursprung des verderblichen Streits zwischen den Guelfen und Gibellinen, der im dreyzehndten und vierzehndten Seculo gantz Italien zerrüttet hat.

Mussatus hat die Guelfische oder Päbstliche Parthey gehalten, deßwegen er auch dem Käyser Ludovico Bavaro nicht einmahl den Käyserlichen Titul beyleget; hingegen aber aller Orten dem Pabste Johanni XXII. der von 1316. biß 1334. gesessen hat, das Wort redet. Es gehöret dieses Opusculum sonderlich zum Jahre 1328. da der Käyser Ludovicus einen neuen Pabst, nahmens Nicolaum V. gemachet hat.

Auf diese drey historischen Wercke folgen Mussati OPERA POETICA, die zusammen anderthalb Alphabethe austragen. Es sind Poetische Briefe, Elegien, Soliloquia, und Eclo-

Eclogæ; die besten zwey Stücke aber sind die beyden Tragödien ECCERINIS und ACHILLEIS, und ein CENTO OVIDIANUS aus den 5. libr. Tristium.

Drauff folgen drey COMMENTATORES, welche die ietzt angeführten opera Mussati mit gelehrten Notis erläutert haben.

Der **erste** ist LAURENTIUS PIGNORIUS, der An. 1631. gestorben ist. Dieser gelehrte Paduaner hat ein Spicilegium in Albertini Mussati Historiam geschrieben, welches mit compresser Schrifft 10. Bogen austrägt.

Der **andere** ist FELIX OSIUS, ein Meiländer, der eben diese Opera heraus gegeben hat, und Anno 1631. als Professor Eloquentiæ zu Padua gestorben ist. Er nennet seine Arbeit Castigationes, Collationes & Notas in Mussati Historiam Henrici VII. welche fast zwey Alphabeth austragen. Es ist kein Blatt in diesen Notis, daraus man nicht beweisen könte, daß dieser OSIUS ein gelehrter und sehr fleißiger Mann gewesen ist.

Der **dritte** ist NICOLAUS VILLANDUS, gebürthig von Pistoja aus dem Florentinischen. Er hat Notas so wohl über seine Poetica als Historica gemacht, die aber doch alle zusammen auf 6. Bogen Raum haben.

Und dieses alles zusammen genommen, trägt ohngefehr die Helffte des Buches aus. Weil aber diese wenigen Alphabethe keinen großen Folianten ausmachen, so hat der Verleger noch andre acht OPUSCULA HISTORICA voran drücken lassen, die zwar Mussatus nicht gemacht hat; die aber mit der Materie, die Mussatus tractiret hat, eine genaue Connexion haben.

Ehe wir dieselben specificiren, so müssen wir nur erinnern, daß zur Zeit des Käysers Friderici II. und also kurtz vor dem Interregno, zwey Brüder ECCELINUS und ALBERICUS, groß Lermen in Italien, und sonderlich in dessen obersten Theile gemachet haben.

Sie wurden insgemein DOMINI de ROMANO genennet, wei sie ein Schloß dieses Nahmens besassen, das sie von ihrem Vater Eccelino bekommen hatten. Sie waren Gibellinen, und tribulirten die Lombardischen Städte gut: Maßen denn Eccelinus oder Ezzelinus einsten 12000. Paduaner auf einen Tag caputiren ließ.

Endlich wurde dieser Eccelinus Anno 1259. gefangen, und bald in aller stille in jene Welt geschicket, nachdem er fast 40. Jahre das Haupt

der Gibellinen gewesen war, und die Veroneser, Vicentiner und Paduaner ziemlich kirre gemacht hatte. Seinem Bruder Alberico gieng es nichts besser.

Auf diesen kurtzen Vorbericht, wird man sich von den folgenden acht OPUSCULIS HISTORICIS, die vor Mussati operibus stehen, gar einen deutlichen Concept machen können.

I.

Rolandini Liber Chronicorum sive Memoriale Temporum de factis in Marchia & prope ad Marchiam Tarvisinam, Libri XII.

Dieser Autor wird insgemein Rolandinus Grammaticus genennet. Er hat im dreyzehndten Seculo zu Padua gelebet, und ist ein Notarius gewesen.

Anno 1200. ist er gebohren worden, und An. 1276. ist er im 76. Jahre seines Alters gestorben, welches man aus seinem Epitaphio lernen kan:

Mille ducentis Christi currentibus annis,
Tunc ego natus eram: sed ab his post septuaginta

Sex, ſimul alma piæ redimit dum Feſta Mariæ
In Februi menſe, cœli peto fercula menſæ.

Seine Haupt-Materie iſt das Leben des obgedachten Tyrannens ECCELINI, dem er, als ein Paduaner, nicht viel gutes nachſchreibet.

Er fänget an An. 1194. da Eccelinus iſt gebohren worden, und ſchließet mit dem Jahre 1263. mitten in dem großen Interregno, daß er alſo faſt einen Periodum von 70. Jahren in ſich hält.

Darzu hat er 39. Bogen Pappier gebraucht, und das gantze Werck iſt in XII. Bücher abgetheilet.

Dieſes Chronicon Rolandini hat PETRUS GERARD, im ſechzehndten Seculo erſtlich in Italiäniſcher Sprache, und zwar nur in Compendio drucken laſſen.

Endlich aber hat Felix Oſius alle lateiniſche Codices Manuſcriptos aufgeſucht, und das gantze Werck zum Drucke befördert.

Es iſt faſt bey jedem Codice eine Continuation eines Anonymi geweſen, die hat OSIUS mit beydrucken laſſen. Eine gehet biß 1295. Eine andere biß 1326. und noch eine gar biß 1338.

2. Mo-

2.

Monachi Paduani Chronicon, sive de quorundam notabilibus factis, quæ tam in Marchia, quam in Lombardia & aliis Mundi partibus sunt perpetrata Libri III.

Es sind nur 12. Bogen. Er fängt an Anno 1207. da Azo von Este floriret hat; und gehet biß 1270. da der König in Franckreich Ludovicus IX. gestorben ist. Den obgedachten Eccelinum hat er ärger als den Teuffel abgemahlet, welches von ihm, als einem Guelfen, leicht zu vermuthen ist.

Bey diesem Chronico ist eine MANTISSA, darinnen ein Supplement von An. 1270. biß 1414. von Paduanischen Sachen, vorhanden ist.

3.

Gerhardi Maurisii Historia Dominorum de Romano & Marchiæ Tarvisinæ.

Dieser Maurisius ist ein Bürger und Richter in der Stadt Vicenza, gewesen.

Er hat die Käyserliche Parthey gehalten, und hat deßwegen als ein Gibelliner, den obgedach-

ten Eccelinum und seinen Bruder Albericum, biß an den Himmel erhoben.

Man findet bey diesem Autore was kurtz vor dem Interregno unter den letzten Schwäbischen Kaysern, ohngefehr biß auf das Jahr 1232. geschehen ist. Es sind 10. Bogen in Folio.

4.

Antonii Godi Chronica.

Er ist ein Edelmann aus Vicenza, gewesen, und hat als ein Gibelliner den offterwehnten ECCELINUM auch panegyrisiret. Er fängt 1194. an, und schliesset mit An. 1260. mitten im Interregno. Es sind nur 4. Bogen.

5.

Nicolai Smeregi Chronicon.

Es sind nur drey Bogen. Der Autor war ein Notarius zu Vicenza. Er fänget an im Jahre 1200. und schliesset mit dem Jahre 1278. Es ist aber ein Supplement darbey biß auf das Jahr 1312. Er ist ein Gibelliner gewesen. Felix Osius hat es zum ersten an das Licht gebracht.

6.
Ricciardi Comitis de S. Bonifacio vita.

Der Autor dieses Lebenslauffes, der nur aus drey Bogen bestet, ist ein Anonymus.

Ricciardus aber, ein Grafe von S. Bonifacio, war das Haupt der Guelphen, und hatte also mit den Eccelinis zu thun.

Er starb An. 1213. zu Brescia, und so weit gehet auch dieses Chronicon, welches mit dem Jahre 1184. anfängt.

7.
Laurentii de Monacis Ezelinus III.

Dieser Laurentius ist ein Secretarius des Raths zu Venedig, ingleichen Groß-Cantzlar des Königreichs Candia gewesen, und hat An. 1414. gelebet.

Er hat eine Historiam Venetam geschrieben, daraus hat Felix Osius das XIII. Buch genommen, und hieher drucken lassen.

Es handelt von dem obbemeldten Eccelino, und gehet von 1194. biß 1256. Es hält zwar nur 5. Blätter in sich, darauff man aber von der Tyranney dieses Eccelini oder Ezelini, oder Ezerini, und seines Bruders Alberici genung zu lesen hat.

8.
Guilhelmi & Albrigeti Cortusiorum Historia de Novitatibus Paduæ & Lombardiæ.

Dieses Werck bestehet aus 27. Bogen, und Felix Osius hat grossen Fleiß angewandt, den Text aus vier Codicibus Manuscriptis zu verbessern.

Den Anfang davon hat Guilhelmus Cortusius ein Paduaner gemacht, und weil er darüber gestorben ist, so hat sein Vetter Albigretus Cortusius das Werck fortgesetzet.

Sie haben beyde geschrieben de Novitatibus Paduæ & Lombardiæ von An. 1256. biß 1364. und also nach dem Tode Eccelini.

Man kan beyden Autoribus desto mehr Glauben zustellen, weil sie selbst in den damahligen Affairen ihrem Vaterlande gedienet haben.

(o)

Der

Der 2. Artickel.

ANNALI, O VERO CRONICHE
di
T R E N T O
Composte dà
GIANO PIRRO PINCIO.
Gedruckt zu Trident A. 1548. in Folio von
4. Alphabethen.

Der Autor Janus Pyrrhus PINCIUS, ist ein Mantuaner gewesen, und hat dieses Buch in Lateinischer Sprache geschrieben. Gestalt es den unter folgenden Titul: De Episcopis Urbis Tridentinæ, gestis Ducum Tridentinorum, de origine urbis, & appellatione Alpium An. 1546. zu Mantua in Folio gedruckt ist.

Zwey Jahre darnach ist dieses sehr beliebte Buch von einem Anonymo ins Italiänische übersetzet, zu Trident unter obigen Titul gedruckt, und dem damahligen Bischoffe daselbst Carl Emanuel Madrazzo zugeschrieben worden.

Als der Bischoff dieses ihm dedicirte Buch durchgelesen hatte, so zeichnete er zwölff Errata aus, die der Ubersetzer solte begangen haben,

und ließ sie voran drücken, mit angedrohter Confiscation, wo jemand ein Exemplar kauffen oder verkauffen würde, da die Bischöffliche Censur nicht voranstünde.

Das letzte Erratum ist dieses, daß p. 314. lin. 14. vor Città libera, soll gelesen werden, Città prosperamente conservata: woraus von dem übrigen leichte wird können geurtheilet werden.

Der Zweck des Autoris ist, die Fata des **Tridentinischen Bißthums und Fürstenthums** zu beschreiben, welches er in XIV. Büchern treulich und redlich gethan hat.

Im I. Buche handelt er von den alten Fürsten zu Trident, dergleichen sich zur Zeit des Lombardischen Königreichs in Italien im sechsten und siebenden Seculo in der Stadt Trident oder Trento aufgeworffen haben. Anno 575. da der Lombardische König Clephus gestorben ist, da fängt er an; und An. 701. schliesset er mit dem Tode Königs Cuniperti.

Im II. Buche gehet er zurücke, biß auf den Ursprung der Stadt Trento. Er statuiret aber, daß sie An. 398. vor Christi Geburth, von den Gallis sey erbauet worden.

Im III. Buche untersuchet er den Ursprung des Tridentinischen Bißthums, und glaubet, daß

daß Hermagoras, ein Jünger des Evangelistens Marci, damahliger Bischoff zu Aquileja, kurtz nach Christi Himmelfahrt, den Grund darzu geleget habe. Er beschreibet in diesem dritten Buche, die ersten 18. Bischöffe, deren Nahmen folgende sind, 1. Jovinus. Anno 45. nach Christi Geburth. 2 Abundantius. 3. Claudianus. 4. Magorianus I. 5. Aspidus. 6. Sambacius. 7. Valentinus. 8. Genialis. 9. Fidelis 10. Valerius. 11. Guarianus. 12. Magorianus II. 13. Theodorus I. 14. Probus. 15. Montanus. 16. Syriacus. 17. Asserius. 18. S. Vigilius, welcher um das Jahr 400. von den Heyden ist gesteiniget worden.

Im IV. Buche setzet der Autor die Bischöffliche Historie fort, biß auf das Jahr 1377. die Nahmen der Bischöffe, die darinnen beschrieben werden, sind folgende: 19. Rogippus. 20. Quartinus. 21 Peregrinus. 22. Gratismus. 23. Theodorus II. 24. Agnellus. 25. Verecundus. 26. Manasses I. 27. Vitalis I. 28. Stablianus. 29. Dominicus. 30. Rusticus. 31. Romanus. 32. Vitalis II. 33. Correntianus. 34. Sisedicius. 35. Johannes I. 36. Maximinus. 37. Mamonus. 38. Marianus. 39. Dominator. 40. Ursus. 41. Clementianus. 42. Amator. 43. Hildegarius.

44. Da-

44. Daniel. 45. Hempertus. 46. Odescalus. 47. Adelgisius. 48. Tripertus. 49. Gisulphus. 50. Bertholdus. 51. Jacobus. 52. Conradus I. 53. Johannes II. 54. Bernardus I. 55. Manasses II. 56. Lantraminus. 57. Arnoldus I. 58. Rainoardus. 59. Udalricus I. 60. Udalricus II. 61. Hartonus. 62. Henricus I. 63. Bernhardus II. 64. Adalberonus. 65. S. Gebhardus. 66. Adelbertus I. 67. Altemannus 68. Arnoldus II. 69. Eberhardus. 70. Adelbertus II. 71. Salomon. 72. Albertus I. 73. Conradus II. 74. Fridericus. 75. Adelbertus III. 76. Gerardus I. 77. Adelberius. 78. Egno. 79 Henricus II. 80. Philippus. 81. Bartholomæus. 82. Henricus III. 83. Nicolaus. 84. Gerardus II. 85. Johannes III. 86. Mainardus 87. Albertus II. ein Grafe von Ortenburg, der An. 1377. gestorben ist.

Im V. Buche handelt er nur von drey Bischöffen, die sind 88. Georgius I. 89. Alexander und 90. Georgius II. der An. 1455. gestorben ist. Nach Georgio I. stehet zwar in den meisten Catalogis noch ein Bischoff, Nahmens Johannes Ernestus: weil er aber vom Pabste nicht ist confirmiret worden, so hat ihn Pincius nicht mit gezehlet, und hat also einen Bischoff weniger.

Im

Im VI. Buche handelt er von dem eintzigen Bischoffe Johanne IV. welcher nach seiner Rechnung der **ein und neuntzigste** gewesen ist. Er hat, nach des Autoris Calculo von A. 1455. biß 1476. auf dem Bischöfflichen Stuhle gesessen.

Im VII. Buche folget 92. Udalricus III. 93. Udalricus IV. und 94. Georgius III. welcher im Jahre 1514. die Schuld der Natur bezahlet hat.

So weit gehet ohngefehr die Helffte des Buches: die übrigen **sieben Bücher** hat er auf den eintzigen Cardinal BERNHARDUM III. gewendet, der zu seiner Zeit von An. 1514. biß 1539. gantzer 24. Jahr Bischoff und Fürst zu Trento gewesen ist.

Im VIII. Buche ist viel von dem Hause CLES oder **Glöß**, daraus Bischoff Bernhardus III. ist entsprossen gewesen.

Im IX. Buche wird der Anfang von dem löblichen Regimente dieses Bernardi Clesii beschrieben.

Im X. Buche kömmt er auf die Zeit der Reformation, und beschreibt dieselbe so, daß man wohl sehen kan, er habe keine Lust gehabt, ein Lutheraner zu werden.

Im XI. Buche hat der Autor meistens mit dem Bauern-Kriege zu thun, der An. 1526. in Deutschland entstanden ist.

Im XII. Buche ist viel von Zwinglio, der den Grund zur reformirten Religion geleget hat. Er hat auch viel vom Türcken-Kriege, darinnen Wien An. 1529. ist belagert worden.

Im XIII. Buche gehet er biß auff das Jahr 1535. da der letzte Hertzog zu Meiland Franciscus Sforza gestorben ist.

Im XIV. und letzten Buche macht er endlich den Beschluß, mit dem Tode Bischoffs Bernhardi III. der An. 1539. erfolget ist.

Wenn iemand das Leben der folgenden zehn Bischoffe, welche seit 1539. biß auf das ietzige 1717. Jahr, und also innerhalb 178. Jahren den Bischöfflichen und Fürstlichen Stuhl zu Trento besessen haben, nach eben dieser Mensur beschreiben, und also Pincium continuiren wolte: Dem würden sonder Zweifel, so wohl die Italiäner, als die Deutschen gar sehr verbunden seyn.

Dieser Pincius hat auch VITAS PONTIFICUM ROMANORUM geschrieben, die auch Anno 1546. zu Mantua zugleich mit der Lateinischen Edition sind gedrücket worden:

den: Doch davon wollen wir anderswo handeln.

Der 3. Artickel.

Historia dell' Antichita di
MILANO
Del R. P. F. PAOLO MORIGIA.
Gedruckt zu Venedig A. 1592. in 4. von 3. Alph. und 16. Bogen.

Der Autor MORIGIA ist von Geburth ein vornehmer Meiländer; von Profession aber, ein Jesuite gewesen.

Die Stadt MEILAND ist nach Calvisii Rechnung 588. Jahr vor Christi Geburth erbauet worden, da fängt der Autor an; und gehet biß auf das Jahr 1591.

Er hat geschrieben, wie Pabst Gregorius XIV. aus dem Hause SFRONDATI auf dem Throne gesessen hat: Dem zu Ehren hat er eine kurtze Nachricht von dem edlen Geschlechte der Sfrondati voran gesetzet.

Darauff folgen mehr als zwantzig wohl gemachte Italiänische Sonotte, darinnen der Autor gerühmet und gepriesen wird.

Das Werck an sich selber, welches gewiß lesens

sens werth ist, hat der Autor in **vier Bücher** abgetheilet.

Im I. Buche ist eigentlich die **Politische Historie** des Hertzogthums Meiland enthalten, wie es vom Anfange der Stadt biß auf das Jahr 1591. unterschiedene Veränderungen im Regimente gegeben hat.

Im II. Buche ist die **Kirchen-Historie** dieses Hertzogthums enthalten, worbey ein vollständiger Catalogus von allen Ertz-Bischöffen zu Meiland enthalten ist.

Im III. Buche beschreibet der Autor das **Adliche Geschlechte** Moriggia, aus welchem er entsprossen ist, nebst allen denjenigen Geschlechtern die mit ihm Verwandt sind.

Im IV. Buche sind die übrigen **vornehmen Familien** beschrieben, welche in dem Hertzogthum Meiland vor Alters, und zur Zeit des Autoris floriret haben.

Das **erste Buch** ist ohne Zweifel das beste, und trägt auch an Pappier so viel aus, als die andern drey.

Wer ein Liebhaber von Italiänischen **Geschlechts-Registern** ist, der wird in diesem Buche eine reichliche Erndte antreffen.

Denn erstlich sind die beyden bekannten Geschlech-

schlechter VISCONTI, und SFORZA, welche Hertzoge von Meiland gewesen sind, gar umständlich darinnen beschrieben.

Darnach ist von den übrigen hohen Familien von einer jedweden ein besonders Capitel, welche wir in Alphabetischer Ordnung hierher setzen, und zugleich die Paginam anmercken wollen. Es sind aber La Casa oder das Hauß Alciata pag. 460 Archinto p. 504. 677. Arcimbolda 553. Arzonica 461 Barnaregia 456. Belgiojosa 643. Besozza 433. Bianea 670. Biraga 577. Borra 484. Borromba 517. Bossa 473. Brebia 577 Busseta 545. Caima 508. Calca 495. Canosa 567. Cantoni 667. Carcana 607. Casata 478. Castigliona 456. Cavenaga 641. Confaloniera 550. 606. del Conte 618. Cotta 682. Coria 568. Crivella 464. Croce 551. Cusana 658. Dugnana 498. Ferrara 442. Gallarata 499. Gennara 447. Grassa 470. Lampugnana 461. Landriana 437. Lendi 188, Lonata 607. Maina 682. Magia 541. Mandella 624. Mariana 665. Mazzentia 575. Medicea 528. Megliavacca 462. Meltza 679. Morigia im dritten Buche. Morona 651. Palazza 461. Palavicina 187. Piatta 622. Pietra Santa 610. Pirovana 681. Pustérla 452. San-

Sansone 616. Sebelliona 534. Simonetta 684. Somaglia 656. Speciana 637. Stampa 587. Taverna 440. Terzaga 669. Torriana 525. Tosa 661. Trivultia 178. Vimercati 584. Valori 237.

Der 4. Artickel.

BONAVENTURÆ CASTILLIONÆI GALLORUM INSUBRUM ANTIQUÆ SEDES.

Zu Meiland 1541. in 4. sind 32. Bogen.

Das Hertzogthum Meiland ward weiland INSUBRIA genennet, wie aus der Geographie bekannt: Und aus der Historie weiß man, daß die GALLI 400. Jahr vor Christi Geburth diesen obersten Theil von Italien eingenommen haben: Also wird man leicht errathen können, was der Titul dieses Buches sagen will.

Von diesen Gallis Insubribus findet man weder in den Griechischen noch Lateinischen Scriptoribus gar viel Nachricht: Deßwegen hat sich Bonaventura von CASTIGLIONE, Lat. Castilionæus oder Castellionæus, ein Canonicus zu Meiland darüber gemacht, und hat eine vollständige Geographische Beschreibung von

von dem alten INSUBRIA zusammen getragen.

Dieses Werck hat aus drey Büchern bestanden, und es ist auch eine Land-Charte darbey gewesen, welche der alten Geographie ein grosses Licht hätte geben können.

Es ist aber dieser Canonicus nach diesem in eine Tiefffinnigkeit oder halbe Melancholey gefallen, und hat alle die Mühe verflucht, die er auf dieses Werck gewendet hat: deßwegen er auch nicht zu bewegen gewesen ist, etwas davon heraus zu geben.

Sein weitläufftiger Anverwandter aber, Nahmens Johannes Antonius Castiglione, ein Buchdrucker zu Meiland, hat einen freyen Zutritt zu ihm gehabt, und hat einsten Gelegenheit gefunden, ihm das Manuscript mit Manier zu entführen.

Zu allem Unglück aber hat er nur das erste Buch ergriffen, und die andern beyde, nebst der Charte, sind ihm nicht zu theile worden. Unterdessen aber hat er das erste Buch durch einen Notarium abcopieren, und zum Drucke zurechte machen lassen; in der guten Hoffnung, daß ihm der Rest davon nicht echapiren solte.

Die erste Edition kam also An. 1541. zu

Meiland in 4. unter obigen Titul heraus: darnach ist es An. 1594. zu Bergamo in 8. nachgedrücket worden: Ferner findet sichs in der Italia Illustrata zu Franckfurt An. 1600. in Folio gedruckt: Und endlich stehet es auch in Grævii Thesauro antiquitatum Italiæ Tomo I. p. 166. von Wort zu Worte.

Weil nun in dieser letzten Edition nichts mehr stehet, als in den vorhergehenden beyden: so ist daraus zu schliessen, daß die andern zwey Bücher, nebst der Land-Charten müssen sein verlohren gegangen.

Uber 80. Jahre darnach, nemlich An. 1625. hat ein anderer Meiländer, Johannes Antonius Castellionæus, ein Doctor Theologiæ, und Vicarius der Abtey S. Vincentii in prato, der vielleicht ein Sohn des obbemeldten Buchdruckers mag gewesen seyn, auch Antiquitates Mediolanenses unter dem Titul eines Florilegii antiquitatum heraus gegeben.

Er expliciret aber darinnen nur einige Antiquitäten und heilige Reliquien, die sich in einigen Meiländischen Kirchen befinden, und ist allso gantz was anders, als die obgedachten Antiquitäten Bonaventuræ Castellionæi, welcher das gantze Meiland beschrieben hat.

Es

Es stehet auch in Grævii Thesauro, Tomo III. post p. 335; ist in X. Fasciculos abgetheilt; und trägt ein gantzes Alphabeth aus.

Der 5. Artickel.

BERNARDI SACCI
Patritii Papiensis
HISTORIÆ TICINENSIS
Libri X.

Gedruckt zu Pavia A. 1565. in 4. sind 28. Bogen.

Die Meiländische Stadt Pavia heist auf Lateinisch PAPIA oder TICINUM: Daraus wird ein jeder den Titul verstehen können.

Es hat aber der Autor Bernardus Saccus sich eben nicht an Pavia gebunden; sondern hat viel andere Dinge mehr von Italien berühret: deßwegen lautet auch der Titul in der ersten Edition also: Bernardi Sacci Patricii Papiensis de ITALICARUM RERUM varietate & elegantia libri X.

Gleich nach dem Titul stehet folgende Nachricht von dem Innhalte dieses Buches:

In hoc opusculo hæc præcipue continentur:

1. Situs Italiæ, partes & proprietates.

2. Antiquiores Populi ex Transpadanis.
3. Ligurum vetustas & gentis præstantia.
4. Libertas & dominium civitatum Italicarum.
5. Christianæ religionis primordia.
6. Italiæ deprædationes & subjectiones.
7. Regna Italica in externis constituta.
8. Longobardorum origo, adventus & regnum.
9. Duelli introductio, & causæ olim admissæ.
10. Dominium Romanæ Ecclesiæ in Italia.
11. Bononiæ & Ferrariæ incrementa sub Ecclesia Romana.
12. Regnum Longobardorum in Carolum M. translatum.

Aus diesen zehn Tituln kan man sehen, daß das gantze REGNUM LONGOBARDORUM, deßen Könige von An. 571. biß 773. und also über 200. Jahr zu Pavia residiret haben, in diesem Buche beschrieben ist. Was aber nach der Zeit mit Pavia vorgegangen ist, das muß man in diesem Buche nicht suchen.

Es stehet in Grævii Thesauro Italiæ Tomo III. post pag. 575. und ist in X. Bücher abgetheilet. In der zu Franckfurt An. 1600. in Fol. gedruckten Italia Illustrata findet mans

auch.

auch. Es wird auch sonst noch eine Edition allegiret, die zu Pavia selbst An. 1587. in 8. soll aufgeleget seyn, die ich aber nie gesehen habe.

Der 6. Artickel.

Cronecken der Sassen.

Gedruckt zu Mayntz An. 1492. in Folio, ohngefehr 6. Alphabeth.

Dieses ist die **alleräkteste gedruckte Deutsche Chronicke**, deßwegen sie allein aller Ehren werth ist, ob sie gleich sonst numehro wenig Nutzen bringen kan.

Der Autor hat seinen Nahmen nicht gemeldet: Aus der Sprache aber siehet man wohl, daß er ein Nieder-Sachse gewesen ist; und aus andern Umständen kan man deutlich wahrnehmen, daß er in einer Mönchs-Kutte gestecket hat. Er fängt von Erschaffung der Welt an, und gehet biß auf das Jahr 1489. Er ist aber in den Zeiten des alten Testamentes gar kurtz: Denn Adam, Romulus und Christus folgen bald auf einander.

Nach Christi Geburt wendet er sich gleich zu den Sachsen, und machet den Anfang, wi- die Sachsen in dritten Seculo an der Elbe pos-

session genommen, und die alten Thüringer vertrieben haben.

Nach Caroli M. Zeiten, gehet er von Jahre zu Jahre, und so viel merckwürdige Sachen vorkommen, so viel Titul finden sich in diesem Buche: bißweilen sind es Nahmen der Provintzen und Städte; bißweilen auch der Könige und Fürsten; und ausser dem hat diese Chronicke keine Abtheilung, weder in Bücher noch in Capitel.

Die Helffte des Buches bestehet aus **Holtzschnitten**, welche bißweilen so poßierlich aussehen, daß man sich des Lachens kaum enthalten kan.

In den **auserlesenen Anmerckungen** über allerhand wichtige Materien, die An. 1704. zu Franckfurth und Leipzig, oder vielmehr zu Halle in 8. heraus kamen, handelt die **zehndte Anmerckung** von den alleraltesten Deutschen Chronicken insgemein, als auch insonderheit von dieser alten Sachsen-Chronica.

Der Autor dieser Anmerckung rühmet sich p. 139. daß er ein gedruckt Exemplar von dieser **Sassen Chronicke** besäße, darbey eine, und zwar in Nieder-Sächsischer Sprache abgefaste geschriebene Continuation, biß auf das Jahr 1552. zu finden wäre.

Er

Er meldet ferner, daß er vor seine Person noch ein anders geschriebenes Nieder-Sächsisches Chronicon in Besitzung hätte, welches unserm zu Maintz gedruckten Chronico, so wohl an Alter als an Vollständigkeit, weit vorgienge. Es wäre solches ein ungeheurer Codex von Regal-Pappier, und bestünde aus 400. beschriebenen Blättern.

Wer mehr von dieser geschriebenen Chronicke der Sachsen Nachricht einziehen will, der kan die angeführten Deutschen Anmerckungen im ersten Theile nachschlagen, allwo der Autor gantzer drey Bogen darzu angewendet hat.

Unterdessen bleibt es darbey, daß unsere hier beschriebene **Chronicke der Sassen**, unter den Deutschen Gedruckten die Aelteste sey: Was weiter mit diesem Chronico paßieret ist, davon werden die zwey nachfolgenden Artickel Nachricht geben.

Der 7. Artickel.

CHRONICA

Der Sachsen und Nieder-Sachsen

durch

M. JOHANNEM POMARIUM,

Zu Wittenberg 1588. in *Folio* von 9. Alphabeth.

Das Fundament dieses Buches ist die vor-

hergehende Chronick der Sassen. Nehmlich wie diese alte Sachsen-Chronicke so rar worden war, daß man sie um groß Geld nicht mehr haben konte; so sorgte M. Johannes Pomarius, ein Prediger zu S. Petri in Magdeburg davor, daß es wieder von neuen aufgeleget, aber zugleich auch in eine gantz andere Form gegossen ward.

Denn erstlich übersatzte es Pomarius in die Hochdeutsche Sprache, damit es um so viel desto mehr von jedermann in gantz Deutschland könte gelesen werden.

Darnach strich er viel abgeschmackte Dinge weg, und satzte was anders davor hin; ließ auch allemahl das Lateinische Wort Additio darzu auf den Rand drücken.

Er ließ auch durch und durch neue Holtzschnitte machen, welche zum wenigsten etwas klüger aussehen, als die in der Edition zu Maintz zu finden sind.

Das allerbeste aber ist dieses, daß er dieses Chronicon der Sachsen von An. 1489. biß 1588. continuiret hat.

Diese Continuation träget an Jahren bey nahe ein gantzes Seculum; an Pappier aber fast 3. Alphabethe aus. D. Siegfried Saccus, Dom-

Dom-Prediger zu Magdeburg, hat eine Vorrede zu diesem Chronico gemacht, die aber nur kurtz ist. Was weiter damit vorgegangen ist, zeiget der folgende Artickel.

Der 8. Artickel.
Sächsisch Chronicon.
durch
MATTHÆUM DRESSERUM
Wittenberg 1596. in *Folio* von 8. Alphabethen.

Das im vorigen Artickel beschriebene Chronicon Pomarii, war innerhalb 8. Jahren in alle Welt zerstreuet worden.

Damit machte sich Matthæus Dresserus drüber, und ließ es Anno 1596. wieder auflegen, und zwar in solcher Menge, daß man seit dem noch keine neue Edition hat machen dürffen, ob das Buch gleich allbereit 120. Jahr alt ist.

Es hat aber Dresserus nicht nur Pomarii Chronicon hin und wieder ausgebessert: sondern er hat auch eine Continuation von 8. Jahren, nehmlich von 1588. biß 1596. auf 12. Bogen darzu gethan.

Er ist willens gewesen, alles heraus zu schmeissen, was nicht hinein gehöret; und hat

hingegen viel neue Sachen von Ober- und Nieder-Sachsen davor hinein setzen wollen: Er ist aber anders Sinnes worden, und hat es bey dem alten gelassen.

Das Leben dieses Matthæi Dresseri, wollen wir an einem andern Orte anbringen: hier kan genung seyn, wenn wir nur so viel melden, daß er An. 1536. zu Erfurth in Thüringen, das Licht der Welt erblicket; und An. 1607. zu Leipzig in Meißen als Professor Historiarum im 71. Jahre seines Alters, sein Leben beschlossen hat.

Der 9. Artickel.

Die Cronica von der hilliger Stadt Cöllen.

Gedruckt An. 1499. zu Cölln, in *Folio*, von 8. Alph.

Der völlige Titul dieses alten in plat-deutscher Sprache geschriebenen Buches ist dieser: **Cronica off dat Tzytboich van den Geschichten der vergangen Jairen in Duytschen Landen, und sunderlinge der heilger Stadt Cöllen, und ihrer Büschove. In dem Namen und zo den Eren der hilliger und ungedeylter** Drey-

Dryveldicheit des Vaters, des Soins, und des hilligen Geystes, Marien Godes Moder, und der hilliger dry Könunge, Jaspar, Balthasar, Melchior, Amen.

Der Autor ist und bleibet ein Anonymus; der Verleger aber ist Johann Koelhof, Bürger zu Cölln gewesen. In der Vorrede stehet, es wäre dieses Buch den Cöllnischen Bürgern zugefallen, geschrieben worden, damit sie die Geschichte der Deutschen Nation, in ihrer Mutter-Sprache lesen könten.

Das Chronicon ist nach der alten Art in sechs Alter abgetheilet. Das 1. gehet biß auf die Sündfluth; das 2. biß auf Abraham; das 3. biß auf David; das 4. biß auf die Babylonische Gefängniß; das 5. biß auf die Geburt Christi; das 6. biß auf das Jahr 1499.

Das Buch ist durch und durch mit vielen Legenden von allerhand heiligen Reliquien angefüllet: Jedoch sind auch viel alte Nachrichten darinnen zu finden, die man im Jure publico sich kan zu Nutze machen.

So alt als das Buch ist, so ist es doch besser disponiret, als viel neue Chronicken. Denn es ist durch und durch eine richtige Zeit-Rechnung

beobachtet, und an statt des Columnen-Tituls stehen allemahl auf der lincken Seite der Nahme des Käysers und des Königs in Franckreich; auf der rechten aber der Nahme des Pabstes, und damahligen Ertz-Bischoffs zu Cölln.

Also stehet am Ende dieses Buches, welches mit dem Jahre 1499. und also mit dem Ausgange des funffzehnden Seculi schließet, auf der einen Seite MAXIMILIANUS I. damahliger Kayser, und LUDOVICUS XII. König in Franckreich; auf der andern Seite aber ALEXANDER VI. Pabst zu Rom, und HERMANNUS IV. Ertz-Bischoff zu Cölln.

Im übrigen ist diese Cöllnische Chronicke doch um zehn Jahr jünger als die obgedachte zu Maintz gedruckte Chronicke der Sassen.

Der 10. Artickel.

Dell' Historia di
MANTOVA
Scritta in Commentari dà
MARIO EQVICOLA d' ALVETO
Gedruckt zu Mantua An. 1610. in 4. von 20. Bog.

Von dem Autore dieses Buches weiß ich mehr

mehr nicht, als, daß er ein vornehmer Mantuaner gewesen ist.

Die erste Edition dieses Buches ist A. 1521. in 4. zu Mantua unter dem Titul CRONICA di MANTOVA heraus kommen, in dem Stylo, wie es der Autor selber abgefasset hat.

Aber ohngefehr 100. Jahr darnach, hat ein Mantuanischer Buchdrucker Nahmens OSANNA An. 1607. das Buch wieder aufgeleget, da hat Benedetto Osanna, den altväterischen Stylum darinnen geändert, und in solcher Gestalt ist es auch An. 1610. wieder gedrücket worden.

Die erste Edition de Anno 1521. habe ich nicht gesehen, und kan also auch von der Schreibart, die der Autor selber geführet hat, nichts sagen: diese neue Edition aber ist in einem deutlichen und angenehmen Stylo geschrieben.

Der Autor MARIUS EQUICOLA oder AGRICOLA, wie er von andern genennet wird, hat von seiner eignen Arbeit folgender massen p. 286. geurtheilet: Habbiamo in tutto fuggito le favole, & menzogne: laonde credo, che in me niente si ritrovera di servile, niente di adulatorio: delche ne gloria, ne

premio spero. Bastami, che di me si dica, fù huomo libero, pieno d' animo, pieno di fiducia, pieno di verità, & c'hebbe in odio le bugie: Und gewiß, wer das Buch selber lieset, der wird sagen, daß der Autor in diesem Stücke sich selber die Wahrheit nachgesaget hat.

Die Stadt MANTUA, soll nach Calvisii Rechnung Anno 1180. vor Christi Geburth, und also lange vor der Stadt Rom seyn erbauet worden, da macht der Autor den Anfang; und schliesset mit dem Jahr 1521. nach Christi Geburth, da die erste Edition dieses Buches heraus kommen ist, welches der Autor selbst in fünff Bücher subdividiret hat.

Das I. Buch gehet an vor Erbauung der Stadt Mantua, und schliesset mit dem Jahre 1328. da Passerinus Bonacolsa erschlagen ward.

Das II. Buch fängt von dem Ursprunge des Hauses Gonzaga an, und gehet biß Anno 1407. da Franciscus I. Gonzaga, Hauptmann zu Mantua, gestorben ist.

Das III. Buch fängt mit dem ersten Marggrafen Johanne Francisco an, und gehet biß auf den Todt Friderici I. Anno 1484.

Das IV. Buch handelt alleine von dem letz-

ten

ten Marggrafen zu Mantua Francisco II. der An. 1519. gestorben ist.

Das V. Buch ist Friderico II. destiniret, welcher der erste Hertzog zu Mantua worden ist: er hat aber nur seine ersten zwey Jahre 1520. und 1521. beschrieben, mit welchen das Buch beschlossen wird.

Der 11. Artickel.

Le origine di
P A D O V A
di
LORENZO PIGNORIA.

Gedruckt zu *Padua A.* 1625. in 4. gleich 1. Alphab.

LAURENTIUS PIGNORIUS war gebohren zu Padua am 12. Oct. 1571. und starb auch daselbst A. 1631. im 60. Jahre seines Alters, an der Pest.

Er legte sich gantz und gar auf das Studium antiquitatis: Sein Musæum war mit lauter Monumentis des Alterthums angefüllet: Und wenn etwa eine alte Inscription, oder ein alt Gemälde an das Tages-Licht kam, so war Pignorius allemahl das Oraculum, bey welchen man sich in solchen Fällen Raths zu erholen pflegte.

Unterdessen rechnete er sich doch unter die Geistlichen, und war in Padua Prediger bey dem Nonnen-Kloster S. Stephani, und kurtz vor seinem Tode bekam er auch ein Canonicat zu Trevigo.

Wer mehr von ihm wissen will, der kan Jacobi Philippi THOMASINI Dissertationem de Vita, Bibliotheca & Museo Laurentii Pignorii lesen, welche zu Amsterdam An. 1669. in 4. nebst andern Opusculis dieses Pignorii gedruckt ist.

Unter seinen vielen Schrifften, die auch in Freheri Theatro specificiret sind, gehören diese ORIGINES von der Stadt Padua sonderlich in unsere Rechnung, darinnen man alles beysammen findet, was sich mit den Paduanern vor der Geburth Christi zugetragen hat.

Das Buch hat XVIII. Capitel, darinnen handelt der Autor 1. von den Euganeis, die weiland um diese Gegend gewohnet haben. 2. Von Antenore, der die Trojaner nach Italien geführet hat. 3. Von den Nachkommen dieses Antenoris. 4. Von dem bekannten Palladio. 5. Von den Venetis. 6. Von Erbauung der Stadt Padua. 7. Von dem Orte, darauf die Stadt Padua stehet. 8. Von dem

To-

Tode und Begräbniß des Antenoris. 9. Von seinen Söhnen. 10. Von den Götzen-Tempeln zu Padua. 11. Vom Ackerbau der Alten in dieser Gegend. 12. Von der Kleidung der alten Trojaner. 13. Von Ankunfft der Gallier in Italien. 14. Von dem Flusse Timavo. 15. Von den Bädern zu Abano. 16. Von der Stadt Padoua und von allerhand berühmten Paduanern. 17. Von dem berühmten Geschicht-Schreiber Tito Livio. 18. Von dem Zustande dieser Stadt unter den Römern.

Diese XVIII. Capitel hat der Autor nicht nur mit vielen schönen Locis aus den ältesten Historicis und Poetis; sondern auch mit vielen alten Marmoribus, und andern Documentis ausgeführet, die sich in diesem Wercke alle in Kupfer præsentiren. Hin und wieder sind auch vielerley Emendationes Autorum zu finden, und hinten sind noch etliche Bogen mit allhand Annotationibus beygefüget.

Auf dem 113. Blatte hat der Autor gezweifelt, daß der alte Juriste Julius Paulus ein Paduaner gewesen sey. Er ist derowegen von einem Anonymo beschuldiget worden, als wenn er sein Vaterland seines schönsten Zierraths

raths hätte berauben wollen. Diese Schrifft ist hinten beygefüget, und der Titul ist dieser: Aviso di Parnasso difesa della Patavinita di *Giulio Paolo* Giurisconsulto contra le Origini di Padova.

Sonst hat dieser Lorenzo Pignoria noch ein besonderes Opusculum von dem Stiffter der Stadt Padua geschrieben. Der Titul heist L'ANTENORE di Lorenzo di Pignoria. Es sind 6. Bogen, die zugleich mit den Originibus zu Padua A. 1625. in 4. gedruckt sind. Er hat in 7. Capiteln alles beysammen, was man von diesem berühmten Trojaner in den alten Autoribus auftreiben kan.

Der 12. Artickel.

Le MEMORIE BRESCIANE di OTTAVIO ROSSI.

Gedruckt zu *Brescia*, im Jahre 1616. und aufs neue 1693. in 4. fast 2. Alphabeth.

Was etwan von der Stadt BRESCIA in der Lombarden vor diesem mag seyn aufgezeichnet worden, das ist in den innerlichen Troublen verlohren gegangen.

Als nun der Autor dieses Buches OTTAVIO

VIO ROSSI lat. OCTAVIUS RUBEUS, einsten mit dem Cardinal BARONIO davon discurrirte, so gab er ihm die nachdrückliche Vermahnung, daß er diesen Schaden durch seinen Fleiß wiederum ersetzen solte.

Vor ungefehr hundert Jahren nun hatte Rossi die Ehre, daß ihn die Republic Venedig zu ihrem Historico erwehlete; und da wolte er durch dieses Buch gleichsam beweisen, daß sie nicht übel choisiret hätten.

Er suchte demnach alle Antiquitäten auf, die er nur finden kunte, und nachdem er damit fertig war, so ernannte die Republic Venedig XXVI. Commissarios, nehmlich eilf Aebte; fünff Advocaten; fünff Deputirten; und fünff Syndicos, welche das Werck censiren musten, ehe es zum Drucke befördert ward.

Bald anfangs untersuchet er den Ursprung der Stadt BRESCIA, und bringet heraus, daß sie 1800. Jahr vor Christo, und also 1050. Jahre eher, als die Stadt Rom sey erbauet worden.

Wenn er das præsupponiret hat, so bringet er alle alte Inscriptiones, Numismata, Marmora, Signa, Tabulas, und mit einem Worte alle Reliquien des Alterthums an das Tages-

Licht

Licht, so viel er deren in Brescia, und der herum gelegenen Gegend hat antreffen können.

Alle diese Monumenta Antiqua findet man in diesem Wercke in Kupfferstichen vorgestellet, und mit kurtzen Dissertationibus illustriret.

Man kan also dieses Buch zwar nicht vor eine vollständige Historie der Stadt Brescia ausgeben: Wenn aber jemand dergleichen Historie schreiben wolte, so würde er solches Werck aus diesem Memoiren vortreflich ausmeubliren können.

Dieses Buch war so rar worden, daß man es auch in Italien vor viel Geld nicht mehr haben konte. Deswegen procurirte Fortunatus Vinaccesius A. 1693. eine neue Edition, und that ein specimen marmorum hactenus ineditorum darzu. Das Buch ist zu Brescia lat. Brixia in 4. gedruckt, und in den Actis Eruditorum 1693 p. 209. kan man eine ausführliche Relation davon lesen.

Der 13. Artickel.

Historie e Fatti de'
VERONESI,
descritte dà
TORNELLO SARAINA.

Gedruckt zu *Verona*, *A.* 1586. in 4. ist fast 1. Alph.

Der Autor dieses Buches ist ein Doctor Juris gewesen, und hat sein Vaterland VERONA mit dieser Historie beschencket.

Sie hat auch dem bekannten Sächsischen Historico Schurtzfleisch so wohl gefallen, daß er diesen Saraina in seiner Dissertatione de rebus Badensibus §. 1. diligentem rerum Veronensium Scriptorem nennet.

Es sind aber in diesem Buche zwey unterschiedene Opuscula Historica dieses Autoris zusammem gedruckt.

In dem ersten ist die HISTORIA MEDIA von der Stadt VERONA enthalten. Sie fängt A. 964. und schliesset Anno, 1387. welches eine Zeit von 423. Jahren austräget.

Es ist nemlich aus der Universal-Historie bekannt, daß der Sächsische Käyser Otto Magnus in der Mitte des zehndten Seculi, die Affter-Könige von Italien, Berengarium II. und seinen Sohn Albertum verjaget, und solcher gestalt die Käyserliche Autoriät in Italien wieder aufgerichtet hat.

Um selbige Zeit nun hat sich die Stadt VERONA in eine schöne Freyheit gesetzet, und ist darauf ohngefehr 300. Jahr, biß auf die Zeit des grossen Interregni auf eine Democratische

Art

Art regieret worden, welches der Autor in dem ersten Buche ausführlich beschreibet.

Darnach sind die Herrn dela SCALA, oder SCALIGERI, von welchen die bekannten zwey gelehrten Männer Julius Cæsar, und Josephus Scaliger ihr Geschlechte herführen, nach des Autoris Rechnung im Jahre 1260. und also mitten im Interregno, Herren von der Stadt VERONA worden, und haben dieselbe biß auf das Jahr 1587. gantzer 227. Jahr als kleine Fürsten beherrschet. Der erste ist MASTINUS Scaliger, und der letzte ANTONIUS Scaliger gewesen. Andere machen den Anfang von A. 1308. und bringen also nur 80. Jahre heraus. Dieses gantze Regiment der Scaligerorum stellet der Autor im andern Buche vor.

Endlich beschreibet der Autor auch die Gegend um Verona herum, mehr mit einer Geographischen als Historischen Feder: das thut er im dritten Buche, und damit ist das erste Theil dieses Werckes zum Ende.

Es hat aber der Autor schon vorhero zwey lateinische DIALOGOS von dem Alterthum und von der Grösse der Stadt VERONA geschrieben; die hat einer Nahmens ORLAN-

LANDO PESCETTI ins Italiänische übersetzet, und zugleich mit zum Drucke befördert. Der Titul davon ist dieser: Dell' Origine & Amplíezza della Città di Verona, del molto Excellente Messer Torello Saraina, Dottore di Legge, tradotto di latino in lingua Toscana da M. Orlando Pescetti. Und das wäre also das obgedachte andre Opusculum dieses Autoris.

Der 14. Artickel.

De origine & temporibus Urbis
BERGOMI,
FRANCISCI BELLAFINI
Liber
Item
Agri & Urbis Bergomatis Descriptio
MARCI ANTONII MICHAELIS.
Patritii Veneti.

Gedruckt zu Venedig A. 1532. in 4. nur 12. Bog.

Die Stadt BERGAMO liegt bekannter maßen in der alten Lombarden, und gehöret heutiges Tages den Venetianern.

Was Bellafinus geschrieben hat, das ist eine kurtze Historie von dieser Stadt. Er fängt An. 1400. vor Christo an, und schliesset A. 1516.

Was

Was aber der Venetianische Patricius Michieli geschrieben hat, das ist Topographisch, und bestehet in wenig Blättern, welche Bellasinus darzu hat drucken lassen.

Der 15. Artickel.

HISTORIA degli USCHOCHI
Scritta dà
MINUCIO MINUCI.
Gedruckt 1676. in 4 von 1. Alphabeth.

Als vor 200. Jahren die Türcken mit in Europa eindrungen, und endlich Anno 1529. gar die Käyserliche Residentz-Stadt Wien belagerten: So wurden unzehlige Familien an den Bettelstab gebracht, die retirirten sich gegen das Adriatische Meer zu, und wurden USCHOCHI genennet, von dem Worte SCOCO, welches einen Uberläuffer bedeutet.

Die Könige in Ungarn aus dem Hause Oesterreich hatten ein Mitleiden mit diesen armen Flüchtlingen, und gaben ihnen Erlaubniß sich um die beyden Dalmatischen Festungen Zeng und Clissa nieder zu lassen.

Von dar aus thaten sie den benachbarten Türcken grossen Schaden, und reitzten dieselben so lange biß sie An. 1537. die Festung Clissa den

Chri-

Christen nach einer harten Belagerung abnahmen.

In den folgenden Zeiten, als ihnen die Türcken aller Orthen den Paß verrennet hatten, so wolten sie lieber den benachbarten Venetianern zumuthen, daß sie dann und wann auf ihrem Gebiethe ravagiren möchten.

Es war bey dem Hause Oesterreich, unter dessen Schutze sie stunden, viel deßwegen queruliret worden; Es wolten aber die dißfalls vorgekehrten Hülffs-Mittel nicht zulänglich seyn, biß endlich An. 1616. zwischen dem Hause Oesterreich und zwischen der Republic Venedig ein Krieg darüber entstund.

Der dreyßig-jährige Krieg war damahls schon so gut als beschlossen: Also wurde dieses Feuer bald in der Asche gedämpffet, und nach diesem hat man weiter keine sonderliche Klagen über dieses räuberische Gesinde gehöret.

Auf diesen Vorbericht, werden wir bald verstehen lernen, was dieses vor ein Buch sey, welches vermuthlich zu Venedig gedruckt ist.

Der Autor desselben ist MINUCIUS MINUCI gewesen, von dem wir ein mehrers nicht sagen können, als daß er ietzo vor 100.

Jah-

Jahren Ertz-Bischoff zu Zara in Dalmatien gewesen sey.

Es bestehet aber dieses nicht allzugroße Buch aus drey Theilen.

Im ersten Theile ist die Historie der Uschochen von 1537. biß 1602. beschrieben, und diesen Theil hat der obgedachte Ertz-Bischoff selber gemacht.

Darauff folget Aggionta All' historia degli Uschochi, das ist ein Zusatz von An. 1602. biß 1613. den hat Minucius nicht selber gemacht, wiewohl sich der Autor nicht gemeldet hat.

Darzu kömmt endlich Supplimento dell' historia degli Uschochi von 1613. biß 1616. Darinnen ist der letzte Krieg, oder zum wenigsten der Anfang desselben, auch mit einer andern Feder beschrieben.

In der Edition, die zu Venedig 1683. in 12. heraus gekommen, wird der P. Paolo (welches eben der berühmte Paulus Sarpius ist,) zum Autor der gantzen Continuation von 1602. biß 1616. angegeben.

Dieses Werck hat eine geraume Zeit in der Venetianischen Bibliothec als ein Manuscript gelegen, und Baptista NANI hat in seiner

Venetianischen Historie schon große Flecke daraus geschrieben.

Endlich ist diese Historie in Italiänischer Sprache zum erstenmahl 1676. ich weiß nicht anders, als zu Venedig heraus kommen: Denn auf dem Titul-Blatte ist weder der Ort noch die Jahr-Zahl exprimiret.

Es ist bekannt, daß Amelot dela Hussaye im Jahre 1695. eine Histoire du Gouvernent de Venise, geschrieben hat, die zu Amsterdam in 12. ist gedruckt worden.

Der dritte Tomus nun von dieser Venetianischen Historie, ist nichts anders, als die obgedachte Historia degli Uschochi, welche der ietzt erwehnte Amelot von Wort zu Worte ins Frantzösische übersetzet hat.

In der Præfation hat Amelot zugleich den Autorem entdecket, der den andern Theil, unter dem Titul Aggionta; und den dritten Theil unter dem Nahmen Supplemento hinzugethan hat: Es ist nehmlich solches der bekannte PAULUS SARPIUS gewesen, von dem wir mehr Nachricht geben wollen, wenn wir seine Historiam Concilii Tridentini zu seiner Zeit recensiren werden.

Der 16. Artickel.

GUERRE d' ITALIA
Seguite dall' An. 1615. al. 1617. descritte da
POMPONIO EMIGLIANI
Milanese.
In 4. von 10. Bogen.

In diesen wenigen Bogen ist erstlich der Krieg beschrieben, welcher Anno 1615. zwischen dem Hause Oesterreich, und zwischen den Venetianern, wegen der USCHOCHEN entstanden ist; aber nicht länger als 3. Jahr gewähret hat.

Darnach beschreibet der Autor zugleich den kleinen Krieg, der um eben selbige Zeit, zwischen Philippo III. Könige in Spanien, und zwischen Carolo Emanuele Hertzoge in Savoyen, wegen Montferrat entstund; aber auch An. 1617. beygeleget ward.

Es waren beyde Kriege so beschaffen, daß ein grosses Feuer daraus hätte werden können: Weil aber der dreyßig-jährige Religions-Krieg in Deutschland von Seiten der Römisch-Catholischen damahls schon resolviret war: So ward es in Zeiten unterdrucket, und deßwegen hat der Autor auch zur Beschreibung dieser beyden Kriege nur wenig Bogen nöthig gehabt.

Der

Der 17. Artickel.

MAUSOLEUM REGNI APOSTOLICI REGUM & DUCUM.

Gedruckt zu Nürnberg A. 1664. in Folio, 4. Alphab. 12. Bogen.

Der Autor dieses Buches ist der unglückselige Ungarische Graf Franciscus de NADASD, welcher A. 1671. am 30. Apr. zu Wien, wegen des Lasters der beleidigten Majestät enthauptet ward.

Er hat es selber An. 1663. denen sämtlichen Staaten des Königreichs Ungarn dediciret, und zum Beschlusse solcher Zuschrifft die Jahrzahl in diesen Worten exprimiret: LeopoLDUs I. gLorIosUs.

Es præsentiren sich in diesem Buche die Contrefaite von XIV. Hertzogen, und XLIV. Königen, welche Ungarn beherrschet haben, allesamt in schönen Kupferstichen in Folio.

Die Nahmen der Hertzoge sind folgende: 1. KEVE. 2. KADICHA. 3. KEME. 4. BELA. 5. BUDA. 6. ATTILA. 7. ARPAD. 8. SABOLCH. 9. GYULA. 10. CHUNDUS. 11. LEHEL. 12. VERBULCHUS. 13. URSUS. 14. GEYSA, der letzte

Heidnische, und erste Christliche Fürst der Ungarn, starb A. 999.

Die darauf folgende XLIV. Könige der Ungarn sind diese:

1. S. STEPHANUS I. gekrönt 1001. † 1038.
2. PETRUS. † 1047.
3. ABA. † 1044.
4. ANDREAS I. † 1059.
5. BELA I. † 1063.
6. SALOMON. † 1067.
7. GEYSA I. † 1076.
8. S. LADISLAUS I. † 1095.
9. COLOMANNUS. † 1114.
10. STEPHANUS II. † 1131.
11. BELA II. † 1141.
12. GEYSA II. † 1161.
13. STEPHANUS III. † 1173.
14. LADISLAUS II. † 1173.
15. STEPHANUS IV. † 1173.
16. BELA III. † 1196.
17. EMERICUS. † 1200.
18. LADISLAUS III. † 1201.
19. ANDREAS II. † 1235.
20. BELA IV. † 1275.
21. STEPHANUS V. † 1278.

22. LADISLAUS IV. † 1290.
23. ANDREAS III. † 1301.
24. WENCESLAUS. † 1307.
25. OTHO biß 1308.
26. CAROLUS I. † 1342.
27. LUDOVICUS I. † 1382.
28. MARIA biß 1384.
29. CAROLUS II. Parvus. † 1385.
30. SIGISMUNDUS. † 1437.
31. ALBERTUS. † 1439.
32. LADISLAUS Posthumus. † 1457.
33. ULADISLAUS I. † 1444
34. MATTHIAS I. CORVINUS. † 1490.
35. ULADISLAUS II. † 1516.
36. LUDOVICUS II. † 1526.
37. JOHANNES de Zapolia. † 1540.
38. FERDINANDUS I. † 1564.
39. MAXIMILIANUS. † 1576.
40. RUDOLPHUS biß 1608.
41. MATTHIAS II. † 1619.
42. FERDINANDUS II. † 1637.
43. FERDINANDUS III. † 1657.
44. FERDINANDUS IV. † 1654.

Zu ieden Contrefaite hat der Autor eine lateinische Inscription gemacht, davon einige

zwey, drey oder vier Blätter austragen. Es sind ihre Thaten darinnen beschrieben, aber mit halb-Poetischen Worten, wie der Stylus lapidaris mit sich führet.

Alle diese lateinische Inscriptiones sind Zeile auf Zeile, und so zu sagen Wort auf Wort ins Deutsche übersetzt, und zugleich hinter den lateinischen Text gedruckt.

Wenn man die Ungarische Historie schon vorher gelernet hat, so versteht man diese Inscriptiones: der sie aber noch nicht kan, der wird sie schwerlich daraus lernen. Ich halte auch nicht, daß jemand das Buch anders, als um der Bilder willen kauffen wird.

Der 18. Artickel.

Genealogia Serenissimorum BOJARIÆ DUCUM, & quorundam genuinæ effigies.

Zu Augspurg *A.* 1620. in *Folio*, nicht mehr als 10. Bogen

Der Autor dieses schönen, ob wohl kleinen Wercks, ist der bekannte Juriste CHRISTOPHORUS GEWOLDUS. Er war geheimer

mer Rath bey Maximiliano, ersten Churfürsten aus dem Hause Bäyern, und hatte mit dem Chur-Pfältzischen Rathe Marquardo Frehero, wegen des Ertz-Truchsessen-Amtes An. 1611. und 1612. viel zu disputiren, welchen Streit er endlich An. 1616. mit dem bekannten Buche de S. R. I. Septemviratu beschlossen hat.

Dieses Specimen Genealogicum hat allbereit A. 1605. Dominicus Custos, ein Kupferstecher zu Antwerpen ans Tagelicht gestellet; der Autor aber hat es funffzehn Jahr darnach wieder revidiret, und darauf ist es A. 1620. aufs neue zu Augspurg von dem berühmten Kupferstecher Wolfgang Kilian wieder aufgeleget worden.

Der Autor führet das Geschlechte der heutigen Churfürsten und Hertzoge zu Bäyern aus dem Hause Wittels-Bach vom Käyser Carolo M. her, und prosequiret solches Stemma durch XXVIII. Generationes, biß auf Maximilianum, der An. 1623. der erste Churfürst in Bäyern worden ist.

Es ist aber die Connexion zwischen dem Carolingischen Stamme, und zwischen dem Wittelspachischen Geschlechte, nach des Autoris Meinung, diese:

CAROLUS MAGNUS, Käyser † 814.

PIPINUS, König in Italien, † 810. vor dem Vater.

BERNHARDUS, König in Italien, ward geblendet A. 818.

PIPINUS JUNIOR, Graf zu Burglengenfeld in der Ober-Pfaltz.

BERNHARDUS, Graf zu Burglengenfeld.

ARNULPHUS, Grafe zu Burglengenfeld, erschlagen von den Normännern, im Jahr 891.

LUITPOLDUS, Hertzog in Bäyern, erschlagen A. 908. von den Hunnen, von welchem die neuern Genealogisten den Anfang machen.

Der Autor saget, daß er dieses alles in seinen ADVERSARIIS HISTORIÆ BAVARICÆ verificiren wolte; die aber meines wissens niemahls zum Vorscheine kommen sind.

Es sind X. auserlesene Kupfferstiche darinnen, welche so viel Bäyrische Hertzoge, gleich als lebendig vorstellen: Es sind aber dieselben

1. Carolus Magnus, Käyser † 814.
2. Otto IV. Graf zu Wittelsbach † 1148.
3. Otto V. Major, Hertzog in Bäyern, 1180. † 1183.
4. Ludovicus V. Käyser † 1347.
5. Albertus III. Hertzog zu Bäyern † 1460.
6. Albertus IV. Hertzog † 1508.
7. Wilhelmus IV Hertzog † 1559.
8. Albertus V. Hertzog † 1579.
9. Wilhelmus V. Hertzog biß 1597. † 1626.
10. Maximilianus I. erster Churfürst 1623. † 1651.

Die kurtze Exegesis dieser XXVIII. generationen ist aus der massen wohl und deutlich abgefast, und es fehlen dem Wercke nichts, als eine wohl disponirte Genealogische Tabelle, darauff man das gantze Geschlechts-Register auf einmahl übersehen könte.

Der 19. Artickel.

Contrafeyt Der Herren Fugger, und Frauen Fuggerin.

Zu Augspurg 1620. in *Folio*, über 5. Alphab.

JOHANNES FUGGER, eines Bauern Sohn aus dem Dorfe Graben in Schwaben, hat A. 1370. eines Rathsherren Tochter in Augspurg geheyrathet, ist darauf in die Stadt gezogen, und hat mit seinem Garn-Handel einen grossen Reichthum erworben.

Seine Nachkommen haben diesen profitablen Handel fortgesetzet, und in Schwaben so schöne Güter acquiriret, daß endlich Raimundus Fugger An 1530. vom Käyser Carolo V. auf öffentlichen Reichs-Tage, in den Reichs-Grafen-Stand ist erhoben worden, darinnen sich seine Posterität auch biß auf diesen Tag behauptet hat.

Aus diesem Fuggerischen Geschlechte nun werden in diesem Wercke 60. Männer, und 64. Weiber, und also zusammen 124. Contrafaite in ausserlesenen Kupferstichen vorgestellet.

Do-

Dominicus Custos, Kupferstecher zu Antwerpen hat sie um das Jahr 1593. zum ersten gestochen: darnach aber ist das Werck von den zwey Brüdern Lucas und Wolfgang Kilian, berühmten Künstlern zu Augspurg Anno 1620. wieder aufgeleget worden.

Bey den meisten Kupfern ist eine kurtze deutsche Beschreibung mehr angefangen, als ausgeführet: massen denn an vielen Orten 3. 4. und 5. Blätter gantz leer sind gelassen worden, wenn etwan jemand was darzu schreiben wolte. Mit einem Worte es ist dieses ein Buch, darinnen man mehr zu sehen, als zu lesen findet.

Der 20. Artickel.

Ausführliche Beschreibung des Fichtel-Berges.

Leipzig 1716. in 4. von 2. Alphab.

Was GASPAR BRUSCHIUS vom Fichtelberge geschrieben, das haben wir in der andern Centurie, im 26. Artickel p. 135. recensiret.

Nach diesem ist gegenwärtige ausführliche Beschreibung dieses weltberuffenen Berges herauskommen, dessen Autor seinen Nahmen

verschwiegen, und sich in der Unterschrifft nur einen **Liebhaber göttlicher und natürlicher Wunderwercke genennet hat.**

Historische Dinge findet man in diesem Wercke eben nicht: denn der Autor hat mit Fleiß davon abstrahiret; ausser daß er p. 87. mit einigen Umständen erzehlet, wie die Stadt **Wonsiedel** sich An. 1462. mit 500. Mann, gegen 18000. Hußiten gewehret hat: hingegen findet ein Liebhaber Geographischer Dinge genung darinnen zu lesen.

Das Buch ist in **drey Theile** abgefasset, und mit 9. Kupferstichen gezieret.

Im **ersten Buche** ist der Fichtelberg an sich selber mit allen seinen Seltenheiten beschrieben.

Im **andern Buche** handelt er von den nechstgelegenen Oertern, insonderheit von der Stadt Eger, von Elnbogen, von Schackenwald, und vom Carlsbade.

Im **dritten Buche** sind lauter Bergwercks-Sachen, die sich auf diesem Gebürge, und daherum befinden.

Er hat Bruschii Encomion Hubæ Slaccenwaldensis, welches ein lateinisches Gedichte ist; ingleichen eben dieses Bruschii deutsches

Hel-

Helden-Gedichte von diesem Berge; inglei- chen Theobaldi Bericht de Halitu Minerali, welchen die Bergleute **den Schwaden** nen- nen; in dieses sein Werck mit einrücken lassen.

Am Ende hat der Autor allerhand Kunst-Stücke beygefüget, deren sich sonderlich die Schatz-Gräber bedienen können. Das Beste darunter ist, **wie man sich in höchster Noth unsichtbar machen könte**, welches wir einem jedweden, der das Buch nicht hat, oh- ne Entgeld, mit den Worten des Autoris mit- theilen wollen:

Wenn du in höchster Leibes- und Lebens-Gefahr bist, und deinen Ver- folgern nicht mehr entrinnen kanst, so setze die Nebelkappe rücklings hurtig auf. Die wird gemacht von den Haa- ren eines an den lichten Galgen ge- henckten Menschens, und in Widd- hopffen-Blut getuncket. Vide p. 319.

Der 21. Artickel.

LUDOVICI JACOBI

De claris Scriptoribus Cabilonen- sibus.

Libri III.

Zu Paris *An.* 1652. in 4. von 20. Bogen.

Der Autor dieses Buches ist der bekannte Ludovicus Jacobus à S. Carolo, dessen Bibliothecam Pontificiam wir Centuriâ IV. art. 4. p. 30. recensiret haben.

Im Hertzogthum Burgund lieget die Bischöffliche Stadt CHALLON an der Saone, die heist auf lateinisch Cabilonum oder auch Cabillonum, und muß mit Chalons in Champagne nicht verwechselt werden.

Wer nun in diesem Burgundischen Challon gelebet, und sich durch Bücher-schreiben berühmt gemachet hat, dessen vitam und opera findet man in diesem Buche beysammen.

Es sind ihrer an der Zahl acht und neunzig, die hat der Autor in drey Bücher abgetheilet.

Im ersten stehen die, so zu Challon in hohen Ehren gelebet haben, sie mögen im übrigen seyn gebohren gewesen, wo sie wollen.

Im andern stehen die beysammen, die in der Stadt Challon sind gebohren worden.

Im dritten stehen endlich die übrigen, die in Challon gestorben sind.

Die curricula vitæ sind kurtz abgefasset; aber der Autor weiset allemahl zum Beschluß eines jeden Artickels, wo man weiter davon nachschlagen soll.

Im

Im Durchblättern habe ich fünff Historicos darinnen gefunden, welche einiger massen in diese Bibliothecam Historicam gehören.

I. JACOBUS VINTMILIUS, ein gebohrner Grafe von Vintimiglia, ist als Decanus Capituli A. 1582. zu Challon gestorben. Er hat geschrieben 1. Ein Poema de Victoria Navali Christianorum adversus Turcas An. 1571. und hat es der Republic Venedig dediciret. 2. Genealogiam Comitum Vintimigliarum, Palæologorum, & Lascarensium in Frantzösischer Sprache. 3. Sein eignes vitam.

II. PETRUS SANJULIANUS, ist auch Decanus zu Challon gewesen, und ist An. 1593. gestorben. Seine historischen Wercke sind 1. de origine Burgundionum A. 1581. in folio, zu Paris in Frantzösischer Sprache. 2. De antiquitatibus Civitatis Æduensis. 3. De antiquitatibus Civitatis Cabilonensis. 4. De antiquitatibus civitatis Matisconensis. 5. De antiquitatibus Urbis Trenorchianæ. 6. De Burgundionum infantia & adolescentiâ, in Manuscripto. 6. Historiam Burgundionum lateinisch in Mscr. 7. De Origine Hugonis Capeti Anno 1585. in 8. zu Paris, darwider Nicolaus Vignier geschrieben hat. 8. Apologia pro

pro Hugone Capeto An. 1588. in 8. zu Lion. 9 Miſcellanea Hiſtorica de familiis Burgundicis A 1588. in 8. zu Lion.

III. CLAUDIUS ROBERTUS, ein Canonicus zu Challons iſt A. 1637. geſtorben, und hat geſchrieben 1. Galliam Chriſtianam 1626. in folio zu Paris, lateiniſch. 2. Divionem, oder die Hiſtorie von der Stadt Dyon in Burgund. 3. Belnam, das iſt, die Hiſtorie der Stadt Beaune in Burgund.

IV. GUILELMUS PARADINUS, ein Canonicus zu Beaujeu in Chalonnois, der A. 1581. noch gelebet, und folgende Bücher geſchrieben hat. 1. De antiquo ſtatu Burgundiæ librum 1542. in 4. lateiniſch zu Lion, und 1550. zu Baſel. 2. De Rebus in Belgio A. 1543. geſtis, zu Paris 1544. in octav. 3. Chronicon Sabaudiæ zu Lion 1552. in 4. Gallicè, und 1602. in folio, mit der Continuation. 4. Hiſtoriam Franciæ à Franciſci I. coronatione biß An. 1650. zu Paris 1556. in 16. lateiniſch und Frantzöſiſch. 5. De motibus Galliæ & expugnato Jctio Caletorum, zu Lion 1558. in 4. lateiniſch. 6. Hiſtoriam noſtri temporis zu Lion, 1558. in duodez. 7. Annales Burgundiæ zu Lion 1566. in folio, Frantzöſiſch. 8. Hi-

Historiam Lugdunensem A 1573. in folio zu Lion, Frantzösisch. 9. Continuationem Historiæ nostri temporis zu Paris 1575. in 8. Frantzösisch. 10. Historiam Ecclesiæ Gallicanæ. 11. Memorialia insignium Franciæ familiarum.

V. CLAUDIUS PARADINUS, ein Bruder des vorigen, hat A 1561. als ein Canonicus zu Beaujeu gelebet, und hat geschrieben Fœdera Genealogica Regum & Principum Galliæ, zu Lion 1561. in folio.

Zu seiner Zeit werden alle diese Bücher in unserer Bibliothecâ Historica recensiret werden.

Der 22. Artickel.

HISTORIA UNIVERSALE di PIACENZA Et altre Cità d' Italica, del Canonico PIETRO MARIA CAMPI.

Gedruckt zu *Piacenza* 1659. in *folio* 3. Theile, zusammen 16. Alphab.

Dieses Buch wird insgemein vor eine blosse Kirchen-Historie ausgegeben: aber es stehet nicht allein auf dem Titul, Cosi delle cose Ecle-

clesiastiche, come Secolari: sondern wer das Buch selber zur Hand nimmt, der wird auch bezeugen müssen, daß das schwartze, und das rothe, wie das lateinische Sprichwort lautet, mit einander überein kömmt.

Der Autor Pietro Maria CAMPI ist ein Canonicus an der Cathedral-Kirche zu Piacenza gewesen, und hat dieses Werck zwar vollständig ausgearbeitet, aber bey seinem Leben nicht heraus gegeben: Sondern sein Vetter gleiches Nahmens hat es nach seinem Tode zum Drucke befördert, und dem damahligen Hertzoge zu Parma und Piacenza RAINUTIO II. zugeschrieben: wie man aus der Dedication die A. 1651. datiret ist, sehen kan.

Die Gelegenheit zu diesem ziemlich grossen und weitläufftigen Wercke hat Pabst GREGORIUS X. gegeben, welcher zu Piacenza gebohren war, und von A. 1271. biß 1276. auf dem Päbstlichen Stuhle gesessen hat.

Diesen Pabst wolten die Piacentiner ietzo vor 100. Jahren gerne canonisiret haben: deswegen hielt sich dieser Canonicus Campi eine geraume Zeit in Rom auf, und suchte alles zusammen, was er in der Vaticanischen Bibliothec von diesem Pabste finden konte; brachte

te es endlich auch dahin, daß er vor einen Candidaten von dieser allerhöchsten Ehre erkläret ward.

Damit nun alles, was zu dem Leben und Wunderwercken dieses Pabstes gehörte, ein desto grösser Ansehen haben möchte: so nahm er alles zusammen, was er von der Stadt Piacenza finden konte, es mochten geistliche oder weltliche Geschichte seyn.

Das gantze Werck bestehet aus **dreyen** TOMIS, die man endlich zur Noth in einen Band bringen kan: der Innhalt eines jedweden insonderheit ist kürtzlich dieser.

Der I. Theil.

Der bestehet aus XIII. Büchern, welche 6. Alphabeth Pappier austragen. Im Anfange disputiret Campi viel von dem Alterthum der Stadt Placentia, und wird endlich p. 31. schlüßig, daß sie ein Trojanischer Printz PLACENTULUS 1309. Jahr vor Christi Geburt soll erbauet haben. Von dar fängt er an, und gehet in diesem ersten Theile biß auf das Jahr 1150. nach der Geburt Christi.

Es gründet sich der Autor in dieser Zeit-Rechnung, was den Ursprung der Stadt betrifft, auf eine alte Nachricht, welche Titus

Omu-

Omusius TINCA, ein gebohrner Piacentiner, seinem Eydam Marco Callidio gegeben hat.

Dieser TINCA hat zur Zeit Ciceronis, und also kurtz vor Christi Geburt gelebet. Der Brief, den er an seinen Eydam lateinisch, wie leicht zu erachten ist, geschrieben hat, bestehet aus sieben Blättern in folio: Im Jahre 1630. hat unser Campi das Original davon, auf Pergamen geschrieben, im Archiv zu Placentia gefunden, und zum Ende dieses ersten Theils von Worte zu Worte bey drucken lassen.

Es war dieses kurtz vorher, ehe Curtius Inghiramus, die bekannten, und in der ersten Centurie, art. 24. p. 89. recensirten antiquitates Etruscas wolte gefunden haben: Und weil dieser bald darauf vor einen Betrüger erkläret ward: so kam dieser TINCA auch vielen verdächtig vor; deswegen sich Campi die Mühe gegeben hat, auf die gemachten Einwürffe zu antworten.

Drauf folget ein Appendix, darinnen CXL. Päbstliche Bullen, alte Privilegia, und andere dergleichen Documenta angeführet werden, die zu diesem ersten Theile gehören.

Der II. Theil.

Der hat VI. Bücher, und gehet von Anno

1150.

1150. biß auf das Jahr 1277. da Pabst Gregorius X. kurtz vorher gestorben ist.

Am Ende findet sich wieder ein rares Scriptum, nihmlich das Leben Pabst Gregorii X. in lateinischer Sprache auf 4. Blättern in folio. Der Autor ist unbekannt; es ist aber im Archivo des Dom-Capitels zu Placentia auf Pergamen geschrieben gefunden worden, und wie die Päbstlichen Commissarii An. 1625. zu Piacenza gewesen sind, um Nachricht von diesem Pabste einzuziehen, so haben sie diesen Lebens-Lauff abcopiret, und Campi hat ihn zum ersten durch den Druck bekannt gemacht.

Ja er hats dabey nicht bewenden lassen, sondern er hat mit seiner eignen Hand eine Apologia dell' innocente & Santa vita del Grand Pontefice Gregorio X. auf 8. Bogen geschrieben, und hat dieselbe lassen voran drucken.

Drauf folgeten wiederum CCXXXII. Bullen, und Privilegia, darmit der Autor verificiret, was er in diesem andern Theile geschrieben hat.

Der III. Theil.

Darinnen sind die übrigen V. Bücher enthalten, von Anno 1278 biß 1435. mit welchem Jahre der Autor das gantze Werck beschlossen hat.

Am Ende dieses dritten Theils ist abermahl ein curieuser Anhang, nehmlich ein historischer Discours von der Geburt Christophori COLUMBI, der die neue Welt erfunden hat. Unser Campi ist Autor davon, und hat 12. Bogen darzu angewandt, die Leute zu persuadiren, daß dieser Columbus von Geburt ein Piacentiner gewesen sey.

Hierauf folgen LXIX. Bullen und Diplomata die zum dritten Theile gehören, nebst einem Catalogo aller Bischöffe zu Piacenza; wie auch eine Specification aller daselbst verwahrten Reliquien.

Das allerletzte sind 4. Blätter Dell Origine e stato della Famiglia CAMPI in Piacenza. Das curieuseste daran ist dieses, daß sich der fromme THOMAS à KEMPIS auch mit darunter befindet, wie man p. 321. sehen kan.

Ein jeder Tomus hat wohl 5. oder 6. Register; auf jedem Blatte stehet oben die Jahrzahl; und der Rand ist aller Orten mit allegatis angefüllet.

Die Relation dieses Petri Mariæ Campi, pro canonizatione Gregorii X. ist auch à parte lateinisch gedruckt zu Piacenza 1624. in 4. ingleichen ist das Leben Gregorii X. A. 1655. zu

Rom

Rom in 4. ebenfalls in lateiner Sprache besonders ausgeleget worden.

Der 23. Artickel.

JACOBI BRACELLEI Lucubrationes.

Gedruckt zu Paris *An.* 1520. in 4. von 18. Bogen.

Jacobus Bracelleus oder Bracellius oder auch Bracellus, ist ein Secretarius zu Genua gewesen, und hat Anno 1460. noch gelebet. Augustinus Oldoinus schreibet in seinem Athenæo Ligustico p. 265. daß ihn Pabst Nicolaus V. gerne hätte wollen um sich haben; aber aus Liebe zu seinem Vaterlande habe er die Ehre depreciret.

Der Stylus, dessen sich der Autor bedienet hat, ist recht gut, daß man kaum begreiffen kan, wie er in den damahligen finstern Zeiten vor der Reformation so schön Latein hat schreiben können.

Es sind in diesem Buche fünff unterschiedene OPUSCULA beysammen, die der Verleger zusammen Jacobi Bracellei Lucubrationes genennet hat. Wir wollen sie nach einander specificiren.

1. De

I.

De Bello Hispaniensi Libri quinque.

Im Jahr 1420. ward der Aragonische König ALPHONSUS V. Sapiens von der Königin Johanna II. im Testamente zum Erben des Königreichs Neapoli ernennet.

Eben um dieselbe Zeit gerieth die Republic Genua mit diesem Alphonso Sapiente in einen Krieg, worzu einige Malcontenten auf der Insul Corsica Gelegenheit gaben, die sich nach Sardinien retiriret hatten.

Es wurden auch die Feindseligkeiten so bald nicht wieder beygeleget; sondern sie währten etliche zwantzig Jahr, und die Genueser hatten das Glücke, daß sie König Alphonsum Anno 1435. gefangen bekamen. Endlich ward im Jahr 1444. wieder Friede geschlossen.

Alles nun, was sich in diesem Kriege, welchen der Autor Bellum Hispaniense nennet, von A. 1420. biß 1444. merckwürdiges zugetragen hat, das wird in diesem Wercke, welches in fünff Bücher abgetheilet ist, in einer angenehmen Kürtze beschrieben.

2.

De Claris Genuensibus Liber unus.

Das gantze Büchlein trägt nicht mehr als einen

einen Bogen aus, und die Beschreibungen einiger wenigen berühmten Leute sind sehr kurtz. Die Vornehmsten darunter sind die beyden Päbste Innocentius IV. † 1254. und Hadrianus V. † 1276.

3.

Descriptio Liguriæ Libro uno.

Liguria ist die Gegend um Genua herum, wie aus der alten Geographie bekannt ist. Die gantze Beschreibung trägt auch nicht mehr, als einen Bogen aus, und ist A. 1488. datiret.

4.

Epistolarum Liber unus.

Es sind dreyßig Briefe, der erste davon ist A. 1431 und der letzte A. 1460. datiret. Einen hat König Alphonsus Sapiens in Aragonien A. 1456. geschrieben, und der Doge zu Genua hat darauf geantwortet, die sind beyde in harten Terminis abgefasset.

5.

Diploma miræ antiquitatis Tabellæ in agro Genuensi repertæ.

Das ist eine Abschrifft von einer Tafel von Ertzte, die A. 1506. im Gebiethe von Genua ist ausgegeben worden; zu welcher Zeit Bracellius vermuthlich schon Tod gewesen ist.

Das obgedachte Bellum Hispaniense, und diese letzte Tabelle findet man auch in Grævii Thesauro Italiæ Tom. I. post pag. 1259.

Das Bellum Hispaniense ist auch A. 1530. zugleich mit Pontani Bello Neapolitano zu Hagenau in Deutschland in 4. gedruckt worden.

Seine Descriptio Liguriæ, und das Buch de Claris Genuensibus ist auch in der Italia Illustrata, die Andreas Scottus Anno 1605. zu Franckfurt in folio hat drucken lassen, anzutreffen.

Der 24. Artickel.

Ristretto delle Historie GENOVESI di PAOLO INTERIANO.

Gedruckt zu *Lucca An.* 1551. in 4. 2. Alphab. 12. Bogen.

Der Autor hält davor, daß man von der Republic GENUA nichts gewisses, oder zum wenigsten nichts an einander hengendes schreiben könne, biß auf die Zeit des heiligen Krieges, welcher An. 1096. seinen Anfang genommen hat.

Um diese Zeit fängt er seine Historie an, und geher

gehet biß auf 1506. da Genua den König in Franckreich Ludovicum XII. vor seinen Ober-Herren erkennen müssen: daß also der gantze Periodus dieser Historie, ohngefehr 400. Jahre begreifft.

Er setzet darauf das Jahr 1400. zum Grunde, und saget, daß Genua um dieselbe Zeit seinen Periodum fatalem erlebet hätte, weil sie vorhero im höchsten Flor gestanden; nachgehends aber gar sehr in decadence kommen wäre.

Hierauf theilet er seine Historie in VIII. Bücher: In den ersten vieren beschreibet er den florissanten Zustand der Republic vor An. 1400. und in den letzten vieren den Verfall dieser mächtigen Republic nach A. 1400.

Das I. Buch fängt an von A 1096. da der heilige Krieg seinen Anfang genommen hat, darbey die Genueser gar sehr sind interessiret gewesen: und gehet biß auf 1190. da Käyser Fridericus I. gestorben ist.

Das II. Buch gehet biß auf den Krieg mit Venedig, der A. 1253. und also gleich in dem grossen Interregno seinen Anfang genommen hat.

Das III. Buch gehet biß 1338. da die Genueser und Venetianer einander stets in Haa-

ren gelegen haben; zu welcher Zeit Genua so mächtig gewesen ist, daß es A. 1295. auf einmahl 165. Galeren hat ausrüsten, und mit 40000. Mann besetzen können.

Das IV. Buch gehet biß 1396. und also fast biß an 1400. da Genua nach geendigten Krieg mit den Venetianern, innerhalb sich selbst dermassen in Unordnung kommen ist, daß es endlich sich selbst dem Könige in Franckreich Carolo VI. hat unterwerffen müssen.

Das V. Buch gehet biß 1413. da sich die Genueser wieder in die Freyheit gesetzet, und aus ihrem Mittel einen Dogen oder Hertzog erwehlet haben.

Das VI. Buch gehet biß 1435. da sich die Genueser von den Hertzogen zu Meiland, denen sie sich unterworffen hatten, wieder loßgemachet, und abermahl ihren eigenen Hertzog erwehlet haben.

Das VII. Buch gehet biß 1478. da die Genueser sich zum andern mahle von der Meiländischen Ober-Herrschafft loßgemacht, und in die Freyheit gesetzet haben.

Das VIII. Buch gehet endlich biß auf 1506. da Ludovicus XII. König in Franckreich, Herr über Genua gewesen ist.

Scha-

Schade, daß der Autor nicht noch ein IX. Buch darzu gemachet hat, biß auf das Jahr 1528. da Genua diejenige Freyheit wiederum erlanget hat, darinnen diese schöne Republic biß auf den heutigen Tag bestehet.

Was im übrigen den Autorem dieses Buches betrifft, so können wir von ihm nicht mehr melden, als was in Athenæo Ligustico, welches der Jesuite Augustinus Oldoinus Anno 1680. zu Perusia in 4. heraus gegeben hat, in folgenden Worten p. 448. enthalten ist: PAULUS INTERIANUS Genuensis, in historiâ versatus, mathematices peritus, & orator eloquentissimus, seculum præteritum (das ist das sechzehnde) voce; nostrum (das ist das siebenzehnde) calamo illustravit, historias patrias in aretum colligendo.

Der 25. Artickel.

PHILIBERTI PINGONII AUGUSTA TAURINORUM.

Gedruckt zu *Turin An.* 1577. in *folio*, von 36. Bogen.

PHILIBERTUS PINGON, Freyherr von Cusi, gebürthig von Chambery aus Savoyen, ist Hertzogs Emanuelis Philiberti,

der An. 1580. gestorben ist, geheimder Rath gewesen, und hat einige Städte seines Herren, als Turin, Asti, Vercelli, Nizza und Aosta beschrieben.

Ob die andern jemahls an das Tages-Licht kommen sind, weiß ich nicht: Diese Beschreibung von der Haupt-Stadt des Landes TURIN, hat der Sohn des Autoris Carolus Emanuel Pingon, noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters An. 1577. heraus gegeben, und dem damahligen Erb-Printzen Carolo Emanueli dediciret.

Forne præsentiret sich die Stadt Turin in einem Kupfer-Stiche, wie sie nemlich An. 1577. ausgesehen hat: er ist aber meines Erachtens nicht gar zu gut gerathen.

Darauf folgen ordentliche ANNALES von der Stadt Turin, was mit derselben in den alten und neuen Zeiten passiret ist.

Er fängt An. 1529 vor Christi Geburt an, da König ERIDANUS im Po ersoffen ist; und schliesset mit dem Jahre 1577. nach Christi Geburt, in welchem dieses Buch ist gedruckt worden; welches eine Zeit von mehr als 3000. Jahren austräget.

Auf dem Rande ist allemahl der Autor gemel-

meldet, daraus Pingonius die Nachricht genommen hat; und hin und wieder ist Spatium gelassen, daß man noch eins und das andere darzu tragen könte.

Die folgenden 12. Blätter sind mit alten INSCRIPTIONIBUS angefüllet, die sich zu Turin befinden, und die der Autor bona fide abcopiret hat.

Darauf folgen allerhand Specificationes 1. aller Potentaten die Turin beherrschet haben. 2. Alle Bischöffe und Ertz-Bischöffe. 3. Der vornehmsten Familien in Turin.

Den Beschluß machen einige Inscriptiones die der Autor selber gemachet hat, darunter etliche so künstlich sind, daß man sie vor und hinterwerts, auf und niederwerts, lesen kan.

Der 26. Artickel.

PAULI JOVII VITA & OPERA.

Dieser berühmte Historicus war gebohren zu Como im Hertzogthum Meiland An. 1482. und starb A. 1552. den 11. Oct. zu Florenz, nachdem er 69. Jahr, 7. Monat, und 22. Tage gelebet hatte.

Er ward von seinem ältern Bruder Benedicto Jovio, von dem wir unten ein mehres sa-

gen wollen, erzogen, und legte sich anfangs auf das Studium Medicum, welches er aber bald mit dem geistlichen Stande vertauschte.

Er hatte sein Absehen auf das Bißthum in seiner Vater-Stadt Como gerichtet, und machte deswegen nicht nur dem Pabste Clementi VII. sondern auch dem gantzen Mediceischen Hause, daraus dieser Pabst entsprossen war, alle erdenckliche Flatterien: als sich aber die vacanz ereignete, so ward ihm ein anderer vorgezogen, und unser Jovius muste mit dem armen Bißthum zu NOCERA im Kirchen-Staate, und in specie im Hertzogthum Spoleto vorlieb nehmen.

Es war aber Jovii Werck nicht, daß er in seinem Bißthum residiren und Messe lesen solte: Sondern wie er ein galanter Mann war, der mit Leuten vom Hofe wohl umzugehen wuste: also hat er sich die meiste Zeit seines Lebens zu Rom aufgehalten.

Sein bester Zeitvertreib, war das Studium Historicum: massen er denn selber so viel geschrieben hat, daß seine opera Historica kaum in zwey Folianten Raum haben. Sie können gar bequem in fünfferley Sorten abgetheilet werden.

Erst-

Erstlich ist sein Haupt-Werck, nemlich HISTORIA SUI TEMPORIS in XLV. Büchern.

Darauf kommen seine VITÆ VIRORUM ILLUSTRIUM, darinnen sind beschrieben

1. Zwölff Vice-Comites zu Meiland.
2. Das Leben Magni Sfortiæ.
3. Das Leben Ferdinandi Gonsalvi de Corduba.
4. Das Leben Ferdinandi d' Avalos, Marchese de Pescaro.
5. Das Leben Alphonsi aus dem Hause Este.
6. Das Leben Pabsts Leonis X.
7. Das Leben Pabsts Hadriani VI.
8. Das Leben des Cardinals Pompeji aus dem Hause Colonna.
9. Eilff Türckische Käyser.

Hierauf folgen seine ELOGIA VIRORUM BELLICA VIRTUTE ILLUSTRIUM, darinnen ohngefehr anderthalb hundert Helden von hoher und niedriger Ankunfft beschrieben werden.

In die vierdte Classe gehören seine ELOGIA VIRORUM LITERIS ILLUSTRIUM, darinnen fast 200. gelehrte Männer kürtzlich beschrieben sind.

In die letzte Classe gehören seine DESCRIPTIONES, als

1. Descriptio Britanniæ, Scotiæ, Hiberniæ & Orcadum.
2. Moschovia oder de Legatione Russicâ.
3. Larius Lacus.
4. De Romanis piscibus.

Diese OPERA HISTORICA, die wir in den folgenden Artickeln viel genauer beschreiben wollen, sind nicht auf einen Tag heraus kommen; sondern sie sind ohngefehr in dieser Ordnung auf einander gefolget:

1. De Piscibus war das erste, und kam Anno 1524 heraus
2. De Rebus Turcicis kam Anno 1531. zum Vorscheine.
3. Die Beschreibung von Moscau A. 1537.
4. Die Vitæ XII. Vice-Comitum, Mediolani Principum. A. 1542.
5. Die Descriptiones Britanniæ, Scotiæ, Hiberniæ, A. 1546.
6. Die ersten vitæ virorum illustrium An. 1548. und 1549.
7. Vita Leonis X. Hadriani VI. und Pompeji Columnæ A. 1548.

8. Vi-

8. Vita Alphonsi Atessini An. 1551.
9. Vitæ Virorum Fortium An. 1551.
10. Von den Libris Historiarum die ersten XVIII. Bücher A. 1548; die folgenden biß XXXV. An. 1552. kurtz vor seinem Tode; und die letzten Bücher, biß auf das XLV. allererst nach seinem Tode 1556.
11. Die letzten Elogia virorum doctorum nach seinem Tode, An. 1571.
12. Larius Lacus auch erst nach seinem Tode, A. 1558.

Die allerersten Editiones von diesen Wercken, wie sie nehmlich anfangs eintzeln sind aufgeleget worden, wollen wir unten in den folgenden Artickeln, so viel uns nehmlich davon zu Gesichte kommen sind, bey einem jedweden Buche specificiren.

Unterdessen sind die gesamten OPERA PAULI JOVII zu Basel zweymahl zusammen gedrückt worden, nehmlich einmahl in folio, und darnach in Octavo.

Die Edition in FOLIO trägt zwey starcke Bände aus, und die darinnen enthaltene opera sind folgende:

Im ersten TOMO.

Libri Historiarum XLV. gedruckt A. 1578.

Descriptiones Britanniæ, Scotiæ, Irlandiæ, Moscoviæ, und Lacus Larii A. 1578.

Im andern TOMO.

Vitæ virorum illustrium, darunter auch das Leben Pabsts Leonis X. und Hadriani VI. nebst des Cardinals Pompeji Columnæ, zusamt dem Tractatu de Turcis enthalten ist, gedruckt von A. 1576. biß 1578.

Elogia Virorum fortium mit Kupfern A. 1575. und 1596.

Elogia virorum doctorum mit Kupfern A. 1577.

Die Edition in OCTAVO hat VII. Bände, und der Innhalt ist folgender:

Im I. Tomo sind von seiner Historia die ersten XVIII. Bücher, gedruckt An. 1560. und zum andern mahl A. 1567.

Im II. Tomo sind die folgenden Libri Historiarum biß auf XXXV. gedruckt A. 1555.

Im III. Tomo, welcher auf dem Titel Tomi secundi pars altera heist, sind die letzten Libri Historiarum biß XLV. gedruckt A. 1556.

Im

Im IV. sind die Vitæ virorum illustrium halb, gedruckt A 1559. und 1567.

Im V. sind die übrigen vitæ Virorum illustrium, nebst den Rebus Turcicis, gedruckt A. 1559. und 1567.

Im VI. sind Elogia virorum Doctorum, gedruckt A. 1571.

Im VII. sind endlich Elogia virorum Fortium, gedruckt 1575.

Ausser diesen historischen Wercken, welche zusammen sind gedrucket worden, ist uns von diesem Jovio weiter nichts bekannt, als folgende drey piecen.

1 Ragionamento sopra i motti & disegni d'arme & d'amore, zu Rom 1555. in 8. zu Venedig 1560. in 8. und zu Lion 1574. in 8. allwo es den Titel führet: Dialogo dell' Imprese militari & amorose, di M. Giovio & Gabr. Symeoni. ingleichen in Spanischer Sprache zu Venedig 1558. in 8.

2. Lettere Volgari di Paolo Giovio, raccolte per Ludovico Domenicho zu Venedig 1560. in 8.

3. Epistola Pauli Jovii Historici ad Johannem Fridericum Saxonum & Philippum Cattorum Principes, nebst einem Dialogo de

Bello Germanico geschrieben Anno 1547. als sie schon gefangen waren. Es ist in 8. gedruckt, und trägt nur zwölf Blätter aus.

Was erstlich seine Schreib-Art betrifft, so sind die Urtheile der Gelehrten sehr unterschieden. Lipsius in notis ad 1. lib. politic. cap. 9. p. 18. schreibet dieses: Ego de Jovio sic censeo, stilo bonum gravemque esse & plane ad historiam; judicio ac fide ambiguum.

Petrus Alcyonius de exilio p. 150. giebet ihm folgendes Lob: Historia hujus clarissimi scriptoris omnes elegantiæ flores, omnia eloquentiæ lumina habet.

Aubertus Miræus schreibet in seinen Scriptoribus seculi XVI. p. 98. also von ihm: In elogiis Jovius profecto triumphat & regnat. Quod quidem genus scriptionis multi variarum nationum homines postea æmulati sunt, in his Ubertus Folieta, Julius Rosinus, Alphonsus Malamorus, Andreas Schottus, Ludovicus Nonius, Scævola Sammarthanus, Simon Staravolscius, Cornelius Curtius, Nos & alii: sed nemo parem, meo quidem judicio, laudem hactenus est assecutus.

Hingegen Rolandus Maresius fället epist. 41. lib. 1. p. 184. dieses Judicium: Quantum sen-

ſentio non bonus eſt hiſtoriæ Scriptor, nec judicio ſatis valet: qui ſi vernaculè ſcripſiſſet, nullo in numero haberetur. Latinus enim ſermo quaſi fucus quidam labes illius multas contegit: qui primâ ſpecie elegans videtur, nam belle ſonat, & quibusdam imponit, mihi non item. Vix enim latinus eſt, certe minimè purus, totusque idiotismis ſcatet: nihil fere proprie effert, ſed plerumque periphraſticè loquitur, nec pene ulla vox eſt ſine epitheto.

Andere laſſen den Stilum an ſich ſelber pasſiren, hingegen ſind ſie mit den Orationibus nicht zufrieden, die er ad imitationem Livii hin und wieder eingemiſchet hat. Sein eigner guter Freund Alciatus giebet ihm Schuld, er habe an einem Orte einem gemeinen Mußquetierer eine ſo galante Rede angedichtet, daß ſie Cicero und Hermogenes nicht beſſer hätten machen können. Die Epiſtola ad Jovium, darinnen er ihn letztgedachter maſſen critiſiret, ſtehet vor ſeinen Libris hiſtoriarum.

Doch das iſt viel eine wichtigere Frage, wie weit man ſich auf des Jovii hiſtoriſche Treu und Glauben zu verlaſſen habe?

Wir wollen erſt den groſſen Thuanum hören, der ſchreibet Lib. II. p. 235. alſo von ihm: Cum

Cum alioqui homo gratiosus se passim obnoxium prodat, eoque nomine ipsi in plerisque rebus fides derogetur, quod ad gratiam & in odium scripsisse, & venalem calamum habuisse, fere omnibus persuasum sit.

Lipsius an vorangezogenem Orte fähret solcher Gestalt fort, und nennet ihn: Ubi affectus non distrahunt, rectum, ubi illi adsunt, obnoxium. Ad gratiam scilicet se dat & auram. Laudationum nec causam sæpe habet nec modum. Genti suæ, Vastio, Mediceis, nimis ex professo addictus, his quidem ita, ut Laurentium Medicem parricidii reum velut apud judices agat. Orationibus quoque aut frigidus interdum aut ineptus. Laudandus tamen legendusque ob multiplicem & variam rerum seriem, quas redegit composite & dilucide in unum historiæ corpus &c.

Vossius de arte Historicâ cap. 9. p. 48. sagt ihm nichts bessers nach, wenn er also schreibet: Quam fluxæ etiam fidei Patrum ævo fuit Paulus Jovius? Quem constat in aulâ Henrici secundi quibusque terræ filiis bene de se merentibus generis claritatem ac perpetuum nomen pollicitum: contraque maledice eos traduxisse, qui venali historico morem non gererent.

Bodinus in Methodo historiarum cap. 4. p. 71. beruffet sich auf einen Frantzosen, Nahmens Jaques Gahorri, der den Schrifften des Jovii nicht mehr Glauben zugestellet hätte, als dem bekannten Lebens-Lauffe des Ritters Amadis. Bodini Worte sind diese: Illud certè ad omnem memoriam testatum reliquit Gorræus Parisiensis, qui quas finxit, (vel potius quas in linguam Gallicam transtulit) Amadisi fabulas non minus veras ac probabiles, quam Jovii scripta fere, confidit.

Der Portugiesische Geschicht-Schreiber Osorius schreibet in vita Regis Emanuelis lib. 6. p. 179. Jovius habe mit Fleiß einen grossen Sieg der Portugiesen mit Stillschweigen übergangen, weil ihm König Johannes III. keine Pension gegeben hätte: Wir wollen Osorii Worte selber hersetzen: Victoria fuit præclara, quam tamen Paulus Jovius, cum de Sultani classe in Indiam contra Lusitanos delatâ narraret, silentio suppressit, iratus videlicet, quod eum Lusitanæ historiæ scribendæ munus Johanni, hujus nominis tertio, Lusitaniæ Regi venale proponeret, Rex optimus non illum muneribus Indicis ad res Lusitanorum virtute gestas monumentis illustrandas invitavit.

Bran-

Brantome in seinen memoires Tom. I. p. 228. schreibet, dieser Jovius hätte vom Könige in Franckreich Henrico II. eine gewisse Pension genossen; weil nun der Connetable Montmorancy Schuld daran gewesen wäre, daß ihm dieselbe nachgehends wäre eingezogen worden: so hätte er harte Worte von diesem grossen Ministre in seiner Historie mit einfliessen lassen, die man in seinen Historien lib. 41. im Anfange lesen kan.

Der obgedachte Bodinus saget ihm gar mit einander nach, er wäre gefraget worden, warum er in seinen Historischen Schrifften so viel Wahres ausgelassen, und hingegen so viel Falsches davor hingeschrieben hätte? so wäre dieses seine Antwort gewesen: Er wüste wohl, daß er ietzo keinen Glauben finden würde, da die Leute noch lebten, die es besser wüsten; aber wenn hundert Jahre würden vorüber seyn, so würde niemand daran zu zweifeln begehren.

Wenn Teissier in seinen Eloges Tom. I. p. 67. auf diesen Jovium kömmt, so schreibt er, Jovius habe sich selber gerühmet, daß er zwey historische Federn hätte, eine von Golde, und eine von Eisen: jene vor die Potentaten, die ihn reichlich beschenckten; und die eiserne vor

die andern, die ihm seine Arbeit nicht bezahlen wolten.

Endlich giebt ihm Cardanus in apologia Neronis schuld, der Spanische General Antonius Leva hätte seine milde Hand nicht gegen ihn wollen aufthun, deswegen hätte Jovius in seiner Historie gantze drey Bücher mit Fleiß weggelassen, damit er nicht nöthig gehabt hätte, seiner im besten zu gedencken.

Ich habe dieses alles nach einander hergesetzet, wie es Baile in seinem Dictionario und dem Artickel Jove angeführet hat. Worzu man noch hinzu thun könnte, was Josephus Scaliger in einem Briefe an Janum Dousam von Jovio berichtet. Paulus Jovius, schreibt er, me pueto, in aula Henrici II. obscurissimo cuique claritatem generis mercede pollicebatur, maledicentia ulturus, qui ejus nundinationi adversaretur: quod quidem expertus est Annas Momorantius, Comes stabuli Franciæ, traductus a venali Historico non aliam ob rem, quam quod nescio quid impudenter petens repulsam tulisset. Diesem Berichte hat Caspar Scioppius zu widersprechen sich nicht getrauet, sondern ihm nur obangeführten locum Lipsii an die Seite gesetzet, in seinem leichtfer-

fertigen commentario über diese Epistel, welchen er Scaligerum Hypobolimæum betitelt, pag. 11. Gar schlecht sind auch die Prædicata die Jovio beygeleget werden in Scaligeranis p. 213.

Nun begehre ich zwar eben keine apologie vor den guten Jovium zu schreiben: doch deucht mich, als wenn die angezogenen Judicia etwas allzu unbarmhertzig ausgefallen wären.

Denn erstlich gesetzt, daß Jovius dann und wann etwas mit stille schweigen übergangen hätte: so würde daraus noch nicht folgen, daß auch dasjenige nicht wahr wäre, was er hingeschrieben hat.

Darnach findet man bey allen den angeführten Urtheilen ein ovi dire, nemlich keiner beweiset die Sache mit Jovii eignen Worten, sondern es heist immer, dicunt, ajunt, perhibent.

Hingegen sind die Worte gar nachdrücklich, die Jovius selber in der Præfation seiner Historie an Cosmum Mediceum gebrauchet hat: Absoluto tandem opere id in publicum edere non dubitem, magno hercle incorruptæ veritatis argumento: quandoquidem plerique eorum, qui hæc bello paceque gesserunt, adhuc vivant, ac idcirco gravi existimationis meæ cum periculo mentientem refellere possent.

Heu-

Heutiges Tages kan ein Historicus durch nichts so leichte ins Geschrey kommen, daß er mit Unwahrheit umgehe, als wenn er die platte Wahrheit geschrieben hat. Vielleicht ist es Jovio zu seiner Zeit auch so gegangen.

Hat Montmorancy den fleißigen Jovium beym Könige Henrico um seine Pension gebracht, welches eben keine so preißwürdige Sache ist; so hat ja wohl Jovius nicht Ursache gehabt, ihm etwas unter die Banck zu stecken: Genung, wenn Jovius das vor wahr gehalten hat, was er von ihm geschrieben hat.

Am lächerlichsten ist mir dieses vorkommen, daß Bodinus unserm Jovio darum keinen Glauben zustellen will, weil er nicht in der Welt herum gereiset, sondern immer in Italien geblieben wäre. Gleich als wenn Jovius zu Rom nicht eben so gut hätte erfahren können, was in der Welt paßirete, als Thuanus zu Paris. Oder wenn nicht Gregorius Leti eben darum in vielen Dingen keinen Credit hätte, weil er aller Orten selber herum gereiset, und an den meisten Höfen mit Fuchsschwäntzen gehandelt hat.

Doch mit solchen raisonniren werden solche Streite nicht ausgemacht. Wer einen Scriben-

deuten zum Lügner machen will, der muß die Unwahrheiten specificiren, und die Wahrheiten dargegen setzen; und eben das ist es, was die Censores des Jovii biß dato noch nicht præstiret haben.

Ob er ein Sodomiter, oder gar ein Hermaphrodite gewesen sey, wie ihm der obgedachte Cardanus in der Apologia Neronis Schuld gegeben hat, das lassen wir an seinen Ort gestellet seyn.

Er lieget zu Florenz in der Kirche S. Laurentii begraben, und wie Mabillon Tom. I. Musei Italici p. 167. berichtet, so stehet auf seinem Grabe dieses schöne Epitaphium:

Hic situs est JOVIUS Romanæ gloria linguæ,
Cui par non Crispus, non Patavinus erat.

Wer mehr von ihm wissen will, der kan Thuanum ad annum 1552; Io. Jac. Frisium in Epit. Biblioth. Gesner. pag. 657. Teissier in seinen Eloges P. I. p. 61. sqq.; Johannem Sambucum icone 36; Boissardum parte I. imaginum, p. 238; Bullart in seiner Academie des Sciences Tom. I. p. 152; Ghilini theatrum part. I. p. 155; Imperialem in Museo p. 5. Gad-

Gaddium de scriptoribus non Ecclesiasticis Tom. I. p. 268. Mart. Zeillerum in Historicis P. I p. 76. Freheri Theatrum p. 1454. Sagittarii Introd. in Hist. Eccl. p. 103. Thomam Pope-Blount in seiner Censura p. 447; Claramundum in seinen Lebens-Beschreibungen Tom. 3. p. 91. Jo. Frid. Reinhardum in Theatro prudentiæ elegantioris p. 389. sqq. nachschlagen.

Der 27. Artickel.

PAULI JOVII HISTORIARUM LIBRI XLV.

Auf dieses Werck hat Jovius den meisten Fleiß gewendet. Es ist eigentlich eine Universal-Historie durch die gantze Welt von 50. biß 52. Jahren.

Er fängt nehmlich an mit dem Jahre 1494. da Carolus VIII. König in Franckreich den weltberühmten Zug nach Italien gethan hat; und schliesset mit dem Jahre 1546. da der Schmalckaldische Krieg seinen Anfang genommen hat.

Es trifft diese Zeit unter die beyden Käyser Maximilianum I. und Carolum V. wer nun

weiß,

weiß, was damahls in Europa vor grosse Veränderungen vorgegangen sind, der kan leichte die Rechnung machen, daß in diesem Buche gar wichtige Materien vorkommen.

Es hat aber dieses grosse historische Werck zwey Haupt-Fehler, welche nunmehro nicht zu ersetzen sind.

Denn es mangelt darinnen erstlich das V. VI. VII. VIII. IX. und X. Buch, von A. 1498. da König Carolus VIII. in Franckreich gestorben ist, biß auf das Jahr 1513. da Pabst Julius II. den Weg aller Welt gegangen ist.

Darnach fehlet an einem andern Orte das XIX. XX. XXI XXII. XXIII und XXIV. Buch vom Tode Pabsts Leonis X. Anno 1521. biß auf die Plünderung der Stadt Rom A. 1527.

Was den ersten Defect betrifft, so erzehlet Jovius selber, wie es damit zugegangen sey. Er hatte nehmlich das Manuscript von diesem Buche, nebst etwas Gelde in der Kirche S. Mariæ ad Minervam zu Rom aufzuheben gegeben: Als nun Rom An. 1527. geplündert ward, so kam auch dieser Kasten in die Rappuse.

Es waren zwey Spanier, denen dieser Schatz in die Hände gerieth. Gamboa nahm das Geld, und Herrera das Manuscript. Etwas

was davon war auf Pergamen geschrieben, das nahm er zu sich; das andre stund auf blossen Pappier, das schmieß er weg. Jenes bekam Jovius wieder; dieses aber gieng verlohren, und das traff das gedachte V. VI. VII. VIII. und IX. Buch.

Was aber den andern Hiatum betrifft, da gestehet Jovius selber, daß er sich an der verhasten Materie von der Plünderung der Stadt Rom die Finger nicht habe verbrennen wollen: Denn so lauten seine Worte in der Dedication: Ea, quæ Italicum nomen dedecorant, neque memoria recoli sine dolore, neque sine ubermis lacrimis scribi, nec sine flagitio pudoreque posteris enarrari queunt.

Man könte auf den Argwohn kommen, als ob es mit den ersten sechs Büchern auch ein blosser Vorwand wäre, daß sie nehmlich in der Plünderung solten seyn verlohren gegangen. Denn gewiß wer Pabsts Alexandri VI. Tod und Pabsts Julii II. Leben beschreiben soll, der muß entweder neben der Wahrheit vorbey spatzieren; oder er wird vom Päbstlichen Stuhle einen schlechten Recompens zugewarten haben.

An statt der verlohrnen Bücher aber hat erstlich Jovius selbst kurtze Epitomas gemacht,

daß man zum wenigsten sehen kan, was in einem jeden Buche stehen solte.

Und darnach hat eben dieser Jovius allerhand Vitas virorum illustrium, die damahls gelebet haben, gemachet, darinnen man endlich das meiste antrifft, was man in den verlohrnen zwölff Büchern desideriret.

Bey denen noch vorhandenen Libris Historiarum ist zu bethauern, daß die Bücher nicht in Capitel subdividiret sind; daß die Chronologie nicht aller Orten angemercket ist; und daß man im nachschlagen durch keine marginalia secundiret wird.

Ein Fragmentum aus dem XXXIII. Buche, wie Tunis von den Türcken ist erobert worden, stehet beym Schardio Tom II. p. 1382. in der Edition zu Basel. Ingleichen ist der Jülichische Krieg aus dem XLIV. Buche, in eben diesem Schardio Tom. II. p. 1548. zu finden.

Diese XLV. Bücher sind zu drey unterschiedenen mahlen heraus kommen, und deswegen sind auch alle Editiones in 3. Partes abgetheilet.

Der erste Theil begreifft die ersten XVIII. Bücher, von An. 1494. da Carolus VIII. den Zug in Italien that, biß auf das Jahr 1521. da Pabst Leo X. gestorben ist. Diesen Tomum

mum hat Jovius selber zu Florenz A. 1548. in folio drucken lassen.

Der andre Theil begreifft die folgenden siebenzehn Bücher vom XIX. biß XXXV. das ist von 1521. biß 1536. da Anna Bolenia in Engeland geköpffet ward. Diesen andern Tomum hat Jovius auch selber zu Florenz in folio drucken lassen A. 1552.

Der dritte Theil begreifft die letzten zehn Bücher von XXXVI. biß zum XLV. das ist von A. 1537. biß 1546. da der Smalckaldische Krieg seinen Anfang nahm: Und dieser dritte Tomus ist allererst nach dem Tode des Autoris, vermuthlich das erstemahl auch zu Florenz in folio heraus kommen.

Man findet eine Edition, von dem berühmten Drucker Mich. Vascosano zu Paris Anno 1553. in folio hin und wieder in den grossen Catalogis allegiret: ich habe sie aber nicht gesehen, und weiß also auch nicht, ob sie alle XLV. Bücher in sich hält.

Darnach folget eine Edition in 8. zu Lion A 1556. in 3. Bänden, die habe ich aber auch nicht zu Gesichte bekommen.

Hierauf sind alle drey Tomi zu Basel in 8. heraus kommen: Man findet aber nie ein Ex-

emplar, das in einem Jahre zugleich gedrucket wäre, sondern einer ist An. 1555. ein andrer An. 1556. wiederum einander 1560. auch wohl 1567. gedruckt.

Nach diesem kömmt noch eine Edition zu Lion in 12. von drey Bänden, die ist zu gleicher Zeit, nehmlich Anno 1561. an das Licht kommen.

Die schönste Edition aber ist ohne Zweifel die zu Basel in Folio im Jahre 1578. welche gleich einen vollständigen Band austräget.

Hieronymus RUSCELLI hat diese XLV. historische Bücher des Jovii ins Italiänische übersetzet, und ein Supplementum darzu gemacht. Das Werck ist gedruckt zu Venedig A 1608 in 4. in 2. Bänden.

Eben dieses Werck nebst dem, was er von den Türcken und von Moscau geschrieben, ist auch von Henrico Pantaleone ins Deutsche übersetzt, und erst zu Basel A. 1560. und 1564. hernach auch Anno 1570. zu Franckfurt in folio gedruckt.

Eine Holländische Edition ist An. 1694. in folio heraus kommen.

Der

Der 28. Artickel.

PAULI JOVII VITÆ VIRORUM ILLUSTRIUM.

Die VIRI ILLUSTRES, die ad imitationem Plutarchi, wie der Autor in der Præfation selber meldet, in diesem Wercke, zwar kurtz, aber lebhafft beschrieben sind, theilen sich von sich selber in vier Classen.

Denn erstlich sind darinnen beschrieben XII. Meiländische Vice-Comites, die sind 1. OTTO. 2 MATTHÆUS. 3. GALEACIUS. 4. ACTIUS. 5. LUCHINUS. 6. JOHANNES. 7. MATTHÆUS. 8. GALEACIUS. 9. BARNABAS. 10. JOH. GALEACIUS. 11. JOH. MARIA. 12. PHILIPPUS NARIA.

Darnach sind vier grosse Krieges-Helden darinnen beschrieben. 1. MAGNUS SFORTIA. 2. GONSALVUS FERDINANDUS von CORDOUA. 3. FERDINANDUS DAVALOS von PESCARO. 4. ALPHONSUS von ESTE Hertzog zu Ferrara.

In die dritte Classe gehören drey geistliche Personen, 1. Pabst LEO X. 2. Pabst HADRIANUS VI. 3. Der Cardinal POMPEJUS COLONNA.

In die letzte Classe gehören XI. Türckische Käyser. 1. OTTOMANNUS. 2. ORCHANES. 3. AMURATH I. 4. BAJAZETH I. 5. CYRISCELEBES. 6. MAHOMETH I. 7. AMURATH II. 8. MAHOMETH II. 9. BAJAZETH II. 10. SELIMUS I. und 11. SOLIMANNUS.

Es sind dieses zusammen XXX. berühmte Personen, derer Leben sind erstlich An. 1551. zu Florenz in folio zusammen ans Tages-Licht kommen, als Jovius noch gelebet hat.

Darnach sind sie zu Basel A. 1567. und 1569. in 8. zusammen gedrucket worden, in welchen sich aber die Leben der Türckischen Käyser nicht mit befinden.

Endlich ist die schöne Edition zu Basel in Folio, und zwar die Elogia virorum bellica virtute illustrium Anno 1575. und die Vitæ illustrium virorum & Imperatorum Turcicorum Anno 1578. erfolget, die einen starcken Band austräget.

Diese Vitæ sind auch ins Deutsche übersetzt, und Anno 1589. zu Straßburg in folio gedruckt.

Auf diesen Vorbericht wollen wir noch von einem jedweden etwas specialere Nachricht ertheilen.

1. Vi-

I.

Vitæ Duodecim Vice-Comitum Mediolani.

Es sind diese Vitæ auch zu Basel 1542. in 8. und zu Paris vom Roberto Stephano besonders gedruckt, A. 1549. in 4. von 1. Alphabeth. Die zwölff Vice-Comites aber sind folgende:

1. OTTO VISCONTI, Ertz-Bischoff und Herr über Meiland, starb Anno 1295. alt. 87. Jahr.
2. MATTHÆUS I. MAGNUS hat über Meiland regieret 13. Jahr, nehmlich von 1310. biß 1323.
3. GALEACIUS I. von 1323. biß 1328. regieret 5. Jahr.
4. ACTIUS, von 1328. biß 1339. regieret 11. Jahr.
5. LUCHINUS, von 1339. biß 1349. regieret 10. Jahr.
6. JOHANNES, von 1349. biß 1354. regieret 5. Jahr.
7. MATTHÆUS II. von 1354. biß 1356. reg. 1. Jahr.
8. GALEACIUS II. von 1356. biß 1378. reg. 22. Jahr.

9. BARNABAS, von 1356. biß 1385. reg. 30. Jahr.

10. JOH. GALEACIUS, von 1385. biß 1402. reg. 17. Jahr.

11. JOH. MARIA, von 1402. biß 1412. regieret 10. Jahr.

12. PHILIPPUS MARIA, der letzte von 1412. biß 1447. reg. 35. Jahr.

Zum Beschluß ist der darauf erfolgte Successions-Streit zwischen dem Hause Orleans, und dem Hause Sfortia gar artig ausgeführet.

Diese XII. vitæ sind auch ins Italiänische übersetzt, und Anno 1632. zu Meiland in 8. gedruckt.

Lateinisch sind sie auch mit Georgii Merulæ antiquitatibus Vicecomitum Mediolanensium zu Meiland A. 1630. in folio wieder aufgeleget worden.

2.

Vita Magni Sfortiæ.

Durch diesen Magnum Sfortiam verstehet Jovius den weltbekannten MUTIUM AVENDULUM oder ATTENDULUM, der den Zunahmen Sforza von seiner Leibes-Stärcke bekommen hat, und Anno 1424. in einem Flusse im 55. Jahre seines Alters ertruncken ist.

Sein

Sein Sohn Franciscus Sfortia hat sich mit der Meiländische Printzeßin BLANCA vermählet, und auch dadurch das Hertzogthum Meiland nach Abgang des letzten Vice-Comitis Philippi Mariæ A. 1447. an seine Familie gebracht.

Der Lebens-Lauff dieses Mutii ist sehr special in XCI. Capiteln beschrieben, und die Materie trägt 25. Blätter in folio aus: hinten sind 29. Autores specificiret, daraus der Autor die Ingredientia zu diesem Lebens-Lauffe genommen hat.

3.

De vita & rebus gestis Gonsalvi Ferdinandi Cordubæ, cognomento Magni, Libri III.

Dieser Gonsalvus war ein Spanier, gebohren A. 1443. und eroberte ihm zwey Königreiche, nemlich An. 1492. das Königreich Granada; im Jahre 1502. das Königreich Neapoli: deswegen er auch insgemein nur Magnus Gonsalvus, oder **der grosse Capitain** genennet ward.

Es wiederfuhr ihm, was man in der Politicâ ingratitudinem necessariam nennet: denn weil König Ferdinandus Catholicus besorgen muste, der grosse Capitain möchte sich verlei-

ten lassen, selbst nach der Neapolitanischen Crone zu streben, so that er A. 1506. selber eine Reise nach Italien, und nahm diesen Gonsalvum mit den allergrösten Ehrbezeugungen mit sich nach Spanien, allwo er noch 10. Jahr mit grossen Mißvergnügen privatiret hat, und endlich An. 1515. zu Granada im 72. Jahre seines Alters gestorben ist.

Das alles hat Jovius recht artig beschrieben, so daß man ein gutes Stücke von der Neapolitanischen Historie daraus lernen kan. Die Materie beträgt ein Alphabeth in folio, daraus man schliessen kan, daß er nichts muß aussen gelassen haben.

4.

De vita & gestis Ferdinandi Francisci Davali, cognomento Piscarii, Libri VII.

Dieser Ferdinandus Franciscus d'Avalos, Marchese de Pescaro, war ein Neapolitaner, e bohren A. 1494.

Im dritten Jahre seines Alters ward schon eine Mariage zwischen ihm, und der Printzeßin Victoria Colonna geschlossen, und nachgehends a[i]ch vollzogen.

Sie waren b[e]yde von hohen Verstande, und wur-

wurden unter die gelehrtesten Personen selbiger Zeit gerechnet; ihr Ehestand aber war unfruchtbar.

Im 18. Jahre seines Alters gieng er wider die Frantzosen zu Felde, und ward A. 1512. in der bekannten Schlacht bey Ravenna gefangen; aber auch bald wieder auf freyen Fuß gestellet.

Er diente darauf dem Kåyser Carolo V. und halff die beyden herrlichen Siege wider die Frantzosen, einen bey Bicoca Anno 1522; und den andern bey Pavia im Jahre 1525. befechten.

Der Pabst hatte hernach eine Ligue wider den Kåyser vor, und damit er diesen Marchese de Pescaro auf seine Seite ziehen möchte, so machte er ihm Hoffnung, daß er von dem Påbstlichen Stuhle mit dem Königreiche Neapoli solte belehnet werden.

Es kam aber Kåyser Carolus V. hinter diese Anschlåge, und ob sich gleich der Marchese damit entschuldigte, daß er nur darum in dieser Materie mit dem Påbstlichen Hofe correspondiret håtte, damit er das Geheimniß der Ligue erfahren, und darnach dem Kåyser, als seinem Herren, entdecken könte: so war es doch entweder nicht wahr, oder der Kåyser wolte es nicht glauben,

Weil er nun bald darauf A.1525. zu Meiland gantz unvermuthet starb, so kamen viel Leute auf den Argwohn, als wenn er von den Spaniern ein consilium moriendi bekommen hätte.

Er war nicht älter, als 32. Jahr, und sein Epitaphium zu Neapoli verdient gelesen zu werden:

Quis jacet hoc gelido sub marmore? maximus ille
Piscator, belli gloria, pacis honos.
Nunquid & hic pisces cepit? Non: Ergo quid? urbes,
Magnanimos Reges, oppida, regna, duces.
Dic quibus hæc cœpit Piscator retibus? alto
Consilio, intrepido corde, alacrique manu.
Qui tantum rapuére Ducem? Duo numina, Mars, Mors:
Ut raperent quidnam compulit? invidia.
Nil nocuere ipsi, vivit nam fama superstes,
Quæ Martem & Mortem vincit, & Invidiam.

Nun-

Nunmehro wird man leicht errathen können, was der Inhalt dieses Buches sey, welches 38. Bogen in folio austräget.

5.

Liber de vita & rebus gestis Alphonsi Atestini Ferrariæ Principis.

Die Rede ist hier von Alphonso I. Hertzog zu Ferrara und Modena, aus dem Hause Este, gebohren An. 1476; vermählt mit Lucretia, Pabsts Alexandri VI. Tochter A. 1501; succediret A. 1505; gestorben 1534; im 58. Jahre seines Alters.

Er halff A. 1508. den Florentinern wider den Pabst, deswegen hatte er an Pabst Julio II. und Leone X. zwey abgesagte Feinde, die ihn um Land und Leute brachten.

Er revengirte sich aber gut, und halff den Käyserlichen General von Bourbon anstifften, daß er die Stadt Rom plündern solte. Endlich ward er durch Vermittelung Käysers Caroli V. völlig wieder restituiret.

Sein Lebens-Lauff trägt in den Editionen in folio ohgefehr 12. Bogen aus. Er ist auch Italiänisch A. 1592. zu Venedig in 8. gedruckt worden.

6.

Vita Leonis X.

Leo X. aus dem Florentinischen Hause de Medices, war gebohren A. 1471; ward Cardinal A. 1488; darnach Pabst A. 1512; und starb endlich 1521. im 50. Jahre seines Alters: dessen Leben, welches wohl für eine General-Historie derselben Zeit passiren kan, hat hier unser Jovius auf Ansuchen des Cardinals Hippolyti Medicis, in 4. Büchern beschrieben, und zwar, wie er selber in der Dedication zu verstehen giebt, cohortante ipso, & cuncta ordine docente Clemente VII. Pontifice: welches einen Tractat von 1. Alphabeth austräget.

Im ersten Buche fänget er von dem Ursprung des Mediceischen Hauses an, und gehet biß auf das Jahr 1503. da Pabst Alexander VI. gestorben ist.

Im andern Buche gehet er biß auf das Jahr 1513. da das Mediceische Hauß ist restituiret worden.

Im dritten Buche schliesset er mit dem Jahre 1518. da Laurentius Mediceus starb.

Im vierdten Buche machet er den Beschluß mit dem Jahre 1521. da Pabst Leo X. gestorben ist.

Er

Er hat ihm zuletzt ein schönes Epitaphium gemacht, welches also lautet:

Deliciæ humani generis, LEO MAXIME! tecum,
Ut simul illuxere, interiere simul.

Jovius hat eine Dedication an Alexandrum Hertzogen zu Florentz; und eine Præfation an den Cardinal Hippolytum Mediceum vorangesetzet.

Weil nun dieser Cardinal schon An. 1535; der Hertzog aber A. 1537. gestorben ist: so kan man leicht erachten, daß Jovius auch damahls schon mit diesem Wercke muß seyn fertig gewesen.

Ich aber habe keine ältere Edition davon gesehen, als die A. 1548. zu Florenz in folio nebst den folgenden Vitis Hadriani und Pompeji Columnæ, lateinisch ist gedrucket worden. Es kan wohl seyn, daß es so lange in Manuscripto gelegen hat. Anno 1675. ist es auch Frantzösisch zu Paris in 12. heraus gekommen.

7.

Vita Hadriani VI.

Hadrianus VI. des Käysers Caroli V. gewesener Informator ward Pabst An. 1522. und starb A. 1523. nachdem er nur 1. Jahr und 8. Monat, in dieser hohen Würde gesessen hatte.

Das

Das Leben dieses Pabstes hat Jovius auf 8. Bogen in Folio beschrieben, welches zu Florenz Anno 1548. zum erstenmahl, so viel als ich weiß, ist gedruckt worden.

8.

Vita Pompeji Columnæ Cardinalis.

Er war gebohren An. 1479. und sein Vater war Hieronymus Colonna. Sein Geist war gantz militarisch; er ward aber von seinen Vormündern halb und halb zum geistlichen Stande gezwungen.

Pabst Leo X. machte A. 1517. einen Cardinal aus ihm; aber Pabst Clemens VII. hieß ihn den Purpur wieder niederlegen.

Als nun Pabst Clemens VII. nicht lange darnach in der Engelsburg belagert war, so contribuirte dieser Cardinal gar viel zu seiner Befreyung: deswegen ward er auch völlig restituiret, und starb A. 1532. im 53. Jahre seines Alters, als er eben Vice-Roy vom Königreiche Neapoli war.

Das Leben dieses Cardinals, welches mit den grösten politischen Affairen selbiger Zeit eine genaue Connexion hat, ist hier auf 27. Bogen in folio mit grossem Fleisse beschrieben.

Diese drey vitæ Leonis X. Hadriani VI. und Pom-

Pompeji Columnæ sind durch Ludovicum Dominicum ins Italiänische übersetzt, und A. 1549. in 8. zu Florentz gedrucket worden.

9.

Turcicarum rerum Commentarius.

Nachdem die Türcken An. 1529. die Käyserliche Residentz-Stadt Wien belagert hatten, so schrieb Jovius dieses Buch in Italiänischer Sprache, und dedicirte es dem Käyser Carolo V. Anno 1531.

Bald darauf ward es von Francisco Nigro ins Latein übersetzet, und zu Straßburg A. 1537. 8. ingleichen zu Paris 1539. in 8; zu Zürch 1550. auch zu Basel vom Io. Oporino 1543, und wiederum daselbst 1567. in 8. gedrücket, in welchem Format es nicht mehr als 5. Bogen austräget. Eine Englische Ubersetzung soll in Londen Anno 1546. in 8. zum Vorschein gekommen seyn, die wir aber nie gesehen.

In den zusammen gedruckten Operibus ist es nachgehends bald bey den Libris Historiarum; bald aber bey diesen vitis virorum illustrium appendiret worden.

In der Edition zu Basel A. 1578. in Folio, stehet es gleich hinter dem Leben des Cardinals Pom-

Pompeji Columnæ, da träget es 12. Bogen in Folio aus, und ist mit Holtzschnitten gezieret.

Vorher ist eine Einleitung de Origine Turcarum, und hinten ein Anhang de ordine & disciplina Turcicæ militiæ. Dieser Anhang und dieses Ende, stehen als 2. Fragmenta beym Schardio Tom. 2. p. 1483. Edit. zu Basel, ohne darbey zu melden, daß Jovius Autor davon ist.

Die Türckische Historie an sich selber fängt er mit dem Jahre 1300. an, und schliesset mit der Wienerischen Belagerung A. 1529.

Die Türckischen Sultane und Käyser, die er darinnen beschreibet, sind folgende: 1. OTTOMANNUS I. 2. ORCHANES 3. AMURATH I. 4. BAJAZETH I. 5. CYRISCELEBES oder CALEBINUS, an dessen statt die neuern Geschichtschreiber drey andere setzen. 6. MAHOMETH I. 7. AMURATH II. 8. MAHOMETH II. 9. BAJAZETH II. 10. SELIMUS I. und 11. SOLIMANNUS II. welcher Wien belagert hat.

Lipsius giebt ihm das Zeugniß, daß er in Persischen und Türckischen Sachen nicht so schlecht anzusehen sey, als manche wohl meinen: massen sein Credit in den meisten Dingen bestärcket werde durch die Annales Turcicos,

cicos, die Leunclavius Anno 1610. herausgegeben.

Der 29. Artickel.

PAULI JOVII ELOGIA VIRORUM bellica virtute illustrium.

Dieses Werck bestehet aus sieben Büchern, darinnen sind beynahe **anderthalb hundert tapfre Männer** kürtzlich beschrieben.

Die **erste** Edition, die wir davon gesehen haben, ist zu Florentz An. 1551. in folio heraus kommen, es sind drey und ein halb Alphabeth, ohne Kupfer.

Die **andere** Edition, ist zu Basel An. 1575. auch in folio, da sind die Kupfer-oder vielmehr die Holtz-Schnitte darbey.

Die **dritte** Edition ist eben selbiges 1575. Jahr zu Basel in 8. heraus kommen, hat aber keine Kupfer.

Im Indice, der hinten angedrücket ist, stehen bloß die Nomina Propria; und im Wercke selbst hat Jovius die Zeit-Rechnung gar sehr negligiret.

Wir wollen diesen Defect in nachfolgender Specification der Helden einiger massen suppli-

pliren, damit ein jeder wissen mag, was er eigentlich in diesem Buche zu suchen hat. Es wird demnach in diesem Wercke abgemahlet, und beschrieben.

1. Actiolinus oder Azolinus, ein Tyranne zu Padua zur Zeit des grossen Interregni im dreyzehenden Seculo.

2. Actius, ein Vice-Comes zu Meiland, gestorben A. 1339.

3. Acunius, siehe Tristanus.

4. Alba, siehe Ferdinandus.

5. Albericus Balbianus, ein General in Italien, in den Zeiten vor A. 1400.

6. Alexander M. König in Macedonien, ist bekannt.

7. Alexander Mediceus, erster Hertzog zu Florentz, ermordet 1537.

8. Aliderius, siehe Franciscus.

9 Alphonsus Sapiens, König in Aragonien und Sicilien, starb A. 1458.

10. Alphonsus Atestinus, Hertzog zu Ferrara, verstorben An. 1534. dessen Leben Jovius à parte, viel weitläufftiger beschrieben hat.

11. Alphonsus d' Avalos, Marquis de Gast, Kaysers Caroli V. Gouverneur zu Meiland, ein Bruder des Marquis de Pescaro, verstorben 1546.

12. A-

12. Aloisius Grittus, ein Huren-Sohn eines Venetianischen Patricii, der bey dem Türckischen Käyser Solimanno II.; und bey dem Ungarischen König Johanne de Zapolia grosse Dinge unternommen, und endlich gar nach der Ungarischen Crone gestrebet hat.

13. Amurath II. Türckischer Käyser, gestorben A. 1451.

14. Andreas Grittus, Hertzog zu Venedig, gestorben A. 1539.

15. Andreas Doria, der bekannte Genueser, gestorben A. 1560.

16. Annibal, der Punische General, 200. Jahr vor Christi Geburt.

17. Antonius Grimanus, Hertzog zu Venedig, starb A. 1523.

18. Antonius Leva, Käysers Caroli V. General, gestorben A. 1537.

19. Artaxerxes Mnemon, König in Persien, starb A. 359. vor Christi Geburt.

20. Ascanius Sfortia, ein Cardinal, starb 1505.

21. Aucutus, siehe Johannes.

22. Atila, König der Hunnen, starb 453.

23. Azolinus, ein Tyranne zu Padua, zur Zeit des grossen Interregni.

24. Ba-

24. Bajazeth I. Türckischer Käyser, starb A. 1402.

25. Bajazeth II. Türckischer Käyser, starb Anno 1512.

26. Balbianus, ein General in Italien, Anno 1400.

27. Baleonæ familiæ Duces, die zur Zeit Käysers Caroli V. in der Stadt Perugia nach einander dominiret haben.

28. Barbarossa, siehe Hariadenus.

29. Barbarossa, siehe Horruccius.

30. Bartholomæus Coleo, ein Meiländischer General, A. 1447.

31. Basilius, Czaar in Moscau, starb A. 1533.

32. Barnabas, Hertzog zu Meiland, gestorben A. 1385.

33. Bentivilus, siehe Johannes.

34. Borgias, siehe Cæsar.

35. Braccius und Sfortia: Jener diente dem Aragonischen Könige Alphonso V; und dieser der Neapolitanischen Königin Johannæ, um das Jahr 1431.

36. Bussonius, siehe Carmagnole.

37. Bouillon, siehe Godofredus.

38. Cæsar Borgias, Pabsts Alexandri VI. natürlicher Sohn, erschlagen An. 1507.

39. Ca-

39. Camillus Vitellius, ein Neapolitanischer General, um das Jahr 1425.

40. Campson Gaurus, ein Sultan in Egypten, gestorben A. 1516.

41. Canis Scaliger, Herr zu Verona, im Jahre 1318.

42. Capellius, siehe Vincentius.

43. Carmagnola mit dem rechten Nahmen Franciscus Bussonius, erstlich ein Meiländischer, und darnach ein Venetianischer General, enthauptet A. 1422.

44. Carolus, Hertzog von Orleans, ein Sohn Königs Francisci I. in Franckreich, gestorben A. 1545.

45. Carolus, Hertzog von Bourbon, Käysers Caroli V. General, erschossen vor Rom, im Jahre 1527.

46. Carolus Audax, Hertzog in Burgund, erschlagen A. 1477.

47. Carolus M. Römischer Käyser, gestorben A. 814.

48. Carolus VIII. König in Franckreich, todt An. 1498.

49. Carolus V. Römischer Käyser, gestorben A. 1558.

50. [Castruccius Castracanus, Herr über Lucca, starb 1330.

51. Caſtriotus, ſiehe Georgius.

52. Caythejus, Sultan in Egypten, ſtarb A. 1449.

53. Cetebinus, ein Sohn des Türckiſchen Käyſers Bajazeth I. verſtorben A. 1410.

54. Chriſtiernus, König in Dännemarck, geſtorben 1559.

55. Chriſtophorus Columbus, der die neue Welt erfunden, ſtarb A. 1506.

56. Coleo, ſiehe Bartholomæus.

57. Colonna, ſiehe Marcus Antonius.

58. Colonna, ſiehe Pompejus.

59. Colonna, ſiehe Proſper.

60. Colonna, ſiehe Sarra.

61. Conſalvus Ferdinandus de Corduba, der groſſe Capitain Königs Ferdinandi Catholici, verſtorben An. 1515. deſſen Leben dieſer Jovius anderswo weitläufftig beſchrieben hat.

62. Corteſius, ſiehe Ferdinandus.

63. Corvinus, ſiehe Matthias.

64. Cosmus Mediceus, Senior zu Florentz, geſtorben 1465.

65. Cosmus Mediceus zu Florentz, geſtorben A. 1574.

66. David, ein König in Abyßinien, von 1505. biß 1540.

67. Do-

67. Doria, siehe Andreas Doria.

68. Isabella Aragonia, Gemahlin Johannis Galeacii, Hertzogs zu Meiland, eine Tochter Königs Alphonsi zu Neapoli, gestorben Anno 1524.

69. Erasmus Narniensis Gattemelata, ein Venetianischer General, der um das Jahr 1426. mit Hertzog Philippo Maria zu Meiland Krieg geführet hat.

70. Fagiolanus, siehe Uguccio.

71. Farinata Ubertus zu Florentz zur Zeit der Guelphen, unter den Käysern Friderico I. und II.

72. Federicus Feltrius, Hertzog zu Urbino, verstorben A. 1482.

73. Feltrius, siehe Franciscus Maria.

74. Ferdinandus I. Römischer König, ein Bruder und Nachfolger Käysers Caroli V. gestorben A. 1564.

75. Ferdinandus Cortesius, der in America so grosse Dinge gethan hat, und A. 1547 gestorben ist.

76. Ferdinandus, Hertzog von Alba, der in den Niederlanden so tyrannisiret hat, und lange nach Jovii Tode A. 1582. gestorben ist.

77. Ferdinandus Gonzaga, Stamm-Va-

ter des Hauses Guastalla, der A. 1557. nach Jovii Tode vor S. Quintin geblieben ist.

78. Foix, siehe Gasto.

79 Franciscus I. König in Franckreich, starb A. 1547.

80. Franciscus Aliderius, ein Cardinal, An. 1503. zur Zeit Pabsts Julii II.

81. Franciscus Burbonius, Hertzog von Enghien, starb 1546.

82. Franciscus Bussonius von Carmagnole, geköpfft zu Venedig 1422.

83. Franc. Ferdinandus von Pescaro, starb 1525. und Jovius hat sein Leben anderswo weitläufftig beschrieben.

84. Franciscus II. Gonzaga, Hertzog zu Mantua, starb A. 1519.

85. Franc. Maria Feltrius I. Hertzog zu Urbino † 1538.

86. Franc. Sfortia I. Hertzog zu Meiland starb A. 1466.

87. Franc. Sfortia II. Hertzog zu Meiland, starb 1535.

88. Frundsberg, siehe Georgius.

89. Fridericus I. Römischer Käyser, gestorben A. 1190.

90. Galeacius I. Herr zu Meiland, starb 1328.

91. Ga-

91. Galeacius II. Herr zu Meiland, starb 1378.

92. Gasto de Foix, ein Frantzose der Anno 1512. die Schlacht bey Ravenna wider Pabst Julium II gewan.

93. Gasto, ein Gouverneur zu Meiland, verstorben 1546.

94. Gattamelata, sonst Erasmus Narniensis genannt, ein Venetianischer General, um das Jahr 1426.

95. Gaurus, siehe Campsus.

96. Georgius Castriotus, sonst Scanderbeg genannt, eine Geissel der Türcken, starb 1467.

97. Georgius Fraisberg, sonst Frundberg genannt, Käysers Caroli V. General, gestorben A. 1536. zu Mindelheim in Schwaben.

98 Gonsalvus de Corduba, der so genannte grosse Capitain der Spanier im Neapolitanischen, starb A. 1515.

99. Godofredus, Hertzog von Bouillon, erster Christlicher König zu Jerusalem, starb A. 1100.

100. Grimanus, siehe Antonius Grimanus.

101. Grittus, siehe Aloisius Grittus.

102. Grittus, siehe Andreas Grittus.

103. Gonzaga, siehe Ferdinandus.

104. Gonzaga, siehe Franciscus.

105. Horatius Baleonus, Herr zu Perugia, zur Zeit Käysers Caroli V.

106. Hariadenus Barbarossa von Mytilene, ein grosser Türckischer Seeräuber, starb 1547. zu Constantinopel.

107. Henricus II. König in Franckreich, erstochen A. 1559.

108. Henricus VIII. König in Engeland, starb A. 1547.

109. Hippolytus Mediceus, ein Cardinal, seines Vaters Bruder war Pabst Leo X. der A. 1521. gestorben ist.

110. Hocuccius Barbarossa, ward An. 1518. zu Algier ermordet.

111. Jacobus V. König in Schottland, ein Vater der enthaupteten Königin Mariæ, starb 1542.

112. Jacobus Trivultius, Frantzösischer Gouverneur zu Meiland, starb A. 1518.

113. Johannes Visconti, Ertz-Bischoff zu Meiland, starb 1354.

114. Johannes Aucutus, aus Engeland, ein Päbstlicher und Florentiner General, starb A. 1393. zu Florentz.

115. Joh. Bentivolus zu Bologna erschlagen A. 1402.

116. Joh. Galeacius, Hertzog zu Meiland, starb 1402.

117. Joh Maria, Hertzog zu Meiland † 1412.

118 Joh. Mediceus, ein grosser Krieges-Held in Italien, starb A. 1526.

119. Joh. Vitellius Cornetanus, ein General Pabsts Eugenii IV. starb 1447.

120. Ismael Sophus, König in Persien, gestorben A. 1524.

121. Julianus, ein Cardinal, blieb bey Varna An. 1444.

122. Julius Mediceus, zu Florentz ermordet An. 1478.

125. Luchinus Visconti zu Meiland, todt An. 1349.

126. Ludovicus XII. König in Franckreich, starb 1515.

127. Ludovicus II. König in Ungarn, blieb bey Mohacz 1526.

128. Ludovicus Sfortia, Hertz. zu Meiland, starb A. 1508. im Gefängniß.

129. Mahometh II. Türckischer Käyser, starb 1481.

130. Malatesta Baleonus, Käysers Caroli V. General.

131. Marcus Antonius Columna, Frantzö-

fischer General, erschossen vor Meiland A. 1522.

132. Martinus Turrianus, Herr zu Meiland, um das Jahr 1278.

133. Matthæus Magnus Visconti zu Meiland, starb 1323.

134. Matthias Corvinus, König in Ungarn, starb 1490.

135. Maximilianus I. Römischer Käyser, starb 1519.

136. Maximilianus Sfortia zu Meiland, stirbt 1530.

137. Mediceus, siehe Cosmus.

138. Mediceus, siehe Hippolytus.

139. Mediceus, siehe Julius.

140. Mediceus, siehe Petrus.

141. Moncata, siehe Ugo.

142. Muleamethes Scyriffus, sonst Mahometh Ben Hameth genannt, lebte in Marocco An. 1508.

143. Muleasses, König zu Tunis, A. 1540.

144. Narses, ein General Käysers Justini II. starb A. 604.

145. Navarus, siehe Petrus.

146. Nicolaus Ursinus Petilianus, ein Venetianischer General, † A. 1510.

147. Nicolaus Piccininus, von kleiner

Sta-

Statur, aber ein grosser General in Italien, † 1446.

148. Nortfolck, siehe Thomas.

149. Numa Pompilius, König zu Rom, ohngefehr 700 Jahr vor Christo.

150. Odettus Lautrec, Königs Francisci I. in Franckreich General, starb A. 1528.

151. Oranien, siehe Philibertus.

152. Otho, Ertz-Bischoff und Herr zu Meiland, starb 1275.

153. Pandulphus Petruccius, ein Tyrann zu Siena zur Zeit Pabsts Alexandri VI.

154 Paulus Baleonus, zu Perugia zur Zeit Käysers Caroli V.

155. Paulus Vitellins und seine Brüder, lebten um das Jahr 1500.

156. Pescaro, siehe Franciscus Ferdinandus.

157. Petilianus, siehe Nicolaus.

158. Petruccius, siehe Pandulphus.

159. Petrus Mediceus, ersoff A. 1504.

160. Petrus Navarus diente erstlich Ferdinando Catholico in Spanien, und darnach Francisco I. in Franckreich † 1528.

161. Petrus Soderinus, regierte vor den Mediceis zu Florentz.

162. Philibertus, Printz von Oranien, starb An. 1530.

163. Philippus, Hertzog zu Meiland, gestorben A 1447.

164. Piccininus, siehe Nicolaus.

165. Pompejus Colonna, ein Cardinal, starb A. 1532 zu Neapoli.

166 Prosper Colonna, diente erstlich Carolo VIII. in Franckreich, und darnach Ferdinando Catholico, und starb A. 1524.

167. Pyrrhus, König in Epiro, ohngefehr 300. Jahr vor Christo.

168. Pyrrhus Stipianus, diente erst dem Käyser Carolo V. und darnach den Venetianern.

169. Robertus, König in Neapoli, starb An. 1343.

170. Romulus, welcher Rom An. 750. vor Christo gebauet hat.

171. Saladin in Egypten, gestorben A. 1193.

172. Sarra Colonna, welcher An. 1303. Pabst Bonifacium VIII. gar übel tractirte.

173. Scaliger, siehe Canis.

174. Scipio Africanus, welcher Carthago zerstöret hat.

175. Sfortia & Braccius, zwey Neapolitanische Generale, im Kriege A. 1430.

176. Sfortia, siehe Ascanius.

177. Sfor-

177. Sfortia, siehe Franciscus.

178. Sfortia, siehe Ludovicus.

179. Sfortia, siehe Maximilianus.

180. Sigismundus I. König in Polen, starb A. 1548.

181. Sinas Judæus, sonst Sinan Bassa genannt, ein Türckischer See-Räuber vor 200. Jahr.

182. Saderinus, siehe Petrus.

183. Solimannus II. Türckischer Käyser, gestorben A. 1566.

184. Stipianus, siehe Pyrrhus.

185. Tammasus Sophus, König in Persien, gestorben 1576.

186. Thomas Howard Nortfolck in Engeland enthauptet A. 1541.

187. Tomumbejus der letzte Egyptische Sultan, erschlagen A. 1517.

188. Totila, König der Ost-Gothen, erschlagen, A. 552.

189. Tristanus Acunius, ein Portugiese, unter König Emanuel.

190. Trivultius, siehe Jacobus.

191. Turrianus, siehe Martinus.

192. Ubertus, siehe Farinata.

193. Ugo Moncata, ein Spanier, der Anno 1526. Rom plündern halff.

194. Uguccio Fagiolanus von Maſſa, ein General der Gibelliner zu Lucca, † um das Jahr 1319.

195. Vincentius Capellius, ein Admiral zu Venedig, vor 200. Jahren.

196. Viſconti, ſiehe Johannes.

197 Viſconti, ſiehe Luchinus.

198. Viſconti, ſiehe Matthæus.

199. Vitellii, waren vier ſtreitbare Brüder in Italien, um das Jahr 1500.

Der 30. Artickel.

PAULI JOVII
ELOGIA VIRORUM
LITERIS ILLUSTRIUM.

PAULUS JOVIUS hatte an dem Lacu Lario bey ſeiner Vaterſtadt Como im Meiländiſchen einen Mayerhoff, eben an der Stelle, wo weiland die bekannte VILLA PLINIANA geſtanden hat.

In dieſem angenehmen Orte hatte Jovius ein MUSÆUM angeleget, darinnen die Contrefaite der berühmteſten Männer in der Welt zu ſehen waren, welche Jovius mit vielen Unkoſten angeſchaffet hatte.

Nach

Nach seinem Tode funden sich nicht allein diese Contrefaite, sondern auch die gehörigen Descriptiones darzu, und wurden von seinem Vetter, Paulo Jovio Juniore, zum Drucke befördert.

Will man von diesem Musæo Joviano mehr Nachricht haben, so kan man die Beschreibung davon lesen, welche an statt einer Præfation voran gedrucket ist.

Die erste Edition, die wir davon gesehen haben, ist Anno 1571. zu Basel in 8. ohne Kupffer; die andere aber ist zu Basel An. 1577. in folio mit saubern Holtzschnitten.

Bey einem ieden Contrefait ist eines, oder auch mehr Epigrammata. Die meisten davon hat Johannes Latomus gemacht: Verschiedene sind auch von Paulo Jovio Juniore, die man auch in Deliciis Poetarum Italorum Tom. I. p. 1257. antrifft.

Es sind fast 200. gelehrte Männer in diesem Wercke beschrieben, die damahls schon sind gestorben gewesen. Die meisten sind auf eine nette Art gelobet; oder auf eine scharffsinnige Weise durch die Hechel gezogen.

Thomas Crenius zehlet diese Elogia unter die Bücher, die ihrem Titul kein Gnügen thun,

in seinen animadversionibus Philol. & Histor. Part. V. p. 163. darum weil Jovius nicht alle gelobet hat.

Henricus Stephanus ist in seinem Dialogo de bene instituendis Græcæ linguæ studiis p. 116. auch der Meinung, wenn er von unserm Jovio also schreibet: Deberet certe ubique interponere suum judicium, ut Liber hic titulo suo ubique responderet, cum inscriptus est: *Elogia virorum literis illustrium*: sed id tamen in quibusdam tantum præstat in ipsius vitæ principio. -- -- Interdum vero ita suum de quorundam lucubrationibus judicium profert, ut se parum judicio valuisse ostendat: præsertimque in quibusdam supra modum laudandis: Beydes suchet Stephanus daselbst mit Exempeln zu beweisen.

Jovius hat zwar in seinem Musæo auch viel Contrefaite von noch lebenden Gelehrten, und Künstlern gesammlet gehabt, wie man aus der Beschreibung des Musæi sehen kan: sie sind aber, unsers Wissens niemahls an das Tagelicht gekommen.

Es kan vielleicht einem und dem andern ein Dienst geschehen, wenn wir die Nomina Virorum Doctorum, die in diesem Buche kürtzlich be-

beschrieben sind, in alphabethischer Ordnung hieher setzen:

Acciajolus *Donatus.*
Ægidius ein Cardinal.
Actius Sincerus.
Agricola *Rudolphus.*
Agrippa *Henricus Cornelius.*
Albertus Magnus.
Albertus Crantzius.
Albertus *Leo Baptista.*
Albertus Pighius.
Albertus Pius Carpi.
Alexander *Hieronymus.*
Alexander Achillinus.
Altilius *Gæbriel.*
Ambrosius Camaldulensis.
Andreas Maro.
Andreas Matthæus Aquaviva.
Andreas Naugerius.
Angelus *Jacobus.*
Angelus Politianus.
Antiochus Tiberus Cæsenas.
Antonius Campanus.
Antonius Galathæus.
Antonius Nebrissensis.
Antonius Panormitanus.

Antonius Tibaldæus.
Antonius Tileſius Ceſentinus.
Antonius Perenottus.
Aretius Leonardus.
Arioſtus *Ludovicus*.
Argyropylus *Johannes*.
Auguſtinus Juſtinianus.
Auguſtinus Niphus.
Aurelius Augurellus.
Baldus Peruſinus.
Balthaſar Caſtellio.
Baptiſta Mantuanus.
Baptiſta Pius.
Bartholomæus Coeles.
Bartholomæus Facius.
Bartholdus à Saxoferato.
Beatus Rhenanus.
Bellajus *Johannes*.
Benedictus Jovius.
Bernhardinus Corius.
Bernardus Bibienna.
Bernardus Juſtinianus.
Beroaldus *Philippus*.
Beſſarion ein Cardinal.
Bibienna *Bernardus*.
Bilibaldus Pirckheimerus.

Blon-

Blondus *Flavius*.
Boccaeius.
Bracelius *Jacobus*.
Budæus *Guilielmus*.
Cælius Calcagninus.
Cælius Rhodiginus *Ludovicus*.
Calchonyles *Demetrius*.
Callimachus Philippus.
Camerarius *Joachimus*.
Camillus Ghilinus.
Camillus Quernus.
Caſanova *Marcus Anton*.
Caſtellio *Balthaſar*.
Chriſtophorus Longolius.
Chriſtophorus Perſona.
Chryſoloras *Emanuel*.
Coccius Sabellicus ſiehe *Marc. Anton*.
Conradus Goclenius.
Contarenus *Gaſpar*.
Copernicus *Nicolaus*.
Copus Baſilienſis.
Corius *Bernardinus*.
Cornelius Scæperus.
Cornelius Agrippa, ſiehe *Henricus*.
Coſmus Pactius.
Cotta *Johannes*.

Cro-

Cromerus *Martinus.*
Curtius *Lancinus.*
Crantzius *Albertus.*
Crinitus *Petrus.*
Cuſpinianus *Johannes.*
Dantes Aldigerius.
December *Petrus Candidus.*
Decius *Philippus.*
Donatus Acciajolus.
Donatus *Hieronymus.*
Domitius Chalderinus.
Demetrius Chalcondylas.
Eliſius Calentius.
Emanuel Chryſoloras.
Eraſmus Roterodamus.
Facius *Bartholomæus.*
Flavius Blondus.
Franciſcus Arſillus.
Franciſcus Marius Grapaldus.
Franciſcus Petrarcha.
Franciſcus Philelphus.
Franciſcus Vatablus.
Gabriel Altilius.
Gaguinus Gallus.
Galeottus Marius Narnienſis.
Garſias Læſſus.

Gaſpar

Gaspar Contarenus.
Gaspar Ursinus.
Gauricus *Pomponius*.
Gaza *Theodoricus*.
Georgius Logus.
Georgius Merula.
Georgius Sauromanus.
Georgius Tiphernas.
Georgius Trapezuntius
Georgius Valla.
Germanicæ nationis elogium.
Germanus Brixius.
Ghilinus *Camillus*.
Goclenius *Conradus*.
Gravina *Petrus*.
Guarinus Veronensis.
Guido Pisauriensis.
Guilelmus Budæus.
Guilelmus Pellicerus.
Hector Boethius.
Henricus Cornelius Agrippa.
Hercules Strozza.
Hermolaus Barbarus.
Hieronymus Aleander.
Hieronymus Donatus.
Hieronymus Savonarola.

Jaco-

Jacobus Angelus.
Jacobus Bracelius.
Jacobus Cardin. Papienſis.
Jacobus Faber Stapulenſis.
Jacobus Sanazarius.
Jacobus Zieglerus.
Jacobus Tuſanus.
Janus Parrhaſius.
Jaſon Maynus.
Joachimus Camerarius.
Joachimus Perionius.
Joachimus Vadianus.
Johannes Pannonius.
Johannes Argyropylus.
Johannes Cotta.
Johannes Cuſpinianus.
Johannes Dantiſcus.
Joh. Franc. Picus Mirandolanus.
Joh. Laſcares.
Joh. Manardus.
Joh. Marius Catanæus.
Joh. Picus Mirandulanus.
Joh. Regiomontanus.
Joh. Reuchlinus.
Joh. Ruellius.
Joh. Scotus.

Joh.

Joh. Sepulveda.
Joh. Simoneta.
Joh. Tortelius.
Joh. Bellajus.
Joh. Pontanus.
Joh. Oecolampadius.
Jovius *Benedictus.*
Justinianus *Augustinus.*
Justinianus *Bernardus.*
Lætus *Pomponius.*
Lampridius.
Lancianus Curtius.
Laurentius Laurentianus.
Laurentius Medices.
Laurentius Valla.
Lazarus Balphius.
Leo Baptista Albertus.
Leonardus Aretinus.
Leonicus Tomæus.
Linacrus *Thomas.*
Longolius *Christophorus.*
Ludovicus Ariostus.
Lud. Cælius Rhodiginus.
Lud. Vives.
Machiavellus *Nicolaus.*
Manardus *Johannes.*

Ma-

Maphæus Vegius.
Marcellus Virgilius.
Marcus Anton. Caſanova.
Marc. Ant. Coccius Sabellicus.
Marc. Ant. Turrianus.
Marcus Muſurus Cretenſis.
Marinus Becichemus Scodrenſis.
Marius *Johannes*.
Marius Molſa.
Marſilius Ficinus.
Martinus Cromerus.
Martinus Silicæus.
Martyr *Petrus*.
Matthæus Palmerius.
Medices *Laurentius*.
Merula *Georgius*.
Michael Marullus.
Mich. Sylvius Card.
Mirandulanus, ſiehe *Johannes*.
Morus *Thomas*.
Muſurus *Marcus*.
Nadaſtus *Thomas*.
Nicolaus Leonicenus.
Nicolaus Borbonius.
Nicolaus Copernicus.
Nicolaus Machiavellus.

Nico-

Nicolaus Perottus.
Nicol. Tegrimus.
Oecolampadius *Johannes.*
Otto Truchses Card.
Palmerius *Matthæus.*
Pandulphus Collenucius.
Panormita *Antonius.*
Parrhasius *Janus.*
Paulus Æmilius.
Pellicerus *Guilielmus.*
Perenottus *Antonius.*
Perottus *Nicolaus.*
Persona *Christophorus.*
Petrarcha *Franciscus.*
Petrus Alcyonius.
Petrus Candidus December.
Petrus Crinitus.
Petrus Gravina.
Petrus Leonius.
Petrus Martyr.
Petrus Nannius.
Petrus Paulus Vergerius.
Petrus Pomponatius.
Philippus Beroaldus.
Philippus Decius.
Philippus Moræus.

Picus

Picus de Mirandula, siehe *Joh. Franciscus*.
Pighius *Albertus*.
Pirckheimerus *Bilibaldus*.
Pius *Albertus*.
Platina.
Poggius Florentinus.
Polydorus Virgilius.
Pomponatius *Petrus*.
Pomponius Gauricus.
Pomponius Lætus.
Pontanus *Jovianus*.
Raphael Volaterranus.
Regiomontanus *Johannes*.
Reuchlinus *Johannes*.
Rhodiginus *Lud Cælius*.
Robertus Vulturius.
Rudolphus Agricola.
Ruellius *Johannes*.
Ruffensis Cardinalis.
Rutilius.
Sabellicus, siehe *Marcus*.
Salmonius Macrinus.
Sanazarius *Jacobus*.
Savonarola *Hieronymus*.
Scotus *Johannes*.
Sepulveda *Johannes*.

Simo-

Simoneta *Johannes.*
Strozza *Hercules.*
Theodorus Gaza.
Thomas Aquinas.
Thomas Linacrus.
Thomas Morus.
Thomas Nadaſtus.
Tiphernas *Georgius.*
Tomæus *Leonicus.*
Tortelius *Johannes.*
Tranquillus Andronicus.
Vadianus *Joachimus.*
Valla *Laurent.*
Vatablus *Franciſcus.*
Udalricus Zaſius.
Vegius *Maphæus.*
Virgilius *Marcellus.*
Virgilius *Polydorus.*
Vives *Ludov.*
Volaterranus *Raphael.*
Urſinus *Gaſpar.*
Zaſius *Ulricus.*
Zieglerus *Jacobus.*
Zwinglius.

Der 31. Artickel.

PAULI JOVII DESCRIPTIONES.

Darunter werden vier kleine Tractate verstanden, die erstlich besonders, und darnach An. 1578. zu Basel in Folio zusammen gedrucket worden. Sie tragen nur 38. Bogen aus, und können also gar wohl an die Libros Historiarum angebunden werden. Wir wollen von jedem eine kurtze Nachricht geben.

1. Britanniæ, Scotiæ, Hiberniæ & Orcadum Descriptio.

Jovius hatte sich vorgenommen, die gantze Welt Geographicè zu beschreiben, und das war die erste Probe davon, die er Anno 1546. publiciret hat.

Es sind nur 18. Blätter in Folio, und die Beschreibung ist nicht nur Geographisch, sondern es sind viel Historica mit eingestreuet.

Darbey sind etliche Elogia vornehmer Engeländer, ingleichen eine Chronologie von Engeland, biß An. 1547. von welchen beyden Georgius Lilius Autor ist. Es sind auch 18. Blätter in Folio.

2. Mo-

2. Moschovia.

Das ist eine kurtze Beschreibung von Moscau, auf 7. Blättern in Folio. Die Gelegenheit gab ein Rußischer Gesandte, Nahmens Demetrius, welchen der Czaar Basilius An. 1525. an Pabst Clementem VII. abgesendet hatte. Mit diesem Demetrio hatte Jovius viel Conversation zu Rom, und was er von ihm hat erfahren können, das ist in diesem kleinen Tractate enthalten. Zum ersten mahle ist es zu Basel A. 1537. Lateinisch, und zu Venedig A. 1583. Italiänisch gedruckt worden.

Diese Beschreibung von Moscau ist den Scriptoribus rerum Moscoviticarum mit einverleibet, die An. 1600. zu Franckfurt sind zusammen gedrucket worden: der Titul davon heist daselbst de Legatione Basilii Magni Principis Moscoviæ ad Clementem VII. Pont. Max. liber. das andere accordiret alles mit einander.

3. Larius Lacus.

Dieser Larius Lacus ist der grosse See bey seiner Vater-Stadt, Como im Meiländischen, allwo Jovius sein schönes Musæum hatte. Er hat diese Gegend seinem guten Freunde Fran-

cisco Sfrondato zugefallen beschrieben; dessen Sohn Nicolaus Sfrondatus gab es Dionysio Sonentino, der ließ es A. 1558 zum ersten mahle drucken. Es sind nur 7. Blätter.

4. De Romanis Piscibus.

Als die beyden Cardinäle Ludovicus Burbonius, und Johannes Lotharingius, einsten mit dem Pabste Clemente VII. an einer Tafel speiseten, so geriethen sie auf einen gelehrten Discurs von den Römischen Fischen. Das gab unserm Jovio Gelegenheit, daß er An. 1524. diesen Tractat de Piscibus Romanis schrieb, worzu er um so viel desto geschickter war, weil er eben damahls noch dem Studio Medicinæ ergeben war. Es sind 44. Fische darinnen beschrieben, und das gantze Werck trägt 22. Blätter in Folio aus.

Dieser Tractat ward hernach auch zu Basel bey Frobenio A. 1531. gedruckt, und anderwerts dem Oppiano de Venatione angefüget: Italiänisch kam er zu Venedig 1560. in 4. heraus, und nur neulich noch ist er lateinisch dem Novo Thesauro Antiquitatum einverleibet worden, die Albertus Henricus de Sallengre A. 1716. im Haag in Folio herausgegeben hat.

Der

Der 32. Artickel.

BENEDICTI JOVII HISTORIA NEOCOMENSIS.

Zu Venedig 1629. in 4. fast 2. Alphab.

Dieser Benedictus Jovius ist des vorhergehenden Pauli Jovii älterer Bruder gewesen: Und Novo-Comum ist die Meiländische Stadt Como, da sie beyde sind gebohren worden.

Der Autor hat in seinem Vaterlande ein stilles und mäßiges Leben geführet, und ist damahls, da er dieses Buch zum Ende gebracht hat, allbereit 73. Jahr alt gewesen, ohne daß er noch gewust hätte, wie einem krancken Menschen zu Muthe wäre.

Paulus Jovius hat eine Præfation zu diesem Buche gemacht: Es ist aber bey seinem Leben nicht heraus kommen; sondern so viel uns wissend ist, so hat es Sigismundus Boldanus zu Pavia allererst An. 1628. und also lange nach dem Tode dieser beyden Brüder zum ersten mahl zum Druck befördert.

Das Werck hat zwey Bücher, eins von der Stadt Como; und das andere von dem Bißthum Como: Den Anfang machet er ab

origine urbis, und gehet biß auf das Jahr 1532.

Der 33. Artickel.

PAULI JOVII CHRONICA.

noch ungedruckt.

Dieser deutsche Paulus Jovius, muß mit dem obgedachten Paulo Jovio nicht verwechselt werden.

Er hieß mit seinem rechten Nahmen Paul Götze, und war Rector der Schule zu Ebeleben in der Graffschafft Schwartzburg in Thüringen, allwo er bald nach dem Jahre 1600. gestorben ist.

Dieser Mann hatte von Natur eine Lust am Studio Historico, und nannte sich deswegen Paulum Jovium, entweder, weil er mit diesem Historico um den Vorzug streiten wolte, oder weil er seinen deutschen Zunahmen mit dem lateinischen Nahmen eines heidnischen Götzens verwechseln wolte.

Er hat vier geschriebene Chronicken hinterlassen, welche biß diesen Tag in dem Schwartzburgischen Amte zu Arnstadt, in Manuscriptis verwahret werden.

Das beste darunter ist ein weitläufftiges CHRONICON SCHWARTZBURGICUM, aus welchem Tenzelius in seinen monatlichen Unterredungen Anno 1694. p. 610. den Lebens-Lauff des bekannten Käysers Guntheri excerpiret hat.

Das andere sind drey kleine Chronicken von den Grafen zu GLEICHEN; von den Grafen zu HOHNSTEIN; und von den Burggrafen zu KIRCHBERG.

Aus dem Gleichischen Chronico hat Tenzelius in den monatlichen Unterredungen An. 1696. p. 600. auch eine gantze passage angeführet.

Der 34. Artickel.

AQUILEA DISTRUTTA
di
BELMONTE CAGNOLI.

Venedig 1625. in 12. von 28. Bogen.

Es ist bekannt, daß die grosse Stadt AQUILEJA am Adriatischen Meere im Jahre Christi 452. von dem Wüttriche ATTILA biß auf den Grund ist zerstöret worden.

Dieses entsetzliche Zorn-Exempel Gottes hat der vor hundert Jahren berühmte Abt Ca-

gnoli in Italiänischer Sprache und zwar Carminice beschrieben.

Das Werck ist in XX. Bücher eingetheilet, und ein anderer Italiäner Dionisio Dionigi hat aus jedem Buche den Innhalt kürtzlich extrahiret, und vorangesetzet.

Wenn dieser Abt nichts geschrieben hätte, als was sich damahls in dieser Belagerung würcklich zugetragen hat: so würde er vermuthlich mit wenig Bogen haben können zukom̃en.

Als ein Poete aber hat er allerhand angenehme Sermocinationes, und andere, wo nicht wahrhafftige, doch zum wenigsten wahrscheinliche Umstände hinzugethan.

An statt einer Probe von seiner Poesie wollen wir die erste Strophe hieher setzen:

Jo canto il Duce, ch'al divin flagello
ATTILA, opposto il suo furor sostenne,
Et sotto ad aquilea, l'empio rubello
Con alto honor, grand tempo à bada tenne.
Che quando cadde in disugual duello.
Anco à l'Italia di cader convenne.
Mar per suo scampo (al Ciel tanto ne calse)
Naque dopò Cita su l' onde salse.

Er

Er hat darbey Gelegenheit genommen, hin und wieder, und sonderlich auf die letzt, die Stadt Venedig auf alle Weise zu flattiren, welche bekannter massen, aus der Asche der verbrannten Stadt Aquileja hervor gewachsen ist.

Das Leben dieses Abtes hat Janus Nicius Erythræus in seiner Pinacotheca Imaginum Parte I. p. 19. ziemlich ausführlich beschrieben.

Bald anfangs lautet es also: Fecit multa ridiculè, multa graviter, multa ineptè, multa aptè, multa stulte, multa sapienter, multa variè, multa constanter, multa imperitè, multa doctè: ut sit difficile paucos invenire, qui sint in tantâ vitæ dissimilitudine & varietate versati.

Darnach erzehlet Erythræus ein und das andere, das insonderheit dieses Poema, von der Zerstörung der Stadt Aquileja betrifft.

Denn erstlich hat er damit den bekannten Italiänischen Poeten Torquatum Tassum braviren wollen, welcher eben dergleichen Gedichte von Eroberung der Stadt Jerusalem unter dem Titul: Il Goffredo, ò vero Gierusalemme liberata geschrieben hat.

Er hat deswegen die schönsten Strophen aus

seiner Aquileja besonders drucken lassen, und hat aus Tassi Gierusalemme diejenigen Strophen darneben gesetzet, die von eben dergleichen Materie handeln, damit nemlich ein jeder den Unterscheid sehen könte.

Darnach hat er gegläubet, es könte kein Mensch in der Welt seyn, der den Abt Cagnoli nicht kennte, nachdem er so ein schönes Poema geschrieben hätte. Wenn er deswegen einem gelehrten Manne begegnet ist, und derselbe sich nicht alsobald glückselig geschätzet hat, den Autorem von dem zerstörten Aquileja zu sehen: so hat er alsobald zu ihm gesagt: Ita ne? Abbas Cagnolus, eversæ Aquilejæ & tantorum Carminum autor, tuam potuit notitiam effugere? non sit verisimile.

Erythræus setzet noch dieses hinzu, unser Abt wäre einst in seinem hohen Alter in die Societät der Humoristen kommen, und hätte darinnen einige verliebte Carmina abgelesen: Wie nun ein allgemeines Gelächter entstanden wäre, so hätte Cagnoli mit grosser Entrüstung gesaget: Quid ridetis insani? Ego sum ille Abbas Cagnolus, omnium qui sunt ex hoc numero, multo antiquissimus; quique ex dirutæ Aquilejæ poemate, tantam mihi gloriam famamque

que collegit, ut nullus in terrâ vivat, cujus nomen sit apud omnes illustrius & clarius.

Der 35. Artickel.

Le Historie della Città di
FIORENZA
di
JACOBO NARDI.
Gedruckt zu *Lion*, *A*.1582. in 4. fast 2. Alphabethe.

Der Autor Jacobus NARDI nennet sich auf dem Titul Citadino di Fiorenza, das ist einen Bürger zu Florentz: Er ist aber ein Bedienter des ersten Groß-Hertzogs zu Florentz COSMI I. oder Magni gewesen, der An. 1574. gestorben ist. Er ist sonst daher bekannt, weil er den Livium ins Italiänische übersetzet, und A. 1547. in fol. zu Venedig zum Drucke befördert hat.

Nicolaus Machiavellus hat eine Historiam Florentinam biß an den Tod des so hochgepriesenen LAURENTII MEDICEI Anno 1492. geschrieben, die wir an einem andern Orte recensiren werden.

Wo nun Machiavellus aufgehöret hat, da fänget Nardi ohngefehr an, und continuiret

seine Historie von 1494. biß 1531. da Alexander Medicæus der erste Hertzog zu Florentz worden ist.

Was in diesen 37. Jahren geschehen ist, das hat er in VIII. Bücher abgefasset, und hinten ist noch ein Catalogo delli Gonfalonieri di Giustitia, che hanno seduto nel supremo Magistrato della Città di Fiorenza.

Wenn Paulus Jovius niemahls etwas von Florentz geschrieben hätte, so wäre dieses Buch in grossem Werthe zu halten: Jedoch hat Nardi noch viel Particularia, die er selber belebet hat, und derer beym Jovio nicht gedacht wird.

Selber hat der Autor dieses Werck nicht heraus gegeben, sondern Franciscus GIUNTINI, ein Doctor Theologiæ, der An. 1559. zu Venedig gewesen ist, und mit dem Autore vertraute Freundschafft gepflogen hat, der hat dieses Werck mit seinem guten Willen abgeschrieben, und mit sich nach Lion in Franckreich genommen.

Ein guter Freund, dem er dieses Manuscript zu lesen gegeben hatte, der hat es in aller Stille abcopiren lassen, und Giuntini muste täglich gewärtig seyn, daß es ohne seinen Danck gedrucket würde.

Er

Er contrahirte deswegen, weil es noch res integra war, selber mit einem Buchdrucker, und ließ also das Werck An. 1582. in die Welt ausfliegen; nach dem er hinten einen kurtzen Discurs von 4. Bogen, sopra lo stato della Magnifica Citta di Lione, der aus seiner eigenen Feder geflossen war, appendiciret hatte.

Das Buch an sich selber ist in keine Capitel eingetheilet; es hat keine summaria; und auch keine marginalia; und der Index ist auch davon vergessen.

Der 36. Artickel.

HISTORIA di SIENA,
scritta da
ORLANDO MALAVOLTI.
Gedruckt zu Venedig A. 1599. in 4. von 5. Alphabethen.

Der Autor ist ein Edelmann, oder vornehmer Patricius von SIENA gewesen, und ist über 80. Jahr alt worden.

Er hat sich vorgenommen, die Historie seines Vaterlandes zu schreiben, und hat dieselbe in drey PARTES abgetheilet.

Im ersten Theile fängt er von dem Ursprunge der Stadt SIENA an, welche 383.

Jahr vor Christi Geburt ist erbauet worden; und gehet biß auf das Jahr 1258. nach Christi Geburt, da sich die Stadt zur Zeit des grossen Interregni in die Freyheit gesetzet hat. Und diesen ersten Theil hat der Autor bey seinen Lebzeiten Anno 1573. selber an das Tagelicht gegeben.

Der **andere Theil** fängt Anno 1258 an, und schliesset mit dem Jahre 1404. Es werden darinnen nicht nur die fata der Stadt Siena, sondern zugleich die Geschichte aller benachbarten Staaten erzehlet.

Der **dritte Theil** gehet von 1404. biß auf das Jahr 1555. da die Stadt Siena kurtz vorhero, zur Zeit Käysers Caroli V. gantz um seine Freyheit war gebracht worden.

Und diese zwey letzten Theile sind allererst An. 1599. nach dem Tode des Autoris, von seinen beyden Söhnen, Bernhardo und Ubaldo Malavolti zum Drucke befördert worden.

Der Autor hat diese zwey letzten Partes nicht selber geschrieben, sondern nur seinen amanuensibus dictiret, und weil er vom Tode ist übereilet worden, ehe er das Manuscript hat revidiren können, so haben sich einige Fehler wider die Orthographie mit eingeschlichen, die sich der

Ver-

Verleger zu corrigiren, nicht unterstanden hat.

Im ersten Theile sind fünffe; im andern Theile zehne; und im dritten Theile zehen Bücher: und also bestehet das Werck aus fünff und zwanzig Büchern.

Der 37. Artickel.

Memorie Istoriche della

CITTA di PISA,

raccolte da

PAOLO TRONCI.

Zu *Liborno* 1682. in 4. von 2. Alphabethen und 9. Bogen.

Der Autor ist ein Edelmann von Pisa, und ein Vicarius des Ertzbischoffs zu Pisa, JULIANI MEDICEI gewesen.

Dieser Julianus Mediceus aber, eines Pisanischen Rathsherren Sohn, ist A. 1620. Ertz-Bischoff zu Pisa worden, und hat An. 1636. sein Leben beschlossen.

Es hat aber dieser Paulus Tronci mit grossem Fleisse ANNALES UNIVERSALES PATRIÆ SUÆ vor der Geburt Christi biß auf das Jahr 1458. zusammen getragen, und in VI. Tomos abgetheilet.

Von diesen grossen Annalibus Pisanis schreibet Ferdinandus Ughellus in seiner Italia Sacra, Tom. III. p. 400. im Jahre 1645. also: PAULUS TRONCIUS vir nobilis, eruditusque Canonicus & Pisanæ Ecclesiæ Vicarius PATRIÆ ANNALES ingenti studio & labore molitur, qui etiam perspectis illis scripturis, quæ ex iis, quas in archivio reformationum transtulerunt Florentiam, adhuc in Pisano archivio asservantur, Præsulum adhuc compilavit catalogum.

Diese SEX TOMI ANNALIUM sind unsers Wissens noch nicht an das Licht kommen: Gegenwärtiges Buch aber, Memorie historiche della Città di Pisa betittelt, ist aus dem letzt-gedachten Annalibus Pisanis heraus gezogen, und von den Erben des Autoris, der indessen im 60. Jahr seines Alters gestorben ist, Anno 1682 in Druck gegeben worden.

Ausser diesem hat Troncius auch 1. von den Familien zu Pisa zwey Tomos; 2. von den Kirchen zu Pisa, einen Tomum; 3. von den Bischöffen und Ertz-Bischöffen zu Pisa, einen Tomum; 4. von den Heiligen zu Pisa, einen Tomum; 5. von den Wappen der vornehmsten Familien zu Pisa, auch einen Tomum geschrieben.

Alle

Alle diese Opera Manuscripta, nebst dem Original von diesen Memorie Istoriche werden biß diesen Tag zu Pisa, bey der adelichen Familie del Torto verwahret.

Das gedruckte Werck, davon wir hier zu handeln haben, ist in keine Periodos subdividiret; sondern der Autor fängt mit der Geburt Christi an, und gehet darauf, wie die Annalisten pflegen, von Jahr zu Jahre, biß er endlich mit dem Jahre 1440. den Beschluß macht.

Was in den folgenden 277. Jahren, biß auf den heutigen Tag mit der Stadt PISA vorgegangen ist, muß man in diesem Buche nicht suchen, das vorhergehende aber ist alles mit grossem Fleisse zusammen getragen worden.

Der 38. Artickel.

ISTORIE PISTOLESI.

Gedruckt zu Florentz *An.* 1578. in 4. von 28. Bogen.

Im Florentinischen, welches die Italiäner La Toscana nennen, liegt die Stadt Pistoja, deren Einwohner Pistojesi, oder wie unser Autor geschrieben hat, Pistolesi genennet werden.

In dieser Stadt sind, nach dem Berichte des Autoris, im Jahre 1300. um einer geringen

Ursache willen zwey Factiones entstanden, davon eine die Schwartze, und die andere die Weisse ist genennet worden.

Erstlich hat dieses in der Stadt Pistoja eine solche Zertrennung der Gemüther gemacht, daß nicht nur kein Bürger, sondern auch keine Frau, kein Knecht, keine Magd, ja kein Junge in der Stadt gewesen ist, der sich nicht zu einer von diesen beyden Factionen bekennet hat.

Aus der Stadt Pistoja hat sich dieses Ubel durch das gantze Land ausgebreitet, und es sind 48. Jahr, unter continuirlichen Rauben, Plündern und Morden dahin gegangen; ehe sich die Gemüther wieder mit einander vereiniget haben.

Was nun in diesen 48. Jahren zwischen beyden Partheyen paßiret ist, das beschreibet der Autor in diesem Buche; und weil es Sachen sind, die das gantze Land angehen, so ist auf dem ersten Blatte der Titul etwas generaler, nemlich folgender massen abgefasset: Istoria delle cose auvenute in Toscana dall' anno 1300. al 1348. & dell' origine della Parte Bianca & Nera, che di Pistoja si sparse pertutta Toscana & Lombardia.

Der Autor hat sich nicht gemeldet; sondern

es

es stehet auf dem Titul nur: Scritta per Autore, che ne' medesimi tempi visse. Am Ende stehen zwar diese Worte: Ego Jacobus Franciſchini de Ambrosiis scripsi A. D. 1356. die 22. Mensis Decembris: aber es folget nicht, daß solches der Nahme des Autoris ist; sondern es kan auch den Copisten bedeuten, der das Buch von dem Original abgeschrieben hat.

Der 39. Artickel.

Le Antichita piu antiche di
BOLOGNA,
di
OVIDIO MONTALBANI.
Gedruckt zu Bononien *A.* 1651. in 4. von 1. Alphabeth.

Der Autor dieses Buches ist ein Doctor Juris, und Professor Philosophiæ zu Bononien im Kirchen-Staate gewesen, und man kan von seinen übrigen Schrifften Johannem Antonium Bumaldum in seinen Mineralibus Bononiensibus gedrucket zu Bologna 1643. in 16. p. 181. nachschlagen.

Sein Vorsatz ist, die ältesten Antiquitäten von der Stadt BOLOGNA, lat. Bononia zu beschreiben, welche der Tuscische König Felsinus

nus etwan 800. Jahr vor Christi Geburt gebauet, und nach seinem Nahmen Felsina genennet hat.

Diese Antiquitates hat er in zwey Bücher abgetheilet, und mit Poetischen Nahmen, das erste IL COLOSSO HISTORICO, und das andere GL' HISTORICI SPIRITI genennet.

Im ersten Theile beschreibet er die merckwürdigsten Dinge in der Stadt und Gebiethe von Bologna, und erläutert alles mit vielen alten Inscriptionibus. Er hat daselbst auch eine Erklärung von dem gelehrten Rätzel; Ælia Lælia Crispis.

Im andern Theile aber beschreibet er die fata der Stadt von ihrem Ursprunge biß auf das Jahr 53. nach Christi Geburt, da Bologna von Grund aus abgebrannt ist.

Diesen Brand leget der Autor vor eine göttliche Wohlthat aus, weil dadurch die alten heidnischen Tempel wären zerstöret, und also dem Christenthum der Weg gebahnet worden, welches in dieser Stadt eher, als an andern Orten von Italien wäre angenommen worden.

So viel muß man in diesem Buche suchen. Das andere sind zwey Apologien vor die Boni-

noni-

nonische Sprache, um welche wir uns in dieser Bibliotheca Historica eben nicht zu bekümmern haben.

Der 40. Artickel.

Memorie Historiche della
CHIESA BOLOGNESE
di
CELSO FALEONI.

Zu *Bologna* 1649. in 4. von 4. Alphabethen.

CELSUS FALEONI ist ein Canonicus, Professor, und Prediger zu Bologna oder Bononien in Italien gewesen, und hat dieses Buch dem damahligen Ertzbischoffe zu Bologna, NICOLAO LUDOVISIO dediciret.

Er giebet zwar dieses Buch auf dem Titul nur vor eine Kirchen-Historie von Bononien aus, darinnen nehmlich die **Bischöffe** und **Ertz-Bischöffe** beschrieben worden, die daselbst gesessen haben: Aber wenn mans lieset, so lernet man zugleich die Politische Historie nicht nur von der Stadt Bologna, sondern von allen benachbarten Oertern.

Das Werck ist in VI. Bücher abgefasset, und im übrigen sind so viel Capitel im gantzen

Bu-

Buche, als Bischöffe und Ertz-Bischöffe zu Bologna gesessen haben.

Er fängt mit dem Jahre 270. an, da der Heilige ZAMA den bischöfflichen Stuhl daselbst gestifftet hat; und schliesset mit dem Jahre 1649. da Nicolaus Ludovisius Ertz-Bischoff daselbst gewesen ist; welches fast eine Zeit von 1400. Jahren austräget.

Sonderlich hat er im dritten Buche seine Vaterstadt CORINALTO so umständlich beschrieben, daß es vor ein vollständiges Chronicon passiren kan. Auf die letzt hat er auch einen Catalogum von allen berühmten Leuten beygefüget, die jemahls in dieser Stadt floriret haben.

Der 41. Artickel.

ISTORIE dello STATO d'URBINO
di
F. VINCENZO MARIA CIMARELLI
gedruckt zu *Brescia Anno 1642.* in 4.
von 2. Alphabethen.

Im Kirchen-Staate lieget das Hertzogthum URBINO, welches in den alten Zeiten Umbria Senonia, hieß; heutiges Tages aber Lo stato d' Urbino genennet wird.

Die-

Dieses URBINO hatte vor diesem seine eigene Hertzoge, erstlich aus dem Hause MONFELTRO; und darnach aus dem Hause RUVERE.

Der letzte Hertzog zu Urbino FRANCISCUS MARIA II. übergab das Hertzogthum dem Pabste Urbano VIII. und starb An. 1631.

In diesem Hertzogthum nun, und in Specie in der Stadt Corinalto, welche vor alters Suasa hieß, war der Autor dieses Buches Vincentius Maria Cimarelli ein Inquisitor des Dominicaner-Ordens zu Gubio welches sonst Eugubium geheissen hat, und auch im Hertzogthum Urbino gelegen ist.

Dieser Cimarelli schrieb eine Geographie von diesem Hertzogthum, und dedicirte solches Buch dem Cardinal Francisco Barberini, welcher ein Nepote des Pabstes Urbani VIII. war, der obbemeldter massen das Fürstenthum Urbino zum Kirchen-Staate gezogen hat.

Diese Geographische Beschreibung ist so weitläufftig gerathen, daß er bey nahe alles hineingezogen hat, was man von dieser Gegend in den alten und neuen Scriptoribus auftreiben kan. Sonderlich hat er von den Gallis Senonensibus und ihrem Einbruche in Italien sehr ausführlich gehandelt. Der

Der 42. Artickel.

REGUM NEAPOLITANORUM Vitæ & Effigies.

Autore B. G.

Zu Augspurg 1605. in *folio*, von 36. Blättern.

In diesem Buche finden sich erstlich sechs Stamm-Bäume der Neapolitanischen Könige 1. aus dem Norrmännischen 2. aus dem dem Schwäbischen 3. aus dem Frantzösischen 4. aus dem Anjouistischen 5. aus dem Aragonischen, und 6. aus dem Spanischen Geblüthe.

Drauf folgen XXV. aus dermassen wohlgestochne Portraite von so viel Neapolitanischen Königen, derer Nahmen folgende sind:

1. ROGERIUS König 1130. † 1154.
2. WILHELMUS I. MALUS † 1167.
3. WILHELMUS II. BONUS † 1189.
4. TANCREDUS CALLIDUS † 1192.

* WILHELMUS III. gestorben 1194. ist aussengelassen, vielleicht weil sich kein original gefunden hat.

5. HENRICUS VI. Käyser biß 1197.
6. FRIDERICUS II. Käyser † 1250.
7. CONRADUS aus Schwaben † 1254.
8. MANFREDUS Spurius † 1266.

*CON-

* CONRADINUS der letzte Erbe des Schwäbischen Hauses ist ausgelassen.
9. CAROLUS I. von Anjou † 1285.
10. CAROLUS II. † 1309.
11. ROBERTUS † 1343.
12. JOHANNA I. biß 1382.
13. CAROLUS Parvus biß 1386.
14. LADISLAUS biß 1414.
15. JOHANNA II. biß 1435.
16. RENATUS von Anjou biß 1480.
17. ALPHONSUS Sapiens † 1458.
18. FERDINANDUS Naturalis † 1494.
19. ALPHONSUS biß 1495.
20. FERDINANDUS Junior, biß 1496.
21. FRIDERICUS biß 1504.
22. FERDINANDUS Catholicus † 1516.
23. CAROLUS V. Kayser † 1558.
24. PHILIPPUS II. † 1598.
25. PHILIPPUS III. † 1621.

Diese Portraite hat Dominicus Custodis gestochen, welcher seine Profession vor diesem zu Antwerpen, nachgehends aber zu Augspurg getrieben hat.

Bey einem jeden Contrefait ist ein kurtzer Lebens-Lauf in Lateinischer Sprache; von dem Autore derselben kan ich mehr nicht sagen, als

was

was auf dem Titul stehet, daß nehmlich Initial-Buchstaben seines Nahmens G. B. gewesen sind.

Den Beschluß machen drey Tabellen, darauf die Zahl, die Nahmen, die Gemahlinnen, das Alter, die Länge der Regierung, der Tag des Todes, der Ort des Begräbnisses, und endlich die Nahmen der Kinder, von allen diesen Königen einander gegen über gesetzet sind.

Der 43. Artickel.

Della Guerra di Campagna di Roma & del Regno di Napoli

Nel Pontificato di Paolo IV.

l' anno 1556. & 1557.

Tre Ragionamenti del Signor

ALESSANDRO ANDREA.

Novamente mandati in luce dà

GIROLAMO RUSCELLI.

Zu Venedig 1560. in 4. fast 1. Alphabeth.

Pabst Paulus IV. aus dem Hause CARAFFA that An. 1556. das Neapolitanische Hauß COLONNA in den Bann. Weil nun die Spanier den Colonnesern; und die Frantzosen den Caraffen zu Hülffe kamen: so entstund dar-

darüber ein Krieg im Neapolitanischen, der aber nur zwey Jahr, nemlich A. 1556. und 1557. gewähret hat.

Diesem Kriege konte der Neapolitanische Grafe di POTENZA nicht beywohnen, weil er eben damahls mit einer Unpäßlichkeit befallen war: Es war aber einer von seinen adelichen Vasallen, Nahmens Alexander Andreæ so complaisant, und faste den Verlauff des gantzen Krieges in drey Gespräche ab, und præsentirte dieselben seinem Herren, dem obgedachten Grafen di Potenza.

Gleichwie nun diese drey Raisonnemens nicht zum Drucke geschrieben waren: also blieben sie auch im Manuscripto liegen. Es hatte aber der Grafe einen Polacken in seinen Diensten, der bestahl seinen Herren, und hatte zugleich dieses Manuscript mit ergriffen.

Von diesen verlauffenen Diener bekam es Prospero Adorno, ein curieuser Mann zu Padua, und machte seinem guten Freunde Girolamo RUSCELLI ein Præsent davon.

Dieser RUSCELLI hatte sich ohne dem vorgenommen, daß er den Jovium, welcher eben um selbige Zeit aufgöret, continuiren wolte:

deswegen hätte ihm nichts angenehmers können verehret werden.

Er machte deswegen Anstalt, daß es gedruckt ward, und dedicirte es dem damahligen Vice-Roy in Neapoli; in welcher Ruscelli unter andern versichert, daß dieser gantze Krieg wegen einer schönen Neapolitanerin, Nahmens Giovanna d' Aragona, entstanden wäre, um welche Pabst Paulus IV. von seinen Anverwandten aus dem Hause Caraffa geworben; aber wider Vermuthen einen Korb bekommen hätte.

Der 44. Artickel.

De antiquitate & varia
TARENTINORUM FORTUNA.
Libri VIII.
JOHANNE JUVENE AUTORE.

Gedruckt zu Neapoli *A.* 1589. in *folio*, von 2. Alphabethen und 8. Bogen.

Von diesem Johanne Juvene, welcher des Buches Autor ist, weiß ich mehr nicht, als daß die Neapolitanische Stadt TARANTO, davon er diese Historie geschrieben hat, sein Vater-

terland gewesen ist. In Nicolai Toppi Bibl. Neapolitana stehet sein Nahme, aber es stehet nichts darbey, als daß er ein Prete Secolare gewesen sey.

Er hat dieses Werck dem damahligen Ertz-Bischoffe zu Taranto, welcher Lælius Brancatius hieß, dediciret, und ihm zugleich vor die von ihm genossenen Wohlthaten gedancket.

Er giebet vor, NEPTUNUS, welcher noch vor Mose Zeiten soll gelebet haben, hätte einen Sohn, Nahmens TARA gehabt; der hätte die Stadt TARANTO erbauet.

Da fängt er seine Historie an, und continuiret damit durch acht Bücher, biß auf das Jahr 1528.

Im I. Buche handelt er von TARA, welcher die Stadt Taranto soll erbauet haben.

Im II. Buche erzehlet er, wie kurtz vor der Babylonischen Gefängniß die Parthenii von Lacedæmon ausgezogen, und unter ihrem Anführer, welcher Phalanthus geheissen, die Stadt Taranto eingenommen, und in die Form einer Republic gebracht hätten.

Im III. Buche handelt er von allerhand vornehmen Tarantinern.

Im IV. Buche beschreibet er die Fruchtbar-

keit und Delicatessen des Landes um Taranto herum.

Im V. Buche beschreibet er die Kriege, welche die Tarentini erstlich mit den Römern, und darnach mit dem Epirotischen Könige Pyrrho geführet haben.

Im VI. Buche handelt er von dem Bündniß der Tarentiner, mit den Carthaginensern, und wie im andern Punischen Kriege endlich die Stadt Taranto wiederum unter die Bothmäßigkeit der Römer kommen ist.

Im VII. Buche erzehlet er, was nach Christi Geburt biß auf das Jahr 1528. in diesem untersten Theile von Italien paßiret ist. Es hat aber in solcher Zeit nicht nur das Königreich Neapoli seine besonderen Könige; sondern auch dann und wann die Stadt Taranto ihre besondere Fürsten gehabt: daß also dieses Buch ohne Zweifel vor das Beste im gantzen Wercke zu halten ist. Er schliest mit A. 1528. da Philippus Cialonius, dadurch Philippus von Challon, Printz von Orange verstanden wird, Käyserlicher Vice-Roy vom Königreiche Neapoli gewesen ist.

Im VIII. Buche wird von Kirchen-Sachen, und insonderheit von der Translation des hei-

heiligen Cörpers des Evangelistens Marci gehandelt.

Den Beschluß machet er mit einem Catalogo von den Tarentinischen Ertz-Bischöffen, biß auf den damahligen Lælium Brancatium, der A. 1571. darzu ist erwehlet worden.

Der 45. Artickel.

LA SICILIA
di
PHILIPPO PARUTA
Descritta con Medaglie, & restampata con aggiunta
da
LEONARDO AGOSTINI.

Gedruckt zu Rom 1649. in *folio*, ohngefehr 5. Alphabeth.

Philippus PARUTA hat sich vorgenommen, die Sicilianische Historie durch medaillen zu erläutern, und hat deswegen An. 1602. zu Palermo eine solche Siciliam Numismaticam in folio drucken lassen.

Es war aber solches Werck vor das erste so vollkommen nicht, daß nichts hätte können darzu gethan werden; darnach hatte Paruta so wenig Exemplaria davon drucken lassen, daß sie

nicht zulangten, die Liebhaber solcher Curiositäten zu vergnügen; und endlich war Paruta selber gestorben, ehe er auf eine neue Edition hatte dencken können.

Bey so bestalten Sachen machte sich Leonardus Augustinus darüber, und ließ dieses Werck An. 1649. zu Rom wieder auflegen, und vermehrte dasselbe mit unterschiedenen Medaillen, welche in dem Indice mit einem Sterne bezeichnet sind.

Es war auch eben Zeit damit: denn die Kupffer-Platten waren nach Parutæ Tode einem Manne in Rom zu theile worden, welcher allbereit 80. Jahr alt war, und nach dessen Absterben die mit so grosser Mühe und Kosten gestochenen Platten gar leicht hätten können verlohren gehen.

Es sind in allen 1325. Müntzen darinnen in Kupffer vorgestellet. Daruter sind nur 25. grosse; die andern alle gleichen an Figur einem halben Thaler.

Sie sind in 114. Titul abgetheilet, darunter sind 55. Titul vor allerhand Städte, da sie sind gepräget worden; und die übrigen 59. Titul sind vor die Potentaten und Nationen, die

Si-

Sicilien beherrschet, und also auch Sicilianische Müntze haben schlagen lassen.

Der erste Titul ist vor die Stadt PALERMO, darunter stehen 178. Sorten von Medaillen; von der Stadt MESSINA aber finden sich nur 54. Stücke. Den Beschluß machet ein Schaupfennig, darauf Philippus IV. König in Spanien den über der Erdkugel daher fahrenden Sonnen-Wagen hat prägen lassen, mit der Uberschrifft: ILLUSTRAT & FOVET.

Bey einer jedweden Medaille stehet ein Buchstaben, daraus man sehen kan, ob der Autor die Müntze, in Golde, in Silber, in Metall, in Kupfer oder Zinne besessen hat.

Bey dem Abdrucke der Müntzen ist keine Erklärung beygefüget; wenn aber jemand eine darzu machen wolte, so würde ihm jederman davor verbunden seyn.

Hinten aber ist ein Tractat von 12. Bogen unter dem Titul ORIGINALE delle Medaglie intagliate, darinnen ist angezeiget, wo die beyden Autores dieses Werckes, die Originalia von den abcopirten Müntzen angetroffen haben.

Ein Jesuite, Nahmen Johannes Maria Amati, hat sich vorgenommen, eine noch viel

vollständigere Siciliam Numismaticam ans Licht zu stellen; welches aber noch nicht geschehen ist.

Der 46. Artickel.

Historie & Descrittione del

REGNO di SICILIA,

di

GIOSEPPE CARNEVALE.

Zu Napoli *A.* 1591. in 4. von 36. Bogen.

Der Autor ist ein Doctor Juris zu Neapoli gewesen. Das Buch an sich selber hat zwey Theile, davon der erste das Königreich SICILIEN Historisch; und das andere Geographisch beschreibet.

Im ersten Buche sind die fata dieses Königreichs vom ersten Ursprunge, biß auf das Jahr 1590. wie es nemlich 1. unter den Tyrannen, 2. unter den Griechen, 3. unter den Gothen, 4. unter den Saracenen, 5. unter den Normännern, 6. unter den Deutschen, 7. unter den Frantzosen, 8. unter den Arogoneiern, und 9. unter dem Hause Oesterreich, in dieser Insul zugestanden hat.

Am Ende dieses ersten Buches sind 1. die Regenten. 2. Die Vice-Reges. 3. Die Ertz-

Bi-

Bischöffe, Bischöffe, Aebte und Priores. 4. Die Printzen, Hertzoge, Marchesen, Grafen. 5. Die Städte in kurtzen Tabellen vorgestellet. Ja auf die letzt ist eine Liste, daraus man sehen kan, wie viel Männer, Weiber, Pferde, Esel, Ochsen, Kühe; ingleichen Güter, Einkünffte und Soldaten damahls in Sicilien gewesen sind. Wir wollen zur Probe nur die Anzahl der Menschen anzeigen, die hat der Autor auf 971401. und also fast auf eine Million angesetzet.

Im andern Buche findet man eine Beschreibung von allen Städten, Schlössern, Tempeln, Bergen, Seen, Flüssen, Brunnen, und alles was sonst Verwunderungs-würdig ist.

Der Sachen sind viel, davon der Autor handelt; und das Buch hält doch nicht mehr in sich, als anderthalb Alphabeth; zugeschweigen daß der Druck auch eben nicht compresse ist: also kan ein jeder aus diesen Umständen leicht ermessen, daß sich der Autor nothwendig bey allen Materien der Kürtze hat befleißigen wollen; welches jedoch allen denjenigen angenehm seyn wird, welche lieber multa, als multum lesen.

Der 47. Artickel.

DICHIARAZIONI
Della Pianta dell' antiche Siracuse e d' alcune scelte Medaglie d'esse, e de' Prencipi, che quelle possedettero, descritte da
DON VINCENZO MIRABELLA.

Gedruckt zu *Neapoli A.* 1613. in *fol.* von 2. Alphab. 12. Bogen.

In diesem Buche muß man nichts neues suchen, sondern es sind lauter Antiquitäten von der Sicilianischen Stadt SIRACUSA, wie sie vor Christi Geburt im schönsten Flor gewesen ist.

Der Autor nennet sich einen Syracusanischen Cavagliero, und hat vorhero gantzer zehen Jahr nach einander die besten alten Griechischen und Lateinischen Autores durchgelesen, ehe er angefangen diese Antiquitäten, seinem Vaterlande zu Ehren, aufzusetzen.

Er hat das Werck in zwey Theile abgefasset, und beschreibet in dem ersten die Gebäude; und in dem andern die Müntzen der alten Stadt Syracusa.

Man findet demnach in dem ersten Theile

IX. Taffeln, darauf sind 200. Merckwürdigkeiten beschrieben, und wenn mans durchgelesen hat, so weiß man von den Tempeln, Stadtthoren, Theatris, Gärten, Gräbern, Hafen, Arsenal, und dergleichen Dingen des alten Syracusæ so viel zu sagen, als wenn man um selbe Zeit gelebet hätte.

In dem **andern Theile** aber sind gleichsam zwey Müntz-Cabinette, darinnen LXIV. alte Medaillen guten theils mit Griechischen Gepräge zu sehen sind, die der Autor alle mit vieler Mühe, und grosser Gelehrsamkeit beschrieben hat.

Vor einen Liebhaber solcher Antiquitäten fehlet dem Buche nichts, als Kupferstiche, damit man die Sache besser begreiffen könte: In meinem Exemplar, welches A. 1613. zu Neapoli gedrucket ist, findet sich nichts, als das Contrefait des Autoris, der damahls XLIII. Jahr alt gewesen ist.

In dem Catalogue des Principeaux Historiens, welchen Herr Joh. Burchard Mencke zu Leipzig revidiret und vermehret hat, wird p. 341. eine Edition zu Napoli in folio, von eben diesem 1613. Jahre angeführt, welche der-

gleichen Figuren haben soll; mir aber ist sie noch nicht zu handen kommen.

Am Ende des Buches hat der Autor die Lebens-Beschreibungen vier berühmter alten Syracusaner mit angehenget; dieselben sind 1. der berühmte Mathematicus ARCHIMEDES. 2. Der Poete THEOCRITUS. 3. EPICHARMUS auch ein Poete, und 4. TISIAS ein berühmter Redner.

Der 48. Artickel.

L'ANTICA SIRACUSA illustrata di GIACOMO BONANNI e COLONNA DUCA DI MONTALBANO.

Gedruckt zu *Messina A.* 1624. in 4. von 2. Alphab.

Von dem Autore weiß ich mehr nicht zu sagen, als daß Syracusa sein Vaterland gewesen ist.

Er hat mit dem obgedachten Vincentio MIRABELLA, der zehen Jahr eher geschrieben hat, als er, fast einerley Intention.

Nehmlich er will das alte Syracusen beschreiben, wie es in seiner Herrlichkeit vor Christi Geburt gewesen ist, und das thut er in zwey

Büchern, die einander ziemlich gleiche sind.

Im ersten Buche sind REALIA: denn er beschreibet alle Oerter und Plätze, die weiland in dieser Stadt merckwürdig gewesen sind, darzu hat er zehen Titul oder Capitel gemacht, darinnen er die Materien vertheilet hat: Sie heissen 1. Ortigia. 2. Acradina. 3. Ticha. 4. Napoli. 5. Epipole. 6. Siracusa. 7. Acque. 8. Territorio. 9. Pertinenze. 10. Pelegrino.

Im andern Buche sind PERSONALIA: denn darinnen beschreibet er alle berühmte Männer, die vor Alters in Syracusen gewesen sind. Er hat darzu acht Titul oder Classen gemacht; die heissen 1. Il Forastiero. 2. Il Poetico. 3. L' Istorico. 4. Il Rhetorico. 5. Il Filosofo. 6. Il Misto. 7. L'Heroico. 8. Il Vario.

Der 49. Artickel.

ANNALES SARDINIÆ
per
R P. F. SALVATOREM VITALEM
MARENSEM,
Regularis observantiæ Franciscanum.

Gedruckt zu Florentz 1639. in *folio* von 2. Alphabethen.

Dieser SALVATOR VITALIS, ein Fran-

ciſcaner-Mönch, iſt ein Theologus im Florentiniſchen geweſen, und hat dieſes Opus dem Groß-Hertzoge Ferdinando II. dediciret, welche Vorrede mit lauter Flatterien vor das Hauß Medices angefüllet iſt.

Es iſt aber darinnen erſtlich ein APPARATUS ad annales Sardiniæ, darinnen iſt die Inſul Sardinien nach allen Umſtänden beſchrieben.

Darauf folget ANNALIUM PARS I. der fänget an mit dem Jahre der Welt 1880. das iſt kurtz nach der Sündfluth; und gehet biß auf die Geburt Chriſti: da man denn leicht erachten kan, daß es ein Compendium Hiſtoriæ Romanæ ſey.

Nach dieſem folget ANNALIUM PARS II. der fänget mit der Geburt Chriſti an, und gehet nicht weiter, als biß auf das Jahr Chriſti 139. da Käyſer Hadrianus, und Pabſt Sixtus I. regieret haben. Was nach dieſer Zeit geſchehen iſt, das muß man in dieſem Wercke nicht ſuchen.

Zwiſchen dieſe beyden Partes hat der Autor allerhand ECLOGAS einrücken laſſen, darinnen Myſtica Sardiniæ Felicitas, wie der Autor redet, gar ſchöne beſchrieben wird.

Die-

Dieses Buch ist noch neulich in einer Holländischen Auction auf 21. Gülden getrieben worden: Ich bin aber versichert, daß derjenige, der so viel bezahlet hat, das Buch vorher nicht muß gelesen haben. Von den andern historischen Schrifften, dieses Salvatoris Vitalis wollen wir an einem andern Orte handeln.

Der 50. Artickel.

Della Guerra fatta da Francesci, & de' Tumulti suscitati poi da SAMPIETRO dela BASTELICA nella CORSICA, Libri otto di MICHELE MERELLO.

Gedruckt zu *Genua A.* 1607. in 4. von 3. Alphab. und 7. Bogen.

Es ist bekannt, daß die Genueser die Insul CORSICA vor langer Zeit besessen haben.

Diese Insul brachte im sechzehenden Seculo einen grossen General hervor, der hieß SAMPIETRO della BASTELICA aus dem Hause ORNANO.

Dieser SAMPIETRO hatte sich in den Kriegen zwischen dem Käyser Carolo V. und dem Könige in Franckreich Francisco I. so viel Autori-

torität zuwege gebracht, daß ihm die Genueser nach dem Leben stunden, aus Furcht, daß er ihnen auf der Insul Corsica lose Händel machen möchte.

So bald nun König Franciscus I. todt war, so liessen sie diesen Sampietro mit Manier nach der Citadelle zu Bastia bringen: der neue König in Franckreich Henricus II. aber drang darauf, daß er wieder auf freyen Fuß muste gestellet werden.

Sampietro war alsobald auf Revenge bedacht, und als Anno 1551. das Krieges-Feuer in Italien angieng, so rieth er dem Könige in Franckreich, daß er sich der Insul Corsica versichern solte; welches auch durch den Marechal de Thermes alsobald bewerckstelliget ward.

Im Jahre 1559. ward der Friede zu Cambray geschlossen, und Henricus II. ward erstochen: da muste Sampietro Reißaus geben, und seine Zuflucht zu den Türcken nehmen.

Zu Constantinopel bekam er Zeitung, daß seine Gemahlin, Nahmens Vannina, die er zu Marseille gelassen hatte, sich den Genuesern submittiren wolte: Er kam deswegen voll Zorn und Grim̃ aus der Türckey nach Franckreich, und strangulirte seine Gemahlin mit eigener Hand.

Anno

Anno 1564. ging er mit wenig Personen nach Corsica, und machte die gantze Insul aufrührisch wider die Genueser: aber sie bestachen einen von seinen Bedienten, welcher Vitelli hieß, daß er seinem Herrn, dem so offtgedachten Sampietro An. 1567. das Licht ausbließ.

Die Corsen wolten ihre Revolte zwar fortsetzen: Weil ihnen aber die Frantzosen weiter nicht beystehen wolten; so krochen sie zum Creutze und wurden Anno 1569. mit der Republic Genua wieder ausgesöhnet.

Diesen gantzen Krieg welcher von A. 1553. biß 1569. ohngefehr 16. Jahr, mit grosser Verwüstung der Insul Corsica war geführet worden, hat MICHAEL MERELLUS in gegenwärtigen Wercke, in 8. Büchern gründlich und ausführlich beschrieben.

Von dem Autore finde ich weiter nichts, als daß er von Geburth ein Genueser, sonst aber ein Tabellio, cujus proprium est scripturis omnia concivium vel provincialium gesta publicè complecti, das ist, nach meiner Auslegung, ein Secretarius, gewesen sey.

Der

Der 51. Artickel.

Das Leben

CASPARI SAGITTARII.

Dieser um die Historie, sonderlich deutscher Nation, so hochverdiente Mann, war gebohren zu Lüneburg Anno 1643. den 23. Sept.

Sein Vater Caspar Sagittarius war erstlich Pro-Rector zur Naumburg, darnach Rector der S. Martins-Schule zu Braunschweig; nach diesem Rector der Johannis-Schule zu Lüneburg; und endlich Pastor zu S. Johannis daselbst; in welcher Würde er auch Anno 1667. gestorben ist.

Seine Schul-Studia hat er zu Lübeck absolviret, und hat daselbst von dem Rectore MEIERO; von dem Pro-Rectore BANGERTO; und von dem Pastore KRECHTINGIO, nechst der treuen Unterweisung, auch viel andre Wohlthaten genossen.

Er wahr nur 18. Jahr, als er zu Lübeck valedicirte; war aber schon so weit avanciret, daß er eine Abschieds-Oration de Origine, & Incrementis, & variâ Fortuna Lubecæ, mit ziemlichen applausu halten konte. Er fing auch damahls schon an allerhand Collectanea

de

de Veterum Ritibus Nuptialibus, de Oraculis, und de Calceis veterum zu sammlen, in welchem Alter viel andre noch mit ihren Phrases-Büchern genug zu thun haben.

Er zog hierauf nach Helmstädt, höhrte daselbst CONRINGIUM in Politicis; VOGLERUM in Physicis; MEIBOMIUM in anatomicis; SCHRADERUM in Oratoriis; EBERHARDUM in Historicis; FRÖLINGIUM in Logicis; RACHELIUM in Ethicis; SAUBERTUM in Hebraicis, und RIXNERUM in Metaphysicis.

Von Helmstädt machte er einige Excursiones erstlich nach Dänemarck, und hierauf, nach einigen andern deutschen Universitäten, als Leipzig, Wittenberg, Jena, und Altorf, und kam endlich wieder nach Helmstädt, nachdem er sieben Jahr in Studiis Academicis zu gebracht hatte.

Im Jahre 1668. Da er 25. Jahr alt war, nahm er die Vocation zum Rectorat in Salfeld an; stund demselben auch 3. Jahr nach einander mit aller Treue vor: suchte aber endlich seine Dimission selber, und begab sich An. 1671. nach Jena.

Er addresirte sich daselbst sonderlich an den berühmten Professorem Historiarum Johannem

nem Andream BOSIUM; wuste aber da-mahls nicht, daß er in wenig Jahren sein Successor, nicht nur in der Profession, sondern auch im Ehebette seyn würde.

Nemlich A. 1674. starb der fürtrefliche BOSIUS da ward ihm seine Profession zu theile; Und Anno 1678. ward er zugleich auf einen Tag D. Theologiæ, und hielt auch Hochzeit mit der Bosischen Wittwe, welche Barbara Kummern hieß, und bald darauf An. 1680. ohne Kinder starb. Was sie vor Tugenden und Schätze zu ihm gebracht hat, das beschreibet Sagittarius selbst in einem Briefe, den er an seinen Freund den berühmten Christian Weissen geschrieben hat. Siehe Weisii epistolas Selectiores §. LXXXVIII. p. 460.

Er hatte zwar viel Zeit auf das Studium Historicum gewendet, worvon seine vielen Scripta zur Gnüge zeugen: Er bekannte sich aber hauptsächlich zur Theologischen Facultät, und ward auch Anno 1678. mit Ruhm und Ehren Doctor Theologiæ zu Jena.

Er hatte das Glücke, daß ihm in seinen Academischen Jahren viel Stipendia zu theile wurden: Wie er denn gar eine besondere Gabe, sich bey Leuten zu insinuiren, gehabt hat.

Es

Es ward ihm über die obgedachte Profession zu Jena, auch noch das Prædicat eines Historici Ducalis Saxonici beygeleget: damit nahm er sich vor die **Deutsche** und sonderlich die **Thüringische Historie** besser zu untersuchen, und that deßwegen allerhand kleine Reisen; besuchte endlich auch Anno 1689. **Dänemarck** zum andern mahle.

Es war solches bey ihm leichte practicable, weil er sich nicht wieder verheyrathet hatte: Und was zu Hause versäumet ward, das wurde durch den grossen Nutzen, dardurch er seine historische Wissenschafft vermehrte, gar reichlich ersetzet.

Anno 1691. nahm er einigen Antheil an den **Pietistischen** Streitigkeiten; ward aber durch getreuen Rath seiner vielen guten Freunde in einer solchen Mittel-Strassen erhalten, daß ihm endlich niemand was anders nach sagen kan, als **daß er ein frommer Mann gewesen sey, der es in der Welt, und sonderlich auf Academien, gerne besser gesehen hätte.**

Endlich starb dieser fleißige Professor Anno 1694. am 19. Martii, nachdem er sein Leben, welches voller Mühseligkeit gewesen war,

nicht

nicht höher gebracht hatte, als auf 51. Jahr.

In seiner Dissertatione Epistolicâ de Genealogia Sagittariana, die er Anno 1694. in 8. hat drucken lassen, hat er bey seinen eignen Nahmen geschrieben † 169--- gleich als wenn er zuvor gewust hätte, daß er das Jahr 1700. nicht erleben würde.

Er hatte sich durch unmäßiges Studieren, ein schwündsichtiges Fieber zu gezogen, und studirte dem ohngeachtet biß an seinen todt: Denn eben an dem Tage, da er gestorben ist, hat er seinem amanuensi noch das Caput de Manichæis zu seiner Historiâ Ecclesiasticâ in die Feder dictiret.

Seine ausserlesne Bibliothec, die ohn gefehr aus 3000. theologischen, Philologischen, und historischen Büchern bestund; nebst den gesamleten Müntzen, vermachte der seelige Mann der Universität Jena, allwo dieses Corpo auf der Bibliotheca publica seinen besondern Ort hat.

Sein Hauß bekam sein College, der berühmte Professor Linguarum, Herr Johannes Andreas DANTZ ad dies vitæ; nach seinem Tode

de aber soll es allemahl der Professor Historiarum daselbst zu seiner Wohnung haben.

Alle seine Manuscripta übergab er seinem andern Collegen, und sehr Specialen Freunde Herrn Joh. Andr. SCHMIDIO, welcher damahls Prof. Metaphys. zu Jena war; nunmehro aber SS. Theol. Prof. Publ. und Abt zu Marienthal in Helmstädt ist: und stellte ihm frey, was er nach seinem Tode damit machen wolte.

Dieser grosse Theologus hat dem Seeligen Sagittario die Ehre gethan, und hat einen Commentarium de Vita & Scriptis CASPARI SAGITTARII, nebst einem Catalogo seiner gedruckten und ungedruckten Schrifften, heraus gegeben.

Es ist dieses Büchlein von 10. Bogen An. 1713. zu Jena in 8. gedruckt: In meinem Exemplar habe ich mit Veränderung des Nominis Proprii forne hineingeschrieben, was Plinius Lib. 2. Epist. 1. de funere Verginii Ruffi geschrieben hat: Hic supremus felicitati SAGITTARII cumulus accesit, LAUDATOR ELOQUENTISSIMUS.

Daß es dem seeligen Manne an Feinden nicht müsse gemangelt haben, kan man aus

der XCIV. Epistel ad Weisium p. 470. sehen. Denn erstlich schreibet er diese Worte: Ex quo videre mei in aulis Adversarii, se nihil reperire in Commentationibus meis, quod pessimè possint interpretari, ne aliquando in illos Stylum vertam, aut aperiam, quantopere in favoribus Moguntinis peccaverint, major mihi permittitur licentia: ac spero, brevi ex ejusmodi difficultatibus plene me iri extricatum.

Darnach hat er in eben dieser Epistel einige Worte mit einfliessen lassen, die noch etwas nachdencklicher sind: Idem ego faciam in Thuringicis, (quod scilicet Balbinus fecerat in Bohemicis) si quæ fuerint Dominis ingrata, omittam, donec aliud tempus & locus hæc quoque in apricum proferendi dabuntur. Falsa, conficta, spuria, secens volensque scribam nunquam: Vera tamen ut quandoque taceam, summa flagitat necessitas. Diese Worte müssen dem Leser nothwendig einen appetit nach seinen Ineditis Thuringicis machen, weil sich darinnen vermuthlich viel Dinge finden werden, die er in denen bey seinem Leben gedruckten Schrifften nicht hat berühren dürffen.

Sein Coætaneus Herr Conrad Samuel Schurzfleisch zu Wittenberg rühmet ihn in seinen Epistolis arcanis nach, daß er sehr glücklich gewesen wäre, Manuscripta zu finden, und auszuschreiben; er machet ihm auch den Ruhm seines Fleisses, und seiner Wissenschafft in Thüringischen Sachen nicht streitig: aber mit seinem Stylo, und mit seinem judicio ist er nicht zufrieden. Wir wollen etliche flosculos aus seinen Epistolis arcanis hieher setzen.

Tom. I. p. 410. schreibet er also: Sagittarium Virum apprime diligentem & rebus Thuringicis gnaviter laborantem, vellem humanitatis & pragmatiæ illius, quod leges artis requirunt, plura & selectiora comparasset.

Ibid. p. 601. Lectionem ejus variam, pro eo ac par est, amo, & à Lynckero, ut audio, diligitur, sed judicio non perinde valet, & nimiis diffusisque narrationibus spacium implet, & optimam civilis historiæ partem, quæ prudentiam instruit, prætermittit.

Ibidem p. 613. Facta solum narrare, & quæ gesta sunt, referre in libros, est hominis mediocriter sapientis: Sed causas exprimere, abditasque rationes afferre prutentiæ

gravitatisque plenas, hoc est demum historici munere perfungi. Nunc cogita, quantum recesserit ab hoc scribendi genere Sagittarius, qui diligentia nemini concedit, sed veram exquisitamque historiæ laudem non sustinet, neque judicium, nec dictio ejus probatur.

Wir lassen dieses Urtheil in seinem Wehrte und Unwehrte, und bemercken unter dessen dieses, als einen grossen Defect an dem seeligen Manne, daß er in Linguis exoticis nicht ist erfahren gewesen, und also vielmahl entweder im finstern hat tappen, oder mit fremden Augen sehen müssen. Wir sorgen auch nicht, daß wir ihm durch dieses Urtheil zu nahe getreten haben, weil er in einer Epistel, die in seinem Nahmen an Herr Weisen ist geschrieben worden, sich selber diesen Defect gezogen hat, wie p. 367. zu sehen ist ꝛc.

Der 52. Artickel.

CASPARI SAGITTARII Exercitationes in Justinum.

Herr Abt Schmid erzehlet in dem Leben unsers Sagittarii, daß ihm sein Vater den Justinum vor allen andern autoribus Classicis recommendiret hat.

Den-

Denselben hat er auch nicht nur in der Schule sondern auch auf der Universität allezeit in Händen gehabt, und unterschiedene Exercitationes darüber heraus gegeben, welche wir kürtzlich specificiren wollen.

1. Anno 1675. Exercitationes duæ in Justini Historici præfationem & Libri I. caput I. zu Helmstädt; die er nachgehends vermehret, und Anno 1676. zu Jena von neuen ediret hat.

2. Anno 1676. Exercitationes IX. in Justini Libri I. caput II. & sequentia, biß zum Ende des ersten Buches, auch zu Helmstädt.

3. Anno 1675. Exercitatio in Justini Libri II. Caput I.

4. Anno 1682. Antiquitates Scythicæ, exercitatione ad Justini Lib. II. caput II. zu Jena.

5. Anno 1685. Historia Bellorum Scythicorum, ad Justini Librum III. & V. exposita, zu Jena.

6. Anno 1685. Historia Amazonica, sive Exercitatio ad Justini Lib. II. caput IV.

Darbey ist es geblieben, und der Autor hat nach diesem mehr plaisir gefunden, sein herrliches Ingenium in der deutschen Historie zu üben.

Der 53. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
De præcipuis Scriptoribus Hiſtoriæ Germanicæ.

Zu Jena 1675. in 4. nur 2. Bogen.

Es iſt dieſes ein bloſſer Catalogus von den vornehmſten Hiſtoricis, die von deutſchen Sachen geſchrieben haben.

Mit TACITI Büchlein de moribus Germanorum fängt er an; und mit LEHMANNI Speyeriſcher Chronicke macht er den Beſchluß.

Er hat hin und wieder einige, wiewohl gar kurtze Judicia beygefüget, daraus man doch eben keine groſſe Notitiam librorum ſchöpfen kan: das beſte vor einen Anfänger iſt, daß ſie in Chronologiſcher Ordnung ſtehen.

Unter Sagittarii INEDITIS, davon der 82. Artickel handelt; iſt ein commentariolus de Scriptoribus Hiſtoriæ Germanicæ; darinnen mag vielleicht was mehrers ſtehen.

Der 54. Artickel.

CASPARI SAGITTARII NUCLEUS HISTORIÆ GERMANICÆ.

Zu Jena 1682. in 12. von 8. Bogen.

Man kan aus diesem Büchlein nicht mehr lernen, als die Historie der deutschen Könige und Käyser, wie sie von LUDOVICO Germanico, der ein Sohn Käysers Ludovici Pii gewesen ist, biß auf Käyser LEOPOLDUM, der zu unsrer Zeit regieret hat, auf einander gefolget sind.

Die erste Edition kam Anno 1675. heraus; drauf folgte diese andre im Jahre 1682. und weiter ist keine nöthig gewesen. Herr Conring zu Helmstädt, hat dieses Büchlein zum ersten projectiret, und Herr Sagittarius hat es ausgearbeitet.

Anno 1679. gab Joh. Baptista ROCOLES, welcher erst ein Frantzösischer, darnach aber ein Brandenburgischer Historiographus war, zu Cölln ein Büchlein unter dem Titul; Abregé del' histoire del' Empire d' allemagne heraus, das war nichts anders als eine Version von diesem Nucleo des Herren Sagittarii,

welchen Rocoles in der præfation Caspar Larcher nennet. Rocoles vermehrte darnach dieses Buch, und wie es Anno 1681. zum andern mahl im Haag in 12. gedruckt ward, so hieß es nicht mehr abregé; sondern l' histoire del' Empire d' allemagne; Welches nur beyläuffig hat sollen errinnet werden.

Der 55. Artickel.

CASPARI SAGITTARII THURINGICA.

Unter diesem generalen Titul THURINGICA, verstehen wir nachfolgende Schrifften.

I.

Epistola de antiquo statu THURINGIÆ.

Zu Jena 1675. in 4. von 9. Bogen.

Diesen ziemlich langen Brief hat Herr Sagittarius an Johann Schiltern, damahligen Hoff-Rath zu Jena geschrieben.

Er handelt darinnen von dem Zustande des Landes 1. sub INDIGENIS, da sie eigne Könige hatten; 2. sub Regibus FRANCORUM aus dem Merovingischen Stamme. 3. sub Regibus GERMANORUM aus dem

dem Carolingischen und Sächsischen Geblüthe, in dem neundten und zehndten Seculo. 4. sub DUCIBUS, COMITIBUS, MARCHIONIBUS, im eilften Seculo, biß auf das Jahr 1130. da der erste Land-Grafe entstanden ist.

2.

Antiquitates
REGNI THURINGICI.

Zu Jena 1685. in 4. von 2. Alphabethen.

Er handelt in diesem Wercke hauptsächlich von dem ersten Periodo der Thüringischen Historie, nemlich vom Ursprunge der Nation biß auf das Jahr 524. da die Thüringer ihre eigene Könige hatten, deren Reihe endlich HERMANNFRIDUS beschlossen hat.

Er hat das Werck in zwey **Bücher** abgetheilet, und handelt in dem ersten hauptsächlich von der **Thüringischen Nation**, und in dem andern von den **Thüringischen Königen.**

Das **erste Buch** hat IV. Capitel, davon handelt das I. von dem Nahmen der Thüringer. 2. Von den alten Tyrigetis. 3. Von dem Abgotte Thor. 4. Von der Ankunfft der Thüringer in dieses Land.

Das andere Buch hingegen hat XIV. Capitel, darinnen wird tractiret 1. wenn das Thüringische Reich entstanden. 2. Von der alten Festung Disperg. 3. Von Chlodionis Wittwe. 4. Von dem Fränckischen Könige Merovæo. 5. Von der Hunnen Könige Attila. 6. Von dem Nahmen der Stadt Erfurt. 7. Von der alten Stadt Bicurgium und Buriburgum. 8. Von Erbauung der Stadt Erfurt. 9. Vom Könige Basino. 10. Von den drey Brüdern Baderich, Berthario, und Hermenfried. 11. Von Hermenfrids-Kriege mit den Ost-Francken. 12. Wie das Thüringische Königreich von den Sachsen und Francken ist zerstöret und zertheilet worden. 13. Von dem Tode des letzten Königes Hermenfried. 14. Von den übrigen Verwandten Königes Hermenfried, und sonderlich von Fräulein Radegund, allwo auch Venantii Fortunati Carmen de Excidio Thuringiæ beygefüget ist.

Den Beschluß machet PETRI ALBINI Specimen Historiæ Thuringorum novæ, von 6. Bogen, welches Sagittarius von dem Dreßdischen geheimen Secretario Antonio Wecke bekommen, und zum ersten durch den Druck bekannt gemacht hat. Wir werden an einem

einem andern Orte von Petro Albino und seinen gesamten Schrifften handeln.

3.

Antiquitates
GENTILISMI & CHRISTIANISMI
Thuringici.

Zu Jena *A.* 1685. in 4. sind 2. Alphab.

Wenn jemand eine Kirchen-Historie von Thüringen schreiben wolte, so würde dieses Werck den ersten Theil derselben bedeuten können. Es ist in drey Bücher abgetheilet, und der Inhalt ist kürtzlich dieser.

Das I. Buch beschreibet das **Heydenthum der alten Thüringer**, und hat nur drey Capitel, darinnen wird gehandelt 1. von der Abgötterey der alten Thüringer insgemein. 2. Von dem Thüringischen Götzen Busterich. 3. Von der Ehre, so die Thüringer ihren Götzen erwiesen.

Das II. Buch handelt überhaupt von dem **Christenthum der alten Thüringer.** Die Capitel sind folgende: 1. Von den Zeugnissen, daß Bonifacius der Thüringer Apostel gewesen sey. 2. Von der Bekehrung der alten Deutschen insgemein. 3. Von der Thüringer Bekehrung insonderheit. 4. und 5. Beweiß,

daß schon vor Bonifacio Christen in Thüringen gewesen sind. 6. Beweiß, daß Bonifacius dem Päbstlichen Stuhle zu sehr angehangen. 7. Wie Bonifacius die Päbstlichen Irrthümer in Thüringen eingeführet.

Das III. Buch handelt insonderheit von dem **Leben, Thaten, Tode und Schrifften** Bonifacii, welcher von 745. biß 755. Ertz-Bischoff zu Maintz gewesen ist, und insgemein der Thüringer Apostel genennet wird. Der Autor hat 38. Capitel darzu angewendet, die wir eben nicht nöthig erachten zu specificiren. Das aber ist zu erinnern, daß in diesem Buche viel Neben-Materien vorkommen, die eben zu Thüringen nicht gehören, worzu der Lebens-Lauff Bonifacii Anlaß gegeben hat. Z. E. Vom Ursprunge der Bäyrischen Stiffter zu Saltzburg, Regenspurg, Freysingen und Passau im 17. Capitel; vom Ursprunge des Bißthums Eichstadt im 18. Capitel; vom Ursprunge des Stiffts Würtzburg im 19. Capitel; von der Fundation des Stifftes zu Fulda im 23. Capitel; von Pipini Erhöhung auf den Königlichen Thron im 24. Capitel, und viel andere lesenswürdige Sachen.

Voran siehet man an statt des Kupfers ein ge-

gedoppeltes Contrefait dieses Bonifacii, welchem der Autor das Prædicat eines Heiligen durchaus nicht zugestehet: denn der Zweck dieses gantzen Werckes ist dieser, daß der Autor hat erweisen wollen, 1. daß längst vor Bonifacio Christen in Thüringen gewesen sind; 2. daß also Bonifacius gar nicht der erste Apostel der Thüringer zu nennen sey. 3. Daß Bonifacius die deutsche Clerisey unter das Joch des Römischen Stuhles gebracht. 4. Und daß er also auch den Vornahmen Sanctus keinesweges verdiene.

4.
Antiquitates
DUCATUS THURINGICI,
alt Thüringisches Hertzogthum.
Jena A. 1689. in 4. von 1. Alphab. und 19. Bogen.

Wo die Antiquitates REGNI Thuringici aufgehöret haben; da fangen diese Antiquitates DUCATUS Thuringici an.

Es kommt aber die Grentzscheidung auf das Jahr 524. an, da der letzte Thüringische König HERMENFRIDUS von den Sachsen und Francken ist bezwungen worden.

Was nun damahls die Francken von Thürin-

ringen zur Ausbeute davon getragen haben, das ist nachgehends zu dem bekannten Austrasischen Königreiche geschlagen worden.

Nach Abgang des Merovingischen Stammes ist Thüringen unter die Bothmäßigkeit der Carolingischen Käyser und Könige kommen, biß endlich die Deutschen unter Conrado I. das Käyserthum an sich gezogen haben.

Fragt man nun, in was vor einem Zustande sich Thüringen von An. 524. biß An. 912 unter den ietztgedachten Merovingis und Carolingis befunden habe? so giebet Herr Sagittarius zur Antwort, daß Thüringen in solcher Zeit ein formales **deutsches Hertzogthum** gewesen sey.

Alles nun, was nach Königs Hermanfridi Tode, biß auf den Tod des letzten Carolingischen Käysers Ludovici IV. innerhalb 388. Jahren in Thüringen vorgegangen ist, das findet man in diesem Wercke beysammen.

Mich deucht nun wird sich ein jeder einen Begriff von dem alten Thüringischen Hertzogthum machen können. Es wird aber alles noch klärer werden, wenn wir die vier Bücher, darein das Werck abgetheilet ist, noch etwas genauer ansehen.

Im I. Buche handelt der Autor von allen Frän-

Fränckischen Königen, aus dem Merovingischen Stamme, und insonderheit von der Austrasischen Linie, welche die Ober-Herrschafft über Thüringen von A. 524. biß 752. behauptet haben. Er thut solches in XIX. Capiteln, darunter das VI. sonderlich merckwürdig, weil der Autor darinnen beweiset, daß der Austrasische König Dagobertus niemahls eine Stiffts-Kirche zu Erfurt erbauet habe.

Im II. Buche handelt der Autor von dem ersten drey Carolingischen Königen, Pipino, Carolo Magno und Ludovico Pio, von A. 752. biß 840. Es sind zusammen VIII. Capitel, unter welchen drey den damahls lebenden Ertz-Bischöffen zu Maintz Lullo, Richolpho und Haistulpho gewiedmet sind.

Im III. Buche handelt der Autor von den übrigen Carolingischen Königen und Käysern nach Ludovici Pii Tode, An 840. biß auf Ludovici IV. Tod A. 912. Es sind XIV. Capitel darinnen, und der Autor hat abermahl vier Maintzische Ertz-Bischöffe, nemlich Otgarium, Rabanum, Carolum und Lindbertum, die damahls viel mit Thüringen haben zuthun gehabt, sehr umständlich beschrieben.

Im IV. Buche handelt der Autor von der

Regierungs-Art in Thüringen zur Zeit der Fränckischen Könige, so wohl vom Merovingischen als vom Carolingischen Stamme. Er thut solches in XXII. curieusen Capiteln, und weiset gantz deutlich, wie Thüringen damahls in gewisse PAGOS eingetheilet gewesen; wie die Gerichtbarkeit in solchen Pagis durch gewisse COMITES sey exerciret worden; und wie gleichwohl alle diese Grafen von einem DUCE oder Hertzoge in Thüringen dependiret hätten. Am Ende hat er ein besonders Capitel von dem damahligen Zustande der Clöster in Thüringen.

Das sind des seeligen Autoris THURINGICA überhaupt. Sein Vorsatz ist gewesen auch Antiquitates COMITATUS und LANDGRAVIATUS Thuringici zu schreiben; wie man unten aus dem . . 82. Artickel sehen kan: Es sind aber biß diesen Tag OPERA INEDITA geblieben.

Der 56. Artickel.

CASPARI SAGITTARII GOTHANA.

Wir verstehen dadurch alles und jedes, was der seelige Sagittarius von der Hochfürstlichen

Resi-

Residentz-Stadt GOTHA, entweder selbst geschrieben, oder andern zu schreiben Gelegenheit gegeben hat.

Mit was vor Plaisir der Autor diese Historie geschrieben hat, das kan man aus seinem Lebenslauffe abnehmen, allwo der Herr Abt Schmid p. 70. nachfolgende Worte hat einfliessen lassen:

Sancte affirmavit noster, per complures annos, quibus in docendis scribendisque rebus gestis fuit occupatus, nullius Historiæ tractationem, præ Gothana, ipsi suaviorem, nullius expeditam ipsi fuisse magis. Et vero licet illam ipsam jucunditatem, ex felici collectionis, scriptionisque successu potissimum hauserit; factum tamen fuisse nescit quomodo, ut inter tot ac tantos, ex multifariis antiquis, mediis, recentibusque scriptis excerpendi, excerpenda dirigendi, digesta reformandi, labores, nullum ipsi obrepserit tædium, nulla molestia ipsum affecerit; imo in illis ipsis, qui eum inter has curas invaserunt, morbis gravibus, post lætificam sacro-sancti Spiritus gratiam, ex hac historiâ semper aliquod levamen senserit.

Es bestehet aber diese HISTORIA GOTHA-

THANA, aus drey unterschiedenen Stücken, die wir hier unter einem Articel zusammen ziehen wollen.

I.

CASPARI SAGITTARII

MEMORABILIA HISTORIÆ GOTHANÆ.

Jena 1689. in 4. von 16. Bogen.

Diese Memorabilia kamen in Form einer Disputation heraus, und M. Esaias THILO, gebürthig von Gotha, war Respondens.

In der Præfation zu diesen memorabilibus stehen eben diejenigen Worte, die wir kurtz vorher aus Schmidii commentariolo angeführet haben.

Drauf folget Caput I. von dem Nahmen und Ursprung der Stadt Gotha. II. Von der hohen Obrigkeit des Ortes. III. Von dem wunderlichen Schicksal des Schlosses Grimmenstein. IV. Von der Dom-Kirche auf dem Schlosse. V. Vom Closter zum heiligen Creutze ausser der Stadt. VI. Von dem Augustiner Closter, ingleichen von der Superintendur und vom Gymnasio daselbst. VII. Von der Stadt-Kirche zu St. Margarethe. VIII.

Vom

Vom Hospital zu St. Maria Magdalena. IX. Von den Unter-Obrigkeiten unter den Landgrafen. X. Von den Bedienten Hertzogs Ernesti Pii, und seines Sohns Hertzogs Friderici. XI. Von der Stadt-Obrigkeit. XII. Einige ausserlesene Geschichte aus den Jahr-Büchern der Stadt Gotha, von A. 1207. biß 1677. Im Tractate sind nur eilff Capitel; denn die Ziffer IV. ist zweymahl nach einander gezehlet.

2.

CASPARI SAGITTARII

HISTORIA GOTHANA PLENIOR.

Jena 1700. in 4. von 2. Alph. und 9. Bogen.

Ob gleich die ietzt recensirten memorabilia ziemlich weitläufftig sind, so nahm sich doch der Autor vor, eine noch vollständigere Historie von der Stadt Gotha zuschreiben, und auf seine eigene Kosten zu verlegen.

Er nahm solches Anno 1694. vor die Hand, konte aber damit nicht fertig werden, sondern starb am 9. Mart. als der Drucker eben biß auf paginam 368. kommen war.

Zu allem Glücke funden sich noch so viel Collectanea unter den Büchern des Autoris, dar-

daraus die übrigen 9. Bogen konten suppliret werden; und diese Arbeit ward dem Sächsischen Historico, Wilhelmo Ernesto TENZELIO aufgetragen, der dem Wercke auch am besten gewachsen war.

Es entstund aber nach dem Tode des Autoris ein solcher Streit über diesem Buche, daß gantzer sechs Jahr hingiengen, ehe es an das Tageslicht konte gebracht werden.

Es hatte nemlich der Autor das Buch auf seine Kosten drucken lassen; darnach hatte er im Testamento alle seine gedruckten Bücher der Universität vermacht; und also vindicirte sich auch die Universität alles, was damahls von dem Buche fertig war; der Buchdrucker aber wolte die allbereit fertigen Bogen nicht extradiren; darüber kam es zu einem so langweiligen Streite, daß man schon einige Bogen davon bey den Gewürtz- und Käse-Händlern liegen sahe.

Endlich fand Herr Tenzelius Mittel und Wege, daß der Buchdrucker endlich durch hohe Befehle genöthiget ward, die fertigen Bogen an die Universität zu extradiren; worauf das gantze Werck von dem Rectore Academiæ ordentlicher Weise an einen Buchhändler verkauffet ward.

Nach

Nach solchen Umschweiffen, kam es endlich An. 1700. zum Vorscheine, aber nicht ohne vielfältige Druckfehler. Die Eintheilung ist in XVII. Capitel gemacht, davon wir den Inhalt specificiren wollen.

Im I. Capitel wird gehandelt von dem Nahmen und von dem Ursprunge der Stadt Gotha, welches kurtz aber gelehrt ausgeführet ist.

Im II. von den Landes-Fürsten dieser Stadt, vom Anfange, biß auf das Jahr 1688.

Im III. von den unglückseligen fatis des Schlosses Grimmenstein, welches A. 1567. bekannter massen von dem Churfürsten Augusto zu Sachsen belagert, erobert und geschleiffet ward.

Im IV. von der Dom-Kirche auf dem An. 1643. neuerbauten Schlosse Friedenstein.

Im V. von dem Closter zum heiligen Creutze ausser der Stadt; welches weitläufftig beschrieben, und mit vielen Diplomatibus erläutert ist.

Im VI. von dem Augustiner-Closter, dessen Einkünffte nach der Reformation an Kirchen und Schulen sind verwendet worden.

Im VII. von denen Superintendenten und Diaconis zu Gotha.

Im

Im VIII. von den Rectoribus und übrigen Collegen am Gymnasio, und an der Schule daselbst.

Im IX. von der Stadt-Kirche zu St. Margarethen.

Im X. vom Hospital zu St. Maria Magdalenä.

Im XI. von der Capelle zu St. Jacob, davon der Autor nur wenig Worte gemachet hat.

Im XII. vom Siechen-Hofe zu St. Nicolai.

Im XIII. von der Capelle zu St. Wolfgangi, worzu der Autor nur acht Zeilen gebrauchet hat.

Im XIV. von dem Lazarethe vor dem Thore, dessen Beschreibung nur 6. Zeilen in sich hält.

Im XV. von den Unter-Obrigkeiten dieses Ortes, das ist von den Voigten, Amtleuten, Schultzen und Schössern dieses Ortes.

Im XVI. von Hertzogs Ernesti Pii, und seines Sohnes Hertzogs Friderici Hofstadt; darinnen etliche mit Fleiß gemachte Biographien einiger grossen Staats-Leute zu finden sind.

Im XVII. von der bürgerlichen Stadt-Obrigkeit.

3. Wil-

3.
Wilhelmi Ernesti Tenzelii
SUPPLEMENTA HISTORIÆ GOTHANÆ.

Den Lebens-Lauff dieses bey unserer Zeit berühmten Historiographi wollen wir biß an einen andern Ort verſparen: wir melden alſo nur, daß er An. 1707. am 24 Nov. geſtorben ſey.

Es ſind **vier** SUPPLEMENTA, mit welchen dieser Tenzelius dieſe Gothaniſche Hiſtorie vermehret hat, und zuſammen gerechnet tragen ſie mehr aus, als das Werck an ſich ſelber.

SUPPLEMENTUM PRIMUM.

Das kam An. 1701. zu Jena in 4. in 2. Alphabethen heraus, und hält nichts mehr in ſich, als die Epiſtolas, Carmina und Elogia, welche Conradus Mutianus Rufus gemachet hat.

Dieſer Mutianus iſt ein Canonicus zu Gotha, und einer mit von den erſten Reſtauratoribus literarum zur Zeit der Reformation geweſen. Er iſt A. 1526. zu Gotha geſtorben, und ſein Leben hat Melchior Adami unter den deutſchen Juriſten p. 21. welches Tenzelius, mit ſeinen darüber gemachten Notis, voran hat drucken laſſen.

Von

Von diesen Briefen hat Tenzelius einen Codicem Manuscriptum auf der Bibliothec zu Franckfurt am Mayn ertappet, und darnach hat er die Briefe darzu gethan, die da oder dorte vorhero schon sind gedruckt gewesen.

In den Actis Eruditorum An. 1701. p. 162. ist dieses erste Supplementum recensiret.

SUPPLEMENTUM

SECUNDUM

Erstlich ist Tenzelii Vorsatz gewesen, in diesem andern Supplemento nur die Belagerung der Stadt Gotha A. 1567. wie dieselbe von Huberto Langueto ist beschrieben worden, nebst seinen eigenen Prolegomenis ans Licht zu stellen, wie man aus der Præfation des ersten Supplementi sehen kan.

Nachdem er aber nachgehends viel curiosa bekommen hatte, die Sagittario nicht waren bekannt gewesen, so nahm er andere Mesures, und handelte in diesem andern Supplemento überhaupt, de vario arcis urbisque statu ab origine usque ad nostra tempora, gieng auch darinnen so tieff in die deutsche Historie hinein, daß er mit Wahrheit auf dem Titul drunter schreiben konte: ad Totius Germaniæ, Thuringiæ præsertim, Misniæque omnigenam Historiam illustrandam.

Man

Man muß aber bey diesem andern Supplemento die erste, und die andere SECTION wohl von einander unterscheiden, welche nicht zu einer Zeit heraus kommen sind.

Nemlich die erste Section kam Anno 1701. zum Vorscheine, als Herr Tenzelius noch am Leben war. Sie ist zu Jena in 4. gedruckt, und trägt vierdtehalb Alphabethe aus. Der Innhalt gehet vom Ursprunge der Stadt Gotha, biß auf das Jahr 1440.

Die andere Section vom Supplemento secundo folgte nicht eher nach, als Anno 1716. denn der Autor war unterdessen An. 1707 gestorben, und der Hertzog zu Gotha Fridericus II. muste seine hinterlassene Collectanea erst den Erben abkauffen. Es träget fast 2. Alphabethe aus, fängt von An. 1440. an, wo die erste Section aufgehöret hat, und gehet biß auf das Jahr 1700. Der Gothanische Consistorial-Rath und Hof-Prediger, Herr D. Ernestus Salomon Cyprianus hat eine Vorrede darzu gemacht, und zugleich die Hinterlassenen, und nunmehro auf die Bibliotheck zu Gotha gebrachten Manuscripta Tenzeliana specificiret.

SUPPLEMENTUM TERTIUM.

Es kam mit der vorhergehenden andern Section An. 1716. zugleich heraus, gedruckt zu Jena in 4. von 18. Bogen.

Es ist darinnen erstlich eine ORATION von M. Cyriaco Lindemanno, welcher Rector zu Gotha gewesen, und A. 1568. 12. Mart. gestorben ist. Diese Rede hat Johannes Dinkelius General-Superintendens zu Coburg im Gymnasio daselbst, seinem treugewesenen Lehrmeister zu Ehren gehalten.

Drauf folget ein Spicilegium berühmter Männer aus der Stadt Gotha: Es sind ihrer funffzehen an der Zahl.

Ferner finden sich Tres Epistolarum Myconiarum Decades, das sind 30. Briefe, die meistentheils an den ersten Lutherischen Superintendenten Fridericum Myconium, der An. 1546. gestorben ist, von Luthero, Melanchthone, und andern rechtschaffenen Leuten selbiger Zeit sind geschrieben worden.

Das allerletzte Stücke ist eine Decas Epistolarum, geschrieben an Andream Wilckium, welcher Rector zu Gotha gewesen, und Anno 1631. gestorben ist.

SUP-

SUPPLEMENTUM
QUARTUM.

Es kam mit dem vorigen auch zugleich heraus, nemlich An. 1616. zu Jena in 4. von 20. Bogen.

Es hält in sich Vitam & Miracula S. GOTHARDI: Er ist Abt zu Hirschfeld in Hessen, und Bischoff zu Hildesheim biß An. 1038. gewesen. Sein Leben aber ist darum hierher gezogen worden, weil er in den finstern Zeiten des Pabstthums vor einen Patron der Stadt Gotha ist gehalten worden.

Sein gewesener Jünger Woltherus hat dieses Leben beschrieben; Henschenius hat es darnach in die Antwerpischen Acta Sanctorum gebracht, und aus denselben hat es Tenzelius, mit den darzu gehörigen Notis genommen.

Zur letzten Helffte des andern Supplementi, nebst dem gantzen dritten und vierdten, die Anno 1716. mit einander zur Welt kommen sind, und einen geschickten Band ausmachen; hat Herr Cyprianus einen besondern Titul drucken lassen, der heist überhaupt Supplementa reliqua, und den muß man sich nicht lassen irre machen.

Der 57. Artickel.

CASPARI SAGITTARII Disputationes von den beyden ECCARDIS Marggrafen zu Meissen.

ECCARDUS I. ward An. 986. Marggrafe zu Meissen, und besaß zugleich einen guten Theil von Thüringen. Er ward An. 1002. ermordet, und erstlich zu Jena, nachgehends aber zu Naumburg begraben. Das Thüringische Schloß Eccardsberg hat den Nahmen von ihm bekommen. Die Disputation, welche Sagittarius A. 1675. von ihm gehalten hat, trägt 4. Bogen in 4. aus, und ist so wohl lesens, als danckens wehrt.

ECCARDUS II. ein Sohn des vorigen, ist A. 1068. gestorben, damahls ward Anno 1029. der Bischöffliche Stuhl von Zeitz nach Naumburg versetzet: Weil nun dieser Eccardus II. und sein Bruder Hartmannus diese Translation befördern halffen; so haben ihnen die Naumburger zwey Ehren-Säulen in der neugebauten Cathedral-Kirche aufrichten lassen, welche auf dem ersten Blatte in Kupfer zu sehen

hen sind. Die Disputation davon ist A. 1680. gehalten worden, und bestehet aus 5. Bogen.

Der 58. Artickel.

CASPARI SAGITTARII Gründlicher Bericht von Landgraf Henrichs in Thüringen Römischen Königs-Wahl ꝛc.

Jena 1692. in 4. von 4. Bogen.

Es wird darunter der bekannte HENRICUS RASPO verstanden, der von 1246. biß 1248. ein Anti-Cæsar des excommunicirten Käysers Friderici II. gewesen ist.

Es wird darinnen in vier Capiteln gehandelt 1. von Landgrafe Heinrichs in Thüringen Römischen Königs-Wahl. 2. Von seinen glück- und unglücklichen Kriegen, Zeit währender Regierung. 3. Von seiner Kranckheit, Tod und Begräbniß. 4. Von seinen Gemahlinnen.

Der 59. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
Historia
JOHANNIS FRIDERICI I.
Electoris Saxoniæ.

Zu Jena 1678. in 4. sind 11. Bogen.

Dieser in der Historie so sehr bekannte Churfürst zu Sachsen Johannes Fridericus I. war gebohren A. 1503. und starb A. 1554. und so weit erstrecket sich auch dieser Tractat, darinnen der Autor seinen Lebens-Lauff in XXX. wohl ausgeführten Thesibus abgefasset hat.

Er handelt 1. von seiner Geburt. 2. Von seinen Eltern. 3. Von seiner Auferziehung. 4. Von seiner Vermählung. 5. Wie er die Augspurgische Confession unterschrieben. 6. Wie er wider die Wahl eines Römischen Königes protestiret. 7. Wie er die Regierung angetreten. 8. Von dem Vergleiche zu Cadan in Böhmen. 9. Von des Smalcaldischen Bundes-Erneuerung. 10. Von den Articulis Smalcaldicis. 11. Von der Einlösung des Burggrafthums zu Magdeburg. 12. Von Hertzogs Georgii Tode. 13. Von seinem Streite mit seinem Vetter Mauritio. 14. Von

Von seinem Kriege mit Henrico zu Braunschweig. 15. Von Lutheri Tode und Begräbniß. 16. Vom Anfange des Smalcaldischen Krieges. 17. Von Mauritii Einfall ins Land. 18. Wie der Churfürst Mauritium zu paaren getrieben, und Albertum Marggrafen zu Brandenburg gefangen hat. 19. Wie er bey Mühlberg vom Käyser Carolo V. gefangen worden. 20. Von allerhand bösen Anzeigungen dieses Unglücks. 21. Von seiner Beständigkeit in der Gefangenschafft. 22. Wie Mauritius mit der Chur-Sachsen ist belehnet worden. 23. Von der Fundation der Universität zu Jena. 24. Von der Befreyung des Churfürstens. 25. Von seiner Wiederkunfft ins Land. 26. Von der Religions-Streitigkeit in Preussen, welche Osiandrismus genennet wird. 27. Von Lutheri Schrifften, die damahls sind zusammen gedrucket worden. 28. Vom Tode Churfürstens Mauritii. 29. Vom Tode seiner Gemahlin Sybillæ. 30. Vom Johannis Friderici eigenem Tode, und Begräbniß.

Wer diese XXX. Theses mit Aufmercksamkeit gelesen hat, der wird gestehen müssen, daß er nicht VERBA, sondern RES, und zwar in der schönsten Ordnung, und Deutlichkeit, nebst

einer durchgehenden Anweisung, wo man weiter nachschlagen soll; darinnen gefunden hat.

Der 60. Artickel.

CASPARI SAGITTARII

Historia vitæ

GEORGII SPALATINI.

Zu Jena 1693. in 4. von 1. Alphab. und 9. Bogen.

Dieser Georgius Spalatinus war gebohren zu Spelt in Francken An. 1482. und starb zu Altenburg Anno 1545. den 16. Jan. im 63. Jahre seines Alters.

Er war erstlich des Sächsischen Chur-Printzens Johannis Friderici I. Informator.

Darnach ward er des Churfürstens zu Sachsen Friderici Sapientis Hof-Prediger, und Kirchen-Rath.

Nach dessen Tode ward er A. 1525. Superintendens zu Altenburg, allwo er biß an seinen Tod geblieben ist.

Er hat nicht allein ein Sächsisches Chronicon geschrieben, welches beym Hortledero zu finden ist; sondern er hat auch Annales zusammen getragen, davon man in diesem 1717. Jahre das Original in Manuscripto zu Gotha gefunden hat.

Nun-

Nunmehr wird man begreiffen können, warum Sagittarius diesen Mann auf dem Titul dieses herrlichen Buches, einen THEOLOGUM, einen POLITICUM, und zugleich den ersten Sächsischen HISTORICUM genennet hat.

Weil dieser Spalatinus ein Coætaneus des seel. Lutheri gewesen ist, so kan man leicht erachten, daß in diesem Tractate viel merckwürdige Dinge enthalten sind, die zur Lutherischen Kirchen-Historie gehören.

Am Ende ist erstlich ein Catalogus aller gedruckten Schrifften, die Spalatinus geschrieben hat.

Drauf folgen LXXV. Briefe theils von Spalatino, theils an Spalatinum, welche Sagittarius zum ersten ediret hat.

Fornen ist Spalatini Bildniß, und hinten ist das Glaß in Kupfer gestochen, welches ihm Lutherus bey ihrer letzten Zusammenkunfft Anno 1544 mit dieser Uberschrifft geschencket hat:

Lhoc ex vitro vitreus bibit ipse Lutherus,
Hospes supremum tum, Spalatine, Tuus.

Bey dieser kurtzen Relation wollen wir es bewenden lassen: denn es wird bald eine Centuria

turia kommen, da wir alle historischen Scripta dieses Spalatini, und zugleich auch seinen Lebens-Lauff gantz umständlich beschreiben werden.

Der 61. Artickel.

CASPARI SAGITTARII Antiquitates Alstetenses.

In Jena A. 1687. in 4. von 3. Bogen.

Es ist eine Disputation, die Godofredus STOCKMANN, ein Sohn des damahligen Superintendentens zu Alstädt, unter Sagittarii Præsidio gehalten hat.

Die Stadt lieget an den Thüringischen und Mannsfeldischen Gräntzen, und wird von den Autoribus dieser Disputation selbst zu Sachsen gerechnet. Heutiges Tages ist der Hertzog zu Sachsen-Eisenach Landes-Herr davon.

Es ist dieses Alstädt weiland die Residentz der Pfaltzgrafen zu Sachsen gewesen: daher man leicht erachten kan, daß man in dieser Disputation alle Nachricht von den alten Comitibus Palatinis Saxoniæ finden wird.

Der

Der 62. Artickel.

CASPARI SAGITTARII BRUNSVICENSIA.

Unter diesen Titul gehören zwey gelehrte Disputationes Historicæ, welche beyde im Jahre 1684. von zwey Braunschweigern, unter dem Præsidio des seeligen Sagittarii sind gehalten worden.

I.

Celsissimæ Origines Serenissimorum Ducum BRUNSUICO-LUNEBURGENSIUM.

Zu Jena *An.* 1684. in 4. sind 17. Bogen.

Der Respondens ist Petrus FLOTO, von Bevern aus dem Braunschweiger-Lande gebürthig.

Es ist bekannt, daß das heutige nunmehr zur Chur-Dignität erhobene Hertzogthum Braunschweig-Lüneburg, nach dem unglückseligen Schicksal des bekannten Henrici Leonis, im Jahre 1235. von neuen ist fundiret, und seinem Enckel Ottoni Puero zu Lehne gegeben worden.

Alles nun was sich vor dem Jahre 1235.

 mit

mit dem Hochfürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg zugetragen hat, das ist in diesem Tractate beysammen.

Er führet aber den väterlichen Ursprung bekannter massen von AZONE aus dem Hause Este; und den mütterlichen von GUELPHO, aus dem alten Geschlechte derer Grafen von Altorf aus Schwaben, her.

Da nun Guelphus allbereit An. 820. gestorben ist, so erstrecken sich diese ORIGINES ziemlich weit, nemlich über eine Zeit von mehr als 400. Jahren.

Je verwirrter nun vor diesem die Braunschweigische Historie in diesen alten Zeiten war: um so viel desto grösser sind die Verdienste des Autoris von dieser so wohl ausgearbeiteten Disputation, darinnen man sonder alle Confusion sehen kan, was fast von Jahr zu Jahre paßiret ist.

2.

Origines & Incrementa.

BRUNSUICI.

Zu Jena 1684. in 4. von 7. Bogen.

Gleichwie die erste Disputation dem Hochfürstlichen Hause Braunschweig; also ist diese der Stadt und dem Lande Braunschweig zu Ehren,

Ehren, unter Herrn Sagittarii Præsidio von Martino KRüGERN gehalten worden.

Die Stadt Braunschweig ist Anno 861. von BRUNONE, Hertzogen zu Sachsen; und das in der Stadt gelegene Fürstliche Schloß Danckwerderode von seinem Bruder DANCKWARDO gestifftet worden.

Von diesem Jahre fänget der Autor an, und gehet biß auf das Jahr 1195. da der unglückliche HENRICUS LEO seinen Geist aufgegeben hat. Aus welcher Zeit-Rechnung man leichtlich sehen kan, das eins und das andere in diesen zweyen mit einander verwandten Disputationen, nothwendig zwey mahl hat müssen gesaget werden.

Der 63. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
GOSLARIÆ HISTORIA.

Zu Jena 1675. in 4. von 7. Bogen.

Es ist eine Disputation, die der Respondens Caspar CORBERUS, gebürthig von Goßlar, veranlasset, und auch selber gemacht hat, wie Sagittarius epist. LXXXIX. ad Weisium p. 463. bezeuget.

Er fänget vom Ursprunge der Stadt an, und ge-

gehet biß auf das Jahr 1250. da in Deutschland das grosse Interregnum seinen Anfang genommen hat.

Im I. Capitel handelt der Autor von den ersten Einwohnern, von dem Nahmen, von der Situation, und von dem alten Stadt-Regimente.

Im II. Capitel wird insonderheit der Zustand dieser Stadt unter den drey Sächsischen Ottonibus im zehenden Seculo beschrieben.

Im III. Capitel wird weiter erzehlet, was unter den Käysern Henrico II. Conrado II. und Henrico III passiret ist.

Im IV. Capitel sind die Zeiten Käysers Henrici IV. beschrieben, da das bekannte Blutbad zu Goßlar entstanden ist, welches ein alter Poete folgender massen beschrieben hat:

Tunc fuit occisa gens ingens Goslare visa
Talis & exempli, quod sanguis ad ostia templi
Effluxit multus, quia postea mansit inultus.
Dæmon cantabat, & in aere vociferabat:
Cunctis hoc festum formavi cæde molestum.

Im V. Capitel ist der Periodus unter den Käy-

Käysern Henrico V. Lothario II. und Conrado III.

Im VI. Capitel folget der Rest, unter Käyser Friderico I. Henrico VI. Philippo Suevo, Ottone IV. und Friderico II. der Anno 1250. gestorben ist.

Der 64. Artickel.

CASPARI SAGITTARII LUNEBURGICA.

Lüneburg ist des seeligen Sagittarii Vaterland gewesen: also ist kein Wunder, daß er auch einige Mühe auf die Historie dieser wehrten Stadt gewendet hat. Es sind aber davon nachfolgende drey Schrifften zum Drucke kommen.

I.

Origines & Incrementa SULCIÆ LUNEBURGENSIS.

Zu Jena A. 1675. in 4. nur 3. Bogen.

Er handelt in dieser Dissertation von dem Urspunge und Aufnehmen des Saltzwercks zu Lüneburg.

Erst schreibet er in genere von den berühmtesten Saltzwercken im Deutschen Lande, und von der Art wie das Saltz gekochet wird.

Darnach disputiret er von dem Ursprunge des Saltzwercks zu Lüneburg insonderheit, und lässet es endlich darbey bewenden, daß es um das Jahr 906. möchte geschehen seyn, da Otto Magnus ein Vater des Käysers Henrici Aucupis, Herr von diesem Lande gewesen ist.

Hierauf beschreibet er den Zustand dieses gesegneten Saltzwerckes von Anno 906. biß 1277. da Hertzog Johannes zu Lüneburg gestorben ist.

Es begreifft dieser Periodus 370. Jahr, und der Autor hat alles zusammen gesucht, was er in den Nieder-Sächsischen Scribenten hat finden können.

Das beste aber hat er aus einem Manuscripto entlehnet, dessen Autor ein Anonymus gewesen ist.

Der Respondens, der diese Disputation zu Jena gehalten, ist Leonhardus Schultze, ein gebohrner Lüneburger gewesen.

2.

Origines & Incrementa

LUNEBURGI.

Zu Jena 1682. in 4. von 7. Bogen.

Diese Dissertation, welche Nicolaus Eggers, ein

ein Lüneburger, und nachgehends ein Prediger daselbst, gehalten hat, ist in drey Capitel eingetheilet,

Im I. Cap. ist der **Ursprung des Nahmens Lüneburg** untersuchet. Da hat der Autor erstlich von dem Worte **Burg** so viel, daß sich alle Deutsche Städte darmit behelffen können, die auf **Burg** ausgehen: Darnach wiederleget er die Meinung derjenigen mit vieler Mühe, welche den Nahmen Luneburg von dem Monden herführen, der lateinisch Luna genennet wird. Er untersuchet hierauf noch etliche andre Meinungen, und statuiret endlich vor sich, daß gewisse Wendische Völcker, die man LINONES genennet, zu dieser Benennung Gelegenheit gegeben haben.

Das II. Capitel handelt von dem **Ursprunge des Schloßes zu Lüneburg.** Er muthmasset daß das Schloß auf dem Kalckberge daselbst ein altes Werck der Sachsen sey; zum wenigsten will er nicht zugeben, daß es allererst von Hermanno Billungo sey angeleget worden: Er untersuchet zugleich den Ursprung des berühmten Closters zu S. Michaelis, beschreibet die da selbst vorhandene

und

und nunmehr beraubte **Göldene-Taffel**, und giebet zugleich Nachricht von der daselbst angelegten Fürsten-Schule.

Im III. Capitel kömt er allererst auf den **Ursprung und Wachsthum der Stadt Lüneburg**, welche über hundert Jahr später ist gebauet worden, als die Burg oder das Schloß auf dem Berge. Er wiederleget in diesem Capitel hauptsächlich die gemeine Tradition, als wenn Lüneburg allererst zur Zeit Hertzogs Henrici Leonis aus den Ruderibus der zerstörten Stadt Bardowick entstanden wäre; und behauptet, daß Käyser Henricus auceps der wahre Stiffter dieser Stadt sey, und daß durch den ruin der Stadt Bardowick dieses Lüneburg nur sey vergrössert worden.

3.

Memorabilia Historiæ
LUNEBURGICÆ
In Jena *Anno 1688* **in 4 von 8. Bogen.**

Es hat Herr Sagittarius seeliger ein grosses **Werck von einer Lüneburgischen Historie** unter Händen gehabt, welches er in der Vorrede dieser Dissertation, und auch sonst hin und wieder zu verstehen gegeben hat.

Damit

Damit er nun inne werden könnte, ob dieses Werck approbation finden möchte, so hat er diese Memorabilia, als eine Probe davon, gleichsam zu kosten gegeben.

Seine eignen Worte, an Henricum Gause, einen gebohrnen Lüneburger, welcher diese Disputation als Respondens vertheidiget hat, lauten also: Ut explorem, quodnam sit Patriæ Patrum, ac bonorum, qui hæc intelligunt, civium de conatibus meis judicium, malui ex Commentariis illis præcipua quædam seligere, selecta certis incisis concludere, ac ea, sicubi opus, annotationibus illustrare: Er verstehet aber durch commentarios illos nichts anders, als seine unter Händen habende vollständige Historie von Lüneburg, welche doch biß diesen Tag noch nicht zum Vorschein kommen ist.

Weil der Autor geglaubet hat, daß Lüneburg zur Zeit Käysers Henrici Aucupis sey erbauet worden: so fängt er auch seine memorabilia vom zehndten Seculo an, und continuiret damit, biß auf das Jahr 1688.

Die Tractation hat keine Abtheilung in Capita, sondern er gehet von Jahren zu Jahren, und

und wo er was merckwürdiges gefunden hat, darbey ist er stehen blieben.

Es sind in allen CLXI. Theses, daher einer, der die Dissertation nicht gesehen hat, doch vermuthen kan, daß er etwas, der Rede werth darinnen finden werde.

In den Notis, damit er die Theses erläutert hat, sind die besten Autores allegiret, darunter auch zwey Manuscripta seyn, ein Lateinisches und ein Deutsches, darunter das letzte in der Churfürstlichen Bibliothec zu Dreßden verwahret wird.

Wenn er auf das Jahr 1667. kömmt, so rücket er den Lebens-Lauff seines eben damahls verstorbenen Vaters mit ein, welcher gewiß viel artige Sachen, und sonderlich einen sehr merckwürdigen Traum in sich hält.

Unter den Operibus Sagittarianis ineditis, die wir unten im 82. Artickel gesammlet haben, stehet eine Historia Luneburgensis; und auch eine Historia Pistoris Luneburgensis, die vielleicht niemahls an das Licht kommen werden.

Der

Der 65. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
Historia antiquissima Urbis
BARDOVICI

Zu Jena *Anno 1674.* in 4. von 1. Alphabeth und 8. Bogen.

Die Zerstörung der grossen und schönen Stadt BARDOWICK im Lüneburger-Lande, welche sich Anno 1189. zugetragen hat, ist eines von den allerschrecklichsten Zorn-Exempeln Gottes.

Dieselbe beschreibet unser Sagittarius mit so grossem Fleiße, daß man aus diesem Tractate zugleich die gantze alte Historie von Nieder-Sachsen lernen kan.

Insonderheit ist das gantze Leben des bekannten Hertzogs der Sachsen HENRICI LEONIS, welcher die Stadt in einen Stein-Hauffen verwandelt hat, complet darinnen enthalten: Und beyläuffig lernet man auch den Ursprung der benachbarten drey Städte LUBECK, HAMBURG und LUNEBURG aus dem Grunde.

Das Werck ist in VII. Capitel eingethei-

let,

Der 31. Artickel,

PAULI JOVI[illegible]

DESCRIPTION[illegible]

Darunter werden vier kleine Tra[illegible] standen, die erstlich besonders, und da[illegible] 1578. zu Basel in Folio zusammen g[illegible] worden. Sie tragen nur 38. Bogen a[illegible] können also gar wohl an die Libros Hi[illegible] riarum angebunden werden. Wir wollen jedem eine kurtze Nachricht geben.

1. Britanniæ, Scotiæ, Hiberniæ & O[illegible] cadum Descriptio.

Jovius hatte sich vorgenommen, die ga[illegible] Welt Geographice zu beschreiben, und da[illegible] ist das erste Stück davon, die er Anno 1546. p[illegible] ciret hat.

Es sind nur 18. Blätter in Folio, und [illegible] Beschreibung ist nicht nur Geographisch, [illegible] mit Historie [illegible] mit untergestreuet.

Darbey sind etliche Elogia vornehmer [illegible] Schotländer; ingleichen eine Chronologie von Schottland biß An. 1547. von [illegible] beyden [illegible] orgius Lilius Autor ist. Es sind au[illegible] Blätter in Folio.

...Dux HENRICUS

...RDWICK subvertit

...r Zustand der Stadt
...Kaysers CAROLI
...nd da hat der Autor
...on dem Kriege zwi-
...ancken, darauf end-
...achsen gefolget ist,
...dlich zu handeln.
... die Nachricht von
...nach dem Tode Ca-
...ersten Sächsischen
...ekindischen Ge-
...eicht erachten, daß
...heit, von dem be-
...indeo zu handeln,
...elassen.
... Zustand von der
...Hertzogen zu Sach-
...en Stamme, wel-
...nno 1106. regieret

... der Zustand dieser
...rtzogen LOTHA-
RIO

let, deren Innhalt wir kürtzlich auszeichnen wollen.

Im I. Capitel handelt der Autor allein von dem **Nahmen** der Stadt BARDOWICK, womit er allein vier Bogen angefüllet hat: Man findet bey dieser Gelegenheit schöne Nachricht von den alten Pagis oder Göwen oder Gauen der Deutschen.

Im II. Capitel wird das **Alterthum** und der Zustand dieser Stadt vor den Carolingischen Käysern beschrieben. Es wird darinnen die Gemeine Tradition, als wenn Bardowick fast 1000. Jahr vor Christi Geburt schon gestanden hätte, gar genau untersuchet, worzu die bekannten Verse Gelegenheit gegeben haben, die noch ietzo an der Dom-Kirche, die von Bardowick allein noch übrig ist, zulesen sind:

ABRAM dum natus, mox TREVIRIS incipit ortus,
Hinc annis BARDWICK mille Sex, X quoque quinque,
Post Bardwick ROMA, duo C. cum quinque triginta
M. C. post Natum, junctis octoginta novemque,

Dum

Dum Brunsvicensis Dux HENRICUS LEO dictus,
Simonis in festo BARDWICK subvertit ab alto.

Im III. Capitel ist der Zustand der Stadt Bardewick zur Zeit Kaysers CAROLI MAGNI beschrieben, und da hat der Autor die schönste Gelegenheit von dem Kriege zwischen den Sachsen und Francken, darauf endlich die Bekehrung der Sachsen gefolget ist, sehr weitläufftig und gründlich zu handeln.

Im IV. Capitel folget die Nachricht von dem Zustande der Stadt nach dem Tode Caroli Magni unter dem ersten Sächsischen Hertzogen aus dem **Wittekindischen Geblüthe**. Ein jeder kan leicht erachten, daß der Autor hier die Gelegenheit, von dem bekannten Stemmate Wittekindeo zu handeln, nicht wird haben vorbey gelassen.

Im V. Capitel ist der Zustand von der Stadt Bardewick unter den Hertzogen zu Sachsen aus dem **Billungischen** Stamme, welche von Anno 960. biß Anno 1106. regieret haben.

Im VI. Capitel ist der Zustand dieser Stadt unter den drey Hertzogen LOTHARIO

RIO II. HENRICO SUPERBO, und HENRICO LEONE, beschrieben, darinnen der Autor grossen Fleiß angewendet hat, alles zusammen zu suchen, was zu dem höchstmerckwürdigen Lebens-Lauff Henrici Leonis gehöhret.

Im VII. Capitel ist endlich die Zerstörung, und die darauf erfolgte Verwüstung der herrlichen Stadt BARDEWICK, aus deren Asche das benachbarte LUNEBURG entweder entsprungen, oder doch ins Aufnehmen kommen ist, mit allen Umständen beschrieben.

Wenn alle Scripta des seeligen Sagittarii das Unglücke hätten, verlohren zu gehen; und man hätte Gelegenheit etliche davon zu erretten: so würde ich meines Ortes vor allen Dingen diese Bardewickische Historie zu salviren suchen.

Der 66. Artickel.

CASPARI SAGITTARII Antiquitates Archiepiscopatus MAGDEBURGENSIS.

Zu Jena *Anno 1684.* in 4. von 12. Bogen.

Daß der Sächsische Käyser OTTO MAGNUS das Ertz-Bißthum Magdeburg im zehn-

zehndten Seculo gestifftet hat, das ist zu allen Zeiten bekannt gewesen.

Es war aber der Ursprung so wohl der Stadt, als des Stifftes mit so vielen Fabeln und Mährlein untermenget, daß man kaum wuste, was man glauben solte, oder nicht.

Das alles ist nun in dieser ziemlich grossen Disputation sehr fleißig untersuchet, so daß man nunmehro gründlich weiß, was mit diesem Stiffte von Anno 937. biß auf das Jahr 973. da Käyser Otto Magnus starb, innerhalb 36. Jahren, fast von Tage zu Tage paßieret ist.

Bey dieser Gelegenheit hat der Autor einige Diplomata Imperatoria, und Bullas Pontificias an das Licht gebracht, welche vor diesem noch nicht im Drucke erschienen sind.

Und bey diesen Antiquitatibus hat es auch sein Bewenden, und was noch Anno 973. geschehen ist, das muß man nicht in diesem Tractate; sondern in seiner noch ungedruckten Magdeburgischen Historie suchen, von welcher wir unten im 82. Artickel Nachricht geben wollen.

Der

Der 67. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
HISTORIA NORTBERTI
Archiepiſcopi Magdeburgenſis

Zu Jena 1683. in 4. von 2. Bogen.

Der dreyzehnde unter den Magdeburgiſchen Ertz-Biſchöffen iſt der heilige NORTBERTUS geweſen, welcher den Stuhl von 1126. biß 1146. beſeſſen hat.

Es iſt dieſes eben derjenige Nortbertus, oder Norbertus, welcher kurtz vorher Anno 1120. in Franckreich den Prämonſtratenſer-Orden geſtifftet hat.

Das Leben dieſes Nortberti hat ein Anonymus, oder wie Sagittarius will, ſein Diſcipel Hugo geſchrieben. Es iſt à parte zu Antwerpen Anno 1656. in 8. gedruckt, und iſt auch beym Surio in Vitis Sanctorum, im Monat Junio p. 622. zu finden.

In dieſem Lebens-Lauffe, und in etlichen andern hat Herr Sagittarius viel Fabeln und Mährlein gefunden: deßwegen hat er in dieſer Diſputation das Wahre von dem Falſchen unterſchieden, und alles aus den beſten deutſchen Scribenten verificiret.

In

In der letzten Thesi gestehet der Autor, daß die reliquien dieses heiligen Mannes An. 1626. auf Ansuchen Käysers Ferdinandi II. und mit Genehmhaltung des damahligen Administratoris Christiani Wilhelmi aus dem Hause Brandenburg, nach Prage seyn transferiret worden.

Es haben aber nach der Zeit einige Römisch-Catholische Scribenten vorgegeben, als wenn Magdeburg nicht eher hätte können eingenommen werden, als biß diese heilige reliquien wären salviret worden: Wie denn auch wircklich 5. Jahr darnach nemlich Anno 1631. die bekannte Zerstörung der Stadt Magdeburg darauf erfolget ist: dergleichen Discurse haben zu zwey anderen Dissertationen Gelegenheit gegeben, darinnen erwiesen wird, daß die wahren Gebeine des heiligen Nortberti niemahls nach Praga kommen sind.

Die erste hat D. Philippus MULLER, damahliger Probst zu Madeburg, und Professor zu Jena Anno 1683. auf 7. Bogen abgefasset: der Titul ist VINDITIÆ NORBERTINÆ; darinnen beweiset der Autor, daß der von Praga nach Magdeburg abgeschickte Abt Questenberg das wahre Grab des hei-

ligen Nortberti ledig gefunden, und darnach Schande halber den ersten besten Cörper, den man hätte finden können, mit nach Praga geführet hätte.

Die andre hat der noch lebende Herr Bartholomæus Christianus RICHARDUS, Bibliothecarius zu Jena Anno 1709. in 4. auf 5. Bogen drucken lassen. Der Titul ist: PSEUDO - NORBERTUS DETECTUS, darinnen erweiset er aus allen Umständen, daß der obgedachte Caspar Questenberg, Abt des Præmonstratenser-Closters auf dem so genannten Strahow zu Praga Anno 1626. von Magdeburg keine andre reliquien, als des Ertz-Bischoffs Henrici X. Gebeine durch einen augenscheinlichen Irrthum mit sich hinweg geführet habe.

Der 68. Articul.

CASPARI SAGITTARII.
HISTORIA HALBERSTADIENSIS

Zu Jena 1675. in 4. sind 14. Bogen.

Ein gebohrner Halberstädter, Nahmens Georgius Hermannus Feuerbaum, hat ihm, als Respondens Gelegenheit zu diesem Tractate gegeben, welcher mit gehöhrigem Fleisse ausgearbeitet ist.

Anno

Anno 780. ist dieses Bißthum gegründet; und An. 1648 im Westphälischen Frieden ist es secularisiret, und dem Chur-Hause Brandenburg unter dem Titul eines Fürstenthums übergeben worden.

Was nun in diesen 868. Jahren unter 48. Bischöffen mit diesem Stiffte merckwürdiges vorgegangen ist, das findet man in diesem Wercke in richtiger Ordnung, und in angenehmer Kürtze beysammen.

In seiner Introductione ad Historiam Ecclesiasticam p. 41. schreibet Herr Sagittarius in einer notula diese Worte: Historiæ Halberstadiensis NOVA EDITIO multis modis aucta ad prelum parata est.

Es ist auch leichtlich zu vermuthen, daß er noch was darzu wird gesamlet haben, weil er nach dieser ersten Edition fast noch zwantzig Jahr gelebet hat.

Unterdessen ist diese versprochene neue Edition biß diesen Tag noch nicht zum Vorschein kommen: Und in dem Catalogo seiner noch ungedruckten Bücher, welchen der obgedachte Herr Abt Schmid zu Helmstädt specificiret hat, findet sich kein Manuscript, welches man vor eine Halberstädtische Historie halten könte.

Der 69. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
Historia Episcoporum Naumburgensium.

Jena A. 1683. in 4. von 6. Bogen.

Diese Disputation hat ein Thüringischer von Adel, **Hans Friedrich von Werthern**, unter dem Præsidio des Herrn Sagittarii gehalten.

Im Jahre 968. hat der Sächsische Käyser Otto M. das Bißthum NAUMBURG gestifftet, und der erste Bischoff hat HUGO geheissen.

Da fänget der Autor an, und gehet biß auf das Jahr 1683. da der acht und viertzigste oder nach Sagittarii Rechnung der sieben und viertzigste Bischoff MAURITIUS WILHELMUS ein Jahr vorher war postuliret worden.

Man hat dem Autori vor dieses Compendium um so viel desto mehr zu dancken, weil seit Pauli Langii Zeiten, dessen Chronicon Cizense mit dem Jahre 1515. aufhöret, eben niemand nichts sonderlichs von diesem Stiffte aufgezeichnet hat.

In Christiani Francisci Paullini Syntagmate rerum Germanicarum findet man Acta

&

& Facta Præsulum Naumburgensium: in deren Præfation beschuldiget Paulini unsern Sagittarium, daß er dieses Manuscript in dieser Dissertatione fleißig gebrauchet, aber niemahls allegiret habe: welches wir dahin gestellet seyn lassen.

Der 70. Artickel.

CASPARI SAGITTARII

HISTORIA MARCHIONUM ac ELECTORUM BRANDENBURGENSIUM.

Zu Jena A. 1684. in 4. von 12. Bogen.

Jedermann gläubet, daß die Marck Brandenburg vom Käyser Henrico Aucupe im zehenden Seculo etwan An. 925. oder 928. fundiret sey.

Da fänget der Autor an, und gehet von dem ersten Marggrafen SIEGFRIEDO, biß auf den grossen Churfürsten FRIDERICUM WILHELMUM, welcher 4. Jahr nach dieser gehaltenen Disputation, nemlich An. 1688. gestorben ist.

Man theilet sonst die Marggrafen zu Brandenburg in sieben Classen: Nemlich die in der ersten sind aus Sächsischen; die in der an-

dern aus Wendischen; die in der dritten aus Stadischen; die in der vierdten aus Anhaltischen; die in der fünfften aus Bäyrischen; die in der sechsten aus Lützelburgischen; und die in der siebenden Classe aus Hohenzollerischen Geblüthe entsprossen.

Aus allen sieben Classen folgen hier die Marggrafen in richtiger Ordnung auf einander, und unter jedweden sind die besten Autores allegiret, daß man also gleich wissen kan, wo man weiter nachschlagen soll.

Der 71. Artickel.

CASPARI SAGITTARII HISTORIA PRINCIPUM ANHALTINORUM.

Zu Jena *A.* 1686. in 4. von 30. Bogen.

Dieser schöne Tractat wurde an statt einer Disputation gebraucht, und der Respondens war der noch ietzo, und GOtt gebe! noch lange lebende Lübeckische General-Superintendens, Herr George Heinrich Götze, von Geburt ein Leipziger.

Das Werck ist in XLIV. Capitel eingetheilet. Das erste handelt von dem Ursprunge so wohl des Nahmens als des Hauses Anhalt.

Drauf

Drauf solte von den alten Grafen zu Anhalt, von BERINGERO I. biß auf OTTONEM VIII. das ist von Anno 431. biß 1123. gehandelt werden: aber dieses depreciret der Autor, und bleibet bey seinem Vorsatze, nur de PRINCIPIBUS ANHALTINIS zu schreiben.

Er fängt also von HENRICO I. an, der A. 1218. der erste Fürst zu Anhalt gewesen ist, und continuiret darauf mit der Historie durch XLI. Capitel, biß auf das Jahr 1686. welches eine Zeit von 468. Jahren austräget.

Das 43. Capitel handelt von dem Wappen des Fürstlichen Hauses; und das 44. welches das letzte ist, von der Regierungs-Art, und von dem berühmten Streite wegen Aschersleben.

Diese Capitel sind alle mit grossem Fleisse und Judicio ausgearbeitet: worinnen die beyden Herren Disputantes durch die Vindicias Anhaltinas, davon der Anhaltische Cantzler zu Dessau, Martinus Melagius Autor ist; als auch durch die geschriebenen Collectanea, welche Chæricke der jüngere, gewesener Professor und Rath zu Zerbst, zusammen getragen hat, gar sehr sind secundiret worden.

Wenn der unlängst verstorbene Johannes Christophorus Becmannus, Professor zu Franckfurt, die grosse Historie des Fürstenthums Anhalt nie geschrieben hätte: so könte man diesen Tractat des seeligen Sagittarii gar nicht entbehren: Nunmehro aber heist es: Lumen majus obscurat minus.

Es war erstlich die gemeine Sage, es würde die Ausfertigung dieses grossen Werckes niemand anders aufgetragen werden, als unserm Sagittario: aber nach diesem erfuhr man, daß es eher würde geschehen seyn, wenn er diese letzt recensirte Dissertationem Academicam de Historia Principum Anhaltinorum nie geschrieben hätte, weil eins und das andere darinnen an einem von den Anhaltischen Höfen nicht Approbation gefunden hat.

Der 72. Artickel.

CASPARI SAGITTARII HISTORIA LUSATICA.

Zu Jena A. 1675. in 4. von 5. Bogen.

Diese Disputation hat ein Zittauer, JOHANNES CHRISTIANUS NESENUS, welchen das Glücke und sein Verdienst nach diesem zum Vater seines Vaterlandes gemachet

chet hat, zusammen getragen, und unter dem Præsidio des Herrn Sagittarii ventiliret.

Bald anfangs klaget der Autor, daß wenig historische Monumenta von Laußnitzischen Sachen vorhanden wären, darauf man fussen könte: Was aber zur Hand gewesen ist, das hat er gebraucht, und daraus dieses artige Compendium Historiæ Lusaticæ zusammen gezogen.

Es wird darinnen erstlich der **Nahme** des Marggrafthums Laußnitz untersuchet. Darauf folget die Abtheilung des **Landes**, nebst einer Beschreibung der vornehmsten **Flüsse** und **Städte**. Ferner wird von den alten **Einwohnern** gehandelt, biß auf die Zeit, da Käyser Henricus Auceps die Gegend in eine Marggrafschafft verwandelt hat. Drauf folgen die **Marggrafen** von A. 928. biß auf das Jahr 1656. da der Churfürst Johannes Georgius I. das berühmte Testament gemachet hat: Und zum Beschluß wird noch eins und das andere von den **Sächsischen Pfaltzgrafen** beygebracht.

Bey Gelegenheit dieser Dissertation hat Sagittarius sich vorgesetzet, den bekannten Manlium, der von der Laußnitz geschrieben hat, mit seinen Observationibus zu ediren, welches doch

niemahls geschehen ist. Er schreibet solches an Christianum Weisium epist. 89. p. 462.

Der 73. Artickel.

CASPARIS SAGITTARII HISTORIA MARCHIÆ SOLTWEDELENSIS.

Zu Jena 1685. in 4. von 6. Bogen.

SOLTWEDEL ist die Haupt-Stadt in der alten Marck Brandenburg, allwo vor alten Zeiten die Marggrafen einige Zeit residiret haben.

Der Autor hält sich erst lange bey dem Nahmen des Ortes auf, und bringet alle Meinungen zusammen, was Solt, und was Wedel heissen soll.

Darnach untersuchet er den Ursprung der Marck Soltwedel, und kömmt fast auf die Gedancken, als ob Henricus Auceps zwey Marggrafschafften um diese Gegend gestifftet hätte, eine zu Soltwedel und die andere zu Brandenburg.

Drauf giebet er sich viel Mühe von den Grafen zu STADE etwas aufzutreiben, welche die Marck Soltwedel von An. 1040. biß 1144. und also 100. Jahr besessen haben.

End-

Endlich folgen die Marggrafen zu Brandenburg aus dem Hause Anhalt, unter welchen ALBERTUS URSUS der erste gewesen ist.

Diesen Albertum Ursum beschreibet der Autor ex professo, daß es scheinet, als wenn er bloß um seinet willen diese Disputation geschrieben hätte.

Es ist aber dieser Albertus Ursus bekannter massen Anno 1170. gestorben, und bey diesem Jahre hat der Autor auch seine Feder niedergeleget.

Der 74. Artickel.

CASPARIS SAGITTARII
Dissertatio de Nomine
WESTPHALIÆ.
Zu Jena 1686. in 4 von 5. Bogen.

Antonius Thöne, gebürthig von Sœst aus Westphalen, hat diese Disputation unter dem Præsidio des Autoris gehalten.

Zum Grunde wird feste gestellet, daß das Wort WESTPHALIA ein Compositum sey; damit theilet sich die gantze Disputation ungezwungen in zwey Discurse.

Es handelt nemlich der Autor erstlich von dem Worte WEST; und darnach von dem

Worte PHALEN, und beyde sind so ausgeführet, daß ein Liebhaber von Philologischer Weißheit genung daran zu lesen hat.

Was das erste betrifft, so will der Autor von der Göttin VESTA nichts hören, sondern er bleibet darbey, daß in diesem Worte auf die plagam mundi gesehen werde, welche der West, lateinisch occidens, genennet wird.

Bey dieser Gelegenheit nun hat der Autor alle Oerter aufgesuchet, die von Ost oder West, von Süd oder Nord denominiret werden. Und insonderheit wird sehr weitläufftig von dem Worte AUSTRIA, und AUSTRASIA tractiret.

Bey der andern Helffte des Wortes werden fast alle vocabula examiniret, die dem Klange nach nur einiger massen mit dem Worte Westphalen einige Verwandtschafft haben. Z. E. Die lateinischen Wörter, Flavus, Flavius; und welches ziemlich weit gesuchet ist, Fidelis; ingleichen der Deutschen Fohlen, das ist ein jung Pferd; Fahl oder Falbe eine Art von Farbe; Feld oder Wald, und welches dem Autori am wahrscheinlichsten vorkömmt, das Wallen, welches so viel heist, als wandern oder gehen.

Es

Es ist gut, daß der Autor auf dem Titul sich ausdrücklich hat verlauten lassen, daß er de Nomine Westphaliæ handeln wolle: denn wo jemand etwas mehr, als Wörter, darinnen suchen wolte, der würde sich betrogen finden.

Der 75. Artickel.

CASPARIS SAGITTARII
Historia antiqua Liberæ atque
Imperialis
NORIBERGÆ.
Zu Jena A. 1679. in 4. von 4. Bogen.

Der Autor extendiret diese Antiquitates biß auf das Jahr 1190. da Käyser Henricus VI. zu Nürnberg gewesen ist. Die Eintheilung aber ist in fünff Capitel gemacht.

Im I. ist der Ruhm und der Nahme von der Stadt Nürnberg beschrieben.

Im II. wird vom Ursprunge der Stadt, und von ihrem Zustande zur Zeit Käysers Conradi II. gehandelt.

Im III. unter den drey Fränckischen Käysern Henrico III. IV. V.

Im IV. unter Käyser Lothario II. und Conrado III.

Im V. unter den beyden Schwäbischen Käysern Friderico I. und Henrico VI.

Der Respondens Andreas STRAUB ist ein Nürnberger gewesen.

Herr Tenzel muthmasset in den monatlichen Unterredungen A. 1696. p. 263. Sagittarius habe die Ingredientia zu dieser Disputation aus einem geschriebenen Nürnbergischen Chronico auf der Sachsen-Gothaischen Bibliothec genommen, und weil alle geschriebene Nürnbergische Chronicken von schlechter importance wären, so würde diese Disputation wohl auch von eben so schlechten Schrot und Korne seyn.

Der 76. Artickel.

CASPARI SAGITTARII LUBECENSIA.

Hieher gehören die bekannten vier Disputationes, welche der noch lebende Theologus und Pastor zu Lübeck, Herr JACOBUS à MELLEN, unter dem Præsidio des seeligen Sagittarii gehalten hat.

Wir haben dieselben aber alle viere bereits in der vierdten Centurie, im 33. Artickel, auf dem 159. Blatte, unter den andern Scriptis des Herren von Mellen recensiret; weil Sagittarius in seiner Introductione ad Hist. Eccl. p.

504.

504. selbst bezeuget, daß dieser Respondens die Disputationes selber geschrieben habe.

Es gehet davon die erste biß auf das Jahr 1182; die andere biß 1227; die dritte biß 1360; und die vierdte biß 1400. Daß nun der seelige Sagittarius Anstalt gemacht hat, die übrigen drey Secula gleichfalls zu elaboriren, das kan man unten im 82. Artickel sehen, wo von seinen Manuscriptis gehandelt wird.

Der 77. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
Historia inclutæ civitatis Holsatiæ
RENSBURGI.

Jena 1684. in 4. von 7. Bogen.

Der Respondens Georgius Fridericus Eggers, von Rensburg gebürthig, hat Gelegenheit zu dieser Dissertation gegeben.

Erstlich wird darinnen præsupponiret, daß Rensburg vor diesem Reinholdsburg geheissen habe, welches der alte Vers beweiset:

Urbem, quam spectas, hæc REINHOLDSBURGA vocatur;
EIDORA est fluvius, quæ prope volvit aquas.

Daraus schliesset der Autor, daß der Stiff-

ter dieser Stadt REINHOLDUS geheissen habe, und bringet auch endlich einen dieses Nahmens hervor, der im XI. Seculo soll gelebet haben.

Hierauf hat nun der Autor alles zusammen gesuchet, was sich mit diesem Rendsburg biß auf den Westphälischen Frieden, und also biß An. 1648. merckwürdiges zugetragen hat.

Weil man auch von einer Stadt nicht viel schreiben kan, daß man nicht zugleich von dem gantzen Lande Meldung thun müste; so sind in dieser Disputation allerdings viel Sachen mit eingeflossen, die der Historie von Schleßwich und Holstein ein grosses Licht geben können.

Der 78. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
Origines & successio Principum
ARAUSIONENSIUM.

Zu Jena 1691. in 4. von 5. Bogen.

Das Fürstenthum ORANGE, lat. Principatus Arausionensis, lieget in Franckreich, in der Provence, und ist bey unserer Zeit sonderlich bekannt worden, weil der letzte Besitzer desselben WILHELMUS III. König in Engeland A. 1702. ohne Erben gestorben ist.

Un-

Unser Autor untersuchet den Ursprung dieses Fürstenthums, und meinet endlich gnugsamen Grund zu haben, wenn er saget, daß dieses Fürstenthum ohngefehr Anno 900. entstanden sey.

Er setzet darnach die gemeine Eintheilung zum Grunde, daß dieses Fürstenthum innerhalb 800. Jahren von vier unterschiedenen Familien ist beherrschet worden, und theilet also auch seinen Discurs in vier Stücke.

Er handelt also erstlich von der Familia CORNETANA, oder von Corneto von A. 900. biß 1177.

Darnach von der Familia BAUSCIANA, oder von Beaux biß 1420.

Ferner von der Familia CABILONICA, oder von Challons, biß 1530.

Und endlich von der Familia NASSOVICA, das ist von Nassau, biß Anno 1691. da diese Disputation ist gehalten worden.

Der 79. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
Antiquitates Lacus Podamici
cum ſpecimine
Hiſtoriæ Lindavienſis

Zu Jena A. 1693. in 4. von 20. Bogen.

Die Gelegenheit zu dieſem vortrefflichen Tractate hat der Reſpondens Georgius Jacobus MELLINUS gegeben, gebohren zu Lindau am Boden-See, welcher lateiniſch Lacus PODAMICUS genennet wird.

Dieſer See berühret auf einer Seite Deutſchland, und auf der andern Seite Schweitzerland: alſo kan man leicht erachten, mit was vor Special-Hiſtorien der Autor in dieſem Wercke zu thun hat.

Der Titul redet nur von ANTIQUITATIBUS: aber wer das Werck ſelber geleſen hat, der weiß nicht nur, wie es in den alten, ſondern auch wie es in den mitteln, und in den neuen Zeiten um dieſe Gegend ausgeſehen hat. Die Specification der Capitel wird ſolches beweiſen.

Im I. iſt der heutige Zuſtand des Boden-Sees beſchrieben.

Im

Im II. der älteste Zustand dieser Gegend, unter den Rhætis, Vindelicis und Helvetiis.

Im III. vom Zustande dieses Reviers zur Zeit Käysers Augusti.

Im IV. zur Zeit der alten Alemannier.

Im V. unter den Francken aus Merovingischen Stamme.

Im VI. unter dem Käyser Carolo M.

Im VII. unter dem Käyser Ludovico Pio.

Im VIII. unter Ludovico Germanico und Carolo Crasso.

Im IX. unter Käyser Arnulpho und Ludovico III. den andere IV. nennen.

Im X. unter dem ersten Deutschen Käyser Conrado I.

Im XI. unter Henrico Aucupe und den folgenden drey Ottonibus.

Im XII. unter Käyser Henrico II. Conrado II. Henrico III. IV. und V.

Im XIII. unter den folgenden Schwäbischen Käysern, biß auf Rudolphum Habspurgicum.

So weit gehet der Autor, und was in specie die Historie von der am Boden-See gelegenen freyen Reichs-Stadt LINDAU betrifft, die ist hin und wieder mit eingestreuet.

Insonderheit wird cap. VIII. ausführlich von dem berühmten DIPLOMATE gehandelt, darüber zwischen der Stadt Lindau und dem Nonnen-Closter in der Stadt Lindau so lange Zeit ist gestritten worden. Conringius hat dieses Diploma, damit sich das Closter so viel weiß, albereit Anno 1672. pro supposititio erkläret; Sagittarius thut in dieser Dissertation dergleichen; und Tenzelius giebet in seinen Monatlichen Unterredungen Anno 1693. p. 379. seqq. den dritten Mann ab; allwo man alles beysammen findet, was in dieser materie pro und contra ist geschrieben worden.

Unten im 82. Artickel stehet unter den Ineditis Sagittarianis auch eine Rubric von Lindau von Anno 866. biß 1649. die aber wohl vorm Ende der Welt schwerlich an das Licht kommen wird.

Der 80. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
Introductio in
HISTORIAM ECCLESIASTICAM.

Gedruckt zu Jena *A.* 1695. in 4. sind fast 7. Alphabethe.

Dieses schöne Werck ist des Seeligen Autoris

toris

toris letzte Arbeit gewesen, daran er alle Kräffte gewendet hat, biß ihn der Todt Anno 1694. die Feder hat heissen nieder legen, als er eben seinem amanuensi das Capitel de Manichæis in die Feder dictiret hatte.

Ein Jahr nach seinen Tode hat der offt erwehnte Herr Abt **Schmidt** diese Introduction zum Drucke befördert und mit einer Vorrede, ingleichen mit dem Catalogo aller Sagittarianischen Schrifften gezieret.

Er fängt von den ACTIS APOSTOLORUM an, und beschreibet in den folgenden X. Capiteln alle Kirchen-Scribenten, die biß auf die Zeit der Reformation geschrieben haben.

Im XI. und XII. hat er die Chronologos und Scriptores Historiæ Universalis aus dem **sechzehnden und siebenzehnden** Seculo beysammen, dardurch beyläufftig auch die Historia Politica gar schön erläutert wird.

Das XIII. Capitel handelt allein von den Centuriatoribus Magdeburgicis; und im XIV. ist alles beysammen, was vom Baronio kan gesagt werden.

Im XV. sind die **Lutherischen** Scriptores

res Universalis Historiæ Ecclesiasticæ; im XVI. die von der Reformirten Kirche; und im XVII. die von der Römisch-Catholischen Religion beysammen. Im XVIII. aber wird insonderheit von Sandio gehandelt.

Im XIX. Capitel sind die Scriptores Particulares von der Kirchen-Historie von allen Ländern und Provintzen in Alphabetischer Ordnung beysammen: Aegypten macht den Anfang; und Westphalen den Beschluß.

Im XX. Capitel sind die Scribenten von allen geistlichen hohen und niedrigen Stifftern colligiret: Aberdeen in Schottland ist das erste; und Würtzburg in Deutschland, nach dem Alphabeth, das letzte.

Im XXI. sind die Autores, die von particulieren Städten geschrieben haben, da macht Argentina oder Straßburg den Anfang, und Utrecht den Beschluß.

Im XXII. sind die Historici beysammen, welche von Clöstern geschrieben haben.

Im XXIII. sind alle Scribenten, die von den Römischen Käysern überhaupt tractiren; und im XXIV. sind die particular-Scriptores

res

res von diesem und jenem Käyser von Augusto an, biß auf den damahligen Römischen König Josephum.

Im XXV. sind die Geschicht-Schreiber von den Römischen Päbsten überhaupt; und im XXVI. eines jeden Pabstes von Petro biß auf Clementem X.

Im XXVII. sind alle Scripta colligiret, welche vor und wider den Päbstlichen Stuhl geschrieben haben: die folgenden zwey Zieffern XXVIII. und XXIX. sind von dem Drucker, der die Capitel numeriret hat, überhüpfft.

Im XXX. Capitel ist eine besondere collection, von allerhand Scribenten wider die Römisch-Catholische Religion. Und im XXXI. wird insonderheit von den Cardinälen gehandelt.

Im XXXII. Capitel sind alle Autores, die von Ketzereyen überhaupt geschrieben haben.

Im XXXIII. aber, welches 68. Abtheilungen hat, sind alle Ketzereyen nach einander specificiret: Den Reihen führen die ACEPHALI, und den Beschluß machen die

VALEN-

VALENTINIANI; denn auch hier hat der Autor die Alphabetische Ordnung beliebet.

Und dieses ist der erste TOMUS dieses höchstnützlichen Werckes, dadurch hauptsächlich die Historia Ecclesiastica; in vielen Capiteln aber auch die Historia Politica vortrefflich illustriret wird.

Ausser dem hat der Autor noch einen andern TOMUM in der Arbeit gehabt, darinnen hat von den Conciliis und Ritibus der Kirchen sollen gehandelt werden: Er hat demselben auch des Herrn Bosii Notitiam Scriptorum Ecclesiasticorum, notis suis illustratam einverleiben wollen: Allein darüber ist der liebe Mann gestorben, und in seinem Lebens-Lauffe sind allerhand Expressiones, daraus man schliessen kan, daß ihm diese unproportionirte Arbeit, die er Tag und Nacht fortgesetzet, vermuthlich sein Lebens-Ziel verkürtzet hat.

In dem offterwehnten curriculo vitæ stehet p. 109. daß die 42. Section von den Manichæis sein letztes pensum gewesen wäre, welches er, da Hände und Füsse ihr Amt nicht mehr hätten thun wollen, in die Feder dictiret hätte: dahero ist zu vermuthen, daß der Herr Abt Schmid bey

bey den noch übrigen 26. Ketzereyen, ohne Zweifel das Beste wird gethan haben.

Ob der andre Tomus jemahls an das Licht der Welt kommen wird, ist uns unbekannt: Wir wünschen aber, daß GOtt demjenigen, der es alleine præstiren kan, auch um dieses Buches willen, neue Kräffte des Leibes und des Geistes zulegen wolle!

Wer mehr von dieser Introduction lesen will, der kan Tenzels Mon. Unterr. Anno 1694. p. 338. ingleichen auch die Acta Eruditorum Anno 1695. p. 139. nachschlagen.

Der 81. Artickel.

CASPARI SAGITTARII
Ubrige gedruckte Schrifften.

Seine Theologische Tractate wollen wir an diesem Orte nicht specificiren: sondern wem was daran gelegen ist, der kan nur den offterwehnten Commentarium Schmidianum de vita & scriptis ejus nachschlagen.

Die übrigen Philosophischen Scripta aber, darunter auch etliche mit der Historie einige Verwandschafft haben, sind folgende:

1. Introitus & Exitus Salfeldensis, sind zwey Orationes, die er beym An- und Abzuge zu Salfeld gehalten hat, gedruckt Anno 1671.

2. Commentatio de vitâ, scriptis, editionibus, interpretibus, lectione atque imitatione Plauti, Terentii, Ciceronis An. 1671.

3. Commentatio de lectione atque imitatione Ciceronis, cum expedita ratione excerpendi A. 1671.

4. Commentariolus alius, de modis excerpendi.

5. De Januis veterum A. 1672. stehet mit im Theatro antiquit. Grævii.

6. De corona Jesu Christi A. 1672.

7. De rubra Christi chlamyde A. 1672.

8. De expositione infantum A. 1672.

9. Commentatio de vita, & scriptis Livii Andronici, Nævii, Ennii, Cæcilii, Statii, Pacuvii, Attii, Attilii, Lucilii, Afranii, Marci Porcii Catonis 1672. in 8.

10. De Martyrum cruciatibus 1673. stehet in dem grossen Syntagmate Disputationum philologicarum zu Amsterdam gedruckt.

11. De Lancea, qua Christi latus transfossum est A. 1673.

12. De candida veste Christi A. 1673.

13. De Flagellatione Christi A. 1673.

14. Dissertatio Historico-Politica de Tyranno 1675.

15. De Oraculo Apollinis Delphico A. 1675.

16. De

16. De Nudipedalibus veterum An. 1675. stehet mit in dem Holländischen Syntagmate Dissertationum Philologicarum.

17. De natalitiis Martyrum, die er An. 1678. bey seinem Doctorat unter dem seeligen Johanne Musæo gehalten hat, stehet auch mit in dem letztgedachten Syntagmate Disputationum zu Amsterdam.

18. Historia vitæ & mortis Tulliæ, Marci Tullii Ciceronis filiæ 1679.

19. Acht Ehren-Säulen der Durchläuchtigen Fürstin, Frauen Marien Hedwig, gebohrner Landgräfin zu Hessen, Hertzogs Bernhardi zu Sachsen-Meinungen Gemahlin An. 1680.

20. Vita Johannis Thomæ Cancellarii Saxonici An. 1680.

21. De motibus Heroicis, eorum præcipuè, qui cum Imperio sunt. A. 1681.

22. Hochgräflichen Reußischen Stamm-Baums Betrachtung, unter dem Nahmen Aletophili von Selenen A. 1682.

23. Harmoniæ Historiæ Passionis Jesu Christi Libri III. A. 1684.

24. Epitaphia Templi Jenensis Academici. A. 1685.

25. Historia Templi Jenensis Academici. A. 1690.

26. Sulpitii Severi Historia Sacra cum notis 1691.

27. Dissertatio Epistolica, in qua ratio redditur Genealogiæ Sagittarianæ, & analecta in librum de Januis veterum, ad Theod. Jansonium ab Almeloven 1694. kurtz vor seinem Tode.

28. Descriptio arcis Fridericiburgensis in Dania, ist niemahls à parte gedruckt, stehet aber im Commentario Schmidiano in appendice p. 167. Er hat diese Beschreibung Anno 1689. gemacht, als er die andere Reise nach Dänemarck gethan hatte.

Der 82. Artickel.

CASPARI SAGITTARII SCRIPTA INEDITA.

Der Herr Abt Schmidt zu Helmstädt hat allbereit An. 1694. als Sagittarii Introduction ad Historiam Ecclesiasticam in 4. heraus kam, hinten einen Catalogum Scriptorum à Sagittario editorum & adhuc edendorum andrucken lassen.

Eben dieser Catalogus findet sich auch in seinem obgedachten Commentario de Vita & Scriptis Sagittarii: Daraus wollen wir nur die

die Manuscripta Sagittariana, die der Herr Abt ex Legato besitzet, wie sie p. 144. specificiret sind, hieher setzen.

1.

Antiquitates Comitatus Thuringici ab Anno 1025. ubi vita *Ludovici Barbati* ad 1055; Vita *Ludovici filii* ad 1114; Historia Cœnobii *Reinhardsburgensis* ab An. 1088. usque 1521; Historia Cœnobii *Oldislabensis* ab An. 1089. usque 1519; caput ultimum de morte *Ludovici filii* & uxoris *Adelheidæ* & alia.

2.

Absonderliche Abhandlung der Thüringischen Grafen und Herrschafften nach dem Alphabeth.

3.

Antiquitates *Marchionatus Thuringici* von A. 912. biß 1125 worbey auch von der Stifftung des Klosters Paulin Zell, um das Jahr Christi 1106. und von etlichen Aebten und Begebenheiten daselbst. Dieses Manuscript hat der Autor des sechsten Artickels im XIX. Stücke von den deutschen Actis Eruditorum auch in Händen gehabt, weil er daselbst p. 601. eine gantze Observation, von den Grafen von Gleißberg, daraus genommen hat.

4.

Antiquitates *Landgraviatus* Thuringici von An. 1130. biß 1247.

5.

Historia *Glichensis*, das ist von der alten Thüringischen Graffschafft Gleichen, aus welcher der seelige Tentzel in seinen monatlichen Unterredungen Anno 1696. p. 603. einen grossen Fleck excerpiret hat.

6.

Historia *Luneburgensis* a condita urbe ad annum 1598. libri V.

7.

Historia de *Pistore Luneburgensi*, An. 1371. pro patria fortiter pugnante, dessen in Stein gehauenes Bild zu Lüneburg noch biß auf diesen Tag zu sehen ist.

8.

Respublicæ variæ, seu *Politica Specialis*, cum apparatu auctorum eo pertinentium: davon siehe Epistolam 84. ad Weisium p. 449.

9.

Collegium de *Regnis*, Hispania, Portugallia, Gallia, Magna Britannia, Polonia, Dania, Svecia, Ungaria, Bohemia.

10. Col-

10.

Collegium de *Rebuspublicis Europæ liberis.*

11.

Compendium *Historiæ Venetæ* publicis prælectionibus propositum.

12.

Collegium privatum de statu præsente *Imperii Germanici*, habitum A. 1681. exeunte & 1682. ineunte.

13.

Historia *Electorum*, davon siehe Epistolam 83. ad Weisium p. 447.

14.

Historia Ducum quorundam *Brunsvico-Luneburgico-Saxo-Lauenburgicorum*, *Mecklenburgicorum* &c.

15.

Historiæ *Liberarum Imperii Romano-Germanici urbium*, davon der Herr Abt Schmid in Alphabethischer Ordnung folgende Nachricht giebet:

1. Alæ, das ist Aalen in Schwaben, von 1350. biß 1649
2. Augustæ, das ist Augspurg, von A. C. 18. biß 1688.

3. Bibracensis, Bibrach in Schwaben, von A. 751. biß 1672.
4. Bopfingæ, Bopfingen, von 1078. biß 1645.
5. Buchaviæ, Buchau am Feder-See, von A 925. biß 1381.
6. Buchorn, von 1130. biß 1643.
7. Campodanensis, das ist Kempten, von 868. biß 1648.
8. Cellæ, das ist Zell am Hammersbach, von 1489. biß 1632.
9. Eslingen von 804. biß 1658.
10. Francofurtum, Franckfurt am Mayn, von 753. biß 1663.
11. Friedbergensis, das ist Friedberg in der Wetterau, von 1247. biß 1669.
12. Gamundanæ, das ist Gemünd in Schwaben, von 1147. biß 1638.
13. Gelnhusæ, das ist Gellnhausen in der Wetterau von 1180. biß 1641.
14. Goslar auf dem Hartze von 1261. biß 1650.
15. Hailbrunn, von 1230. biß 1688.
16. Hall in Schwaben, von 1037. biß 1645.
17. Hamburg von 1304. biß 1691.
18. Isny in Schwaben, von 1042. biß 1634.

19. Lü-

19. Lübeck von 1401. biß 1686. fängt eben an, wo die gedruckte Historie von Lübeck aufhöret.
20. Kaufbeuren und Leutkirch, von 1325. biß 1654.
21. Leutkirch, von 1293. biß 1669.
22. Lindau am Boden-See, von 866. biß 1649.
23. Memmingen von 1448. biß 1688.
24. Mulhausen in Thüringen von A. 1135. biß 1688.
25. Northausen von 929. biß 1650.
26. Nördlingen von A 73 biß 1647.
27. Noribergensis, Nürnberg, von Anno 1200. biß 1689.
28. Offenburg in der Ortenau, von 1350. biß 1489.
29. Pfullendorf von 1381. biß 1481.
30. Ravensburg in Schwaben, von 1100. biß 1650.
31. Reutlingen von 1111. biß 1677.
32. Rotenburg an der Tauber in Francken, von 1114. biß 1688.
33. Rotweil von 886. biß 1664.
34 Swinfurt von 1017. biß 1666.
35 Ulm von 858. biß 1688.
36. Uberlingen von 1212. biß 1649.

37. Wangen von 1274. biß 1647.
38. Wilanæ, das ist Weyl im Würtembergischen, von 1275. biß 1648.
39. Weisenburg in Francken, von 793. biß 1650.
40. Wetzlar in der Wetterau, von 943. biß 1643.
41. Wimpinæ, das ist Wimpen in Schwaben, von 503. biß 1645.
42. Winsheim in Francken, von 1300. biß 1650.

Es ist Schade, daß in diesem Catalogo nicht noch neun freye Reichs-Städte, nemlich 1. Aachen. 2. Bremen. 3. Cölln. 4. Dortmund. 5. Dünckelspiel. 6. Gengenbach. 7. Regenspurg. 8. Speyer und zum 9. Worms enthalten sind: denn es ist bekannt, daß dieses hohe Reichs-Collegium aus 14. Rheinischen, und 37. Schwäbischen, und also zusammen aus 51. freyen Reichs-Städten bestehet.

16.

Historia Imperatorum Germanicorum, *Henrici II. Conradi II. Henrici III.* & rerum in Ecclesia & Republica hoc tempore gestarum: ex ipsis antiquorum historicorum testimoniis concinnata.

17. Hi-

17.

Hiſtoria *Cæſarum Regumque Germaniæ* à Pontificibus miſere divexatorum.

18.

Volumen *diplomatum* omnis generis; Cæſarum, Regum, Pontificum, Principum, Epiſcoporum, Abbatum &c.

19.

Sulpitii Severi Hiſtoria ſacra, cum Indice accuratiſſimo, qualis nullus unquam editus eſt.

20.

De Perſecutionibus *primitivæ Eccleſiæ.*

21.

De *notitiâ autorum* commentariolus.

22.

Notitia *Hiſtoricorum Græcorum*, tam Gentilium, quam Chriſtianorum, qui adhuc ſuperſtites, ab Herodoto ad Metrophanem Smyrnæum.

23.

Commentariolus de *Scriptoribus Hiſtoriæ Germanicæ* ad Programma editum.

So weit gehet die Specification des Herren Abt Schmids, welcher p. 144. ausdrücklich

 die

die Worte darzu gesetzet hat, quorum pleraque ad editionem parata sunt.

In den deutschen Actis Eruditorum, die zu Leipzig heraus kommen, stehen Tomo II. Anno 1713. parte XIX. p. 601. in einer Notula diese Worte: So viel ist demjenigen, der dieses communiciret, bewust, daß *Sagittarii Antiquitates Marchionatus* und *Landgraviatus Thuringici Manuscripta* gantz zum Drucke bereit, wohl vor 17. Jahren schon, von dem Besitzer derselben, dem Herren Abt Schmidten zu Helmstädt, dem Herren geheimden Rath Leibnitzen nach Hannover zum Behuff der längst versprochenen Braunschweigischen Historie, hingegeben worden: ob sie aber wieder zurücke gekommen, oder gleicher Weise, wie des *Paullini* Historie der Burggrafen von Kirchberg, und Herren Junckers Hennebergische Historie, in einem verborgenen Fache liegend bleiben werden, davon kan man nichts gewisses berichten.

Ausser diesem hat der Weimarische Hochfürstl. Secretarius, Herr Joachim Friedrich FELLER, in seinen Monumentis variis ineditis,

tis, Trimestri I. p. 46. nachfolgende zwölff Manuscripta Sagittariana specificiret, davon nur etliche in dem Catalogo Schmidiano stehen.

I.

Novum *Germaniæ Historicorum* corpus, dessen Sagittarius selbst in seiner Introductione ad Historiam Ecclesiasticam p. 64. gedencket. Es ist vielleicht eben das Opus, davon der Herr Abt Schmidt etwas unter dem Titul Commentariolus de Scriptoribus Historiæ Germanicæ besitzet, wie oben num. 23. zu sehen ist.

2.

Historia *Augustana*, worauf sich Sagittarius Introd in Historiam Ecclesiasticam p. 435. beruffet: Sie stehet im Catalogo Schmidiano, num. 15.

3.

Historia *Archiepiscoporum omnium Magdeburgensium*, magno studio & labore composita, wie des Autoris eigene Worte lauten, in seiner Introduction ad Historiam Ecclesiasticam p. 505. Er meldet daselbst, daß der damahlige Churfürst zu Brandenburg, singulari Decreto, vergönnet hätte, diese vollständige Magdeburgische Historie zum Drucke zu befördern;

die Ursachen aber, warum solches noch nicht geschehen wäre, wolte er ehestens in einem öffentlichen Scripto melden. . . Herr Feller aber giebet p. 46. diese fernere Nachricht, daß von dieser Magdeburgischen Historie zwar ein Band heraus kommen sey, wodurch er sonder Zweifel die oben recensirten antiquitates Magdeburgicas verstehet; das übrige Manuscript aber, wäre gegen 200. Thaler in das Chur-Brandenburgische Archiv abgefolget worden: Er beruffet sich dieses Falls auf Tenzels curieuse Bibliothec Tom. II. p. 236 ad Annum 1705. allwo eben diese Nachricht vorhanden ist.

4.

Historia *Lubecensis* continuata, siehet oben im Catalogo Schmidiano num. 15. unter den freyen Reichs-Städten.

5.

Historia urbis *Bremensis*. Er gedencket dessen in der Introduction p. 488 und meldet, daß er so wohl von der Stadt, als von dem Stiffte darinnen handeln wolle: In dem Catalogo Schmidiano aber wird dieses Werckes nicht gedacht.

6.

Chronicon des Closters Oldisleben, das besi-

besitzet Herr Abt Schmid. Siehe oben im Catalogo num. 1.

7.

Memorabilia *Luneburgensia*. Ob es was anders sey, als die Historia Luneburgensis, die in Herrn Abt Schmidens Catalogo num. 6. stehet, weiß ich nicht: Herr Feller versichert, daß der seelige Reiskius, weiland Rector zu Wolffenbüttel, diese memorabilia besessen habe.

8.

Historia *Ratisbonensis* ist nach Herrn Fellers Bericht, ins Archiv zu Regenspurg kommen. Tenzel bezeuget solches auch A. 1694. p. 1002.

9.

Eine gantze Dissertation von Rüxneri Thurnier-Buche, unter dem Titul Ruxnerus exenteratus. Es stehet ein Wort davon in der Disputation de Eccardo II. p. 31. aber sonst hat niemand was davon gesehen.

10.

Eine Historie der Grafen von Gleichen und Revernburg. Beyder gedencket Tenzelius in seinen Unterredungen Anno 1694. p. 631 und 1001. item Anno 1696. p. 603. Im Schmidianischen Catalogo aber wird nur Historia Glichensis num. 5. angeführet.

11. Ei-

11.

Eine Historie von den freyen Reichs-Städten, davon oben num. 15. gnugsame Nachricht ist gegeben worden.

12.

Ein Manuscript von den Grafen von Beichlingen, welches Sagittarius in Händen gehabt, und in seinen Antiquitatibus Marchionatus Thur. Manuscr. cap. 35. herauszugeben versprochen hat.

13.

Beyläufftig meldet Herr Feller p. 47. auch, daß in des seeligen Sagittarii Bibliothec *Tobiæ Heidenreichs* Leipziger Chronicke, mit vielen geschriebenen Anmerckungen Jacobi Thomasii, vormahligen Professoris zu Leipzig, gewesen sey. Sagittarius erwehnet dessen selber in seiner Introduction in Historiam Ecclesiasticam pag. 536. und setzet darzu, daß er solches inter Cimelia sua literaria heilig aufgehoben hätte; es wird auch sonder Zweifel unter seinen Büchern in der Jenischen Bibliothec zu finden seyn.

Ausser dem, was SCHMIDIUS und FELLERUS ietzterzehlter massen specificiret haben: finden sich von einigen INEDITIS nachfolgende Nachrichten:

1. Er

1.

Er hat das bekannte Chronicon MARTINI POLONI mit schönen Notis manuscriptis erläutert, und auf die Wolffenbüttelische Bibliothec geschencket, wie Sagittarius selbst in seiner Introductione ad Historiam Ecclesiasticam p. 71. bezeuget.

2.

Auf Hertzogs Bernhardi zu Sachsen-Meinungen Befehl, hat er ein Compendium HISTORIÆ SAXONICÆ vor die junge Herrschafft geschrieben, und darinnen von Alberto Urso angefangen. Herr Struvius giebt in seiner Biblioth. Histor. p. 575. Nachricht davon, daß die meisten Bogen davon allbereit wären abgedruckt gewesen, als es SINGULARI FATO wäre supprimiret worden. Im Commentario Schmidiano stehet p. 62. auch etwas davon.

3.

Von dem bekannten Käyser GUNTHERO SHWARTZBURGICO hat er eine Dissertation schreiben wollen, und hat deswegen eins und das andere darzu gesamlet, das bezeuget Tenzelius in monatl. Unterred. Anno 1694. pag. 620.

4. CA-

4.

CARIONIS CHRONICON hat er wollen lassen wieder auflegen, und allenthalben die allegata beyfügen. Etwas gedencket er selber davon in seiner Introd. in Hist. Eccl. p. 98.

5.

Was er vor Antiquitates von der alten Thüringischen Grafschafft ARENSHAUG hat wollen heraus geben, das kan man in Tenzelii curieusen Biblioth. A. 1704. p. 1168. nachschlagen.

6.

Daß er auf seinen Reisen allerhand Collectanea zu unterschiedenen Special-Historien von SALFELD; von ERFURT; von LANGENSALZA; und von der Grafschafft STOLBERG gesamlet hat: ist aus Schmidii commentario p. 65. und 79. zu ersehen.

7.

Sagittarius hat viel Nummos Bracteatos besessen, darzu hat er eine Beschreibung machen wollen, zu dem Ende sind schon etliche hundert Blech-Müntzen in Kupffer gestochen worden, die er seinen guten Freunden communiciret hat; es ist aber in dem Wercke weiter nicht fortgefahren worden.

8. Er

8.

Er hat mit vielen gelehrten Männern z. e. mit Reinesio, Seckendorfio, Weisio, Schurtzfleischio, Bangerto, Thomæ, Arnoldo Menckenio, Balbino, Grævio, Stegero, von Mellen, Winckelmanno, Madero, Kirchmayero, Tenzelio, Rechenbergero, Hanckio, Bunone, Eggelingo, Reiskio und andern correspondiret.

Alle Briefe dieser gelehrten Männer hatte Sagittarius mit ihren Responsionibus in eine alphabethische Ordnung gebracht, daß sie also zum Drucke parat gewesen sind. Der Herr Abt Schmid aber berichtet in der Præfation vor seinem Lebens-Lauffe, daß sie nach seinem Tode von Mäusen und Ratten gefressen worden. Es weisen unterdessen die wenigen Sagittarischen Briefe, die mit den Weisianischen Anno 1716. zugleich heraus kommen sind, daß man die Historiam literarium recentiorem gar sehr aus diesen Briefen hätte erläutern können.

Zum Beschluß aller seiner Schrifften, müssen wir noch melden, daß er im Jahre 1678. so glücklich gewesen ist, ein gantzes Archiv zu finden. Er war nemlich bey Untersuchung der

Thü-

Thüringischen Antiquitäten auf die Spur kommen, als wenn das Archiv ehemahls von Gräfen-Thonna nach Jena wäre transportiret worden, und fand auch endlich diesen Schatz auf der Bibliothec in verschlossenen Schräncken, woraus er vieles zu seinen Thüringischen Sachen genommen hat. Er schreibet hiervon selber in seiner Historia Gothanâ p. 440.

Der 83. Artickel.

ORBIS MARITIMUS
sive
Rerum in mari & littoribus
gestarum
GENERALIS HISTORIA
Authore
CLAUDIO BARTHOLOMÆO MORISOTI.
Gedruckt zu *Dyon* in Burgund *A.* 1643. in *folio*, von 8. Alphab.

Der Autor dieses Werckes ist ein Rathsherr in der Burgundischen Haupt-Stadt Dyon, lat. Divio gewesen.

Er hat sonst 1. vitam Henrici IV. Königs in Franckreich. 2. Lacrimas veritatis. 3. Epistolas varii argumenti geschrieben, davon wir an einem andern Orte handeln wollen.

In

In diesem ORBE MARITIMO hat er in 100. Capiteln alles zusammen genommen, was sich vom Anfange der Schiffarten auf dem Meere, sonderlich zu Krieges-Zeiten merckwürdiges zugetragen hat.

Die Centurie hat er in zwey Bücher abgetheilet, und hat den Käyser CONSTANTINUM MAGNUM gleichsam in die Mitten gesetzet.

Man findet also im ersten Buche in 50. Capiteln alles beysammen, was vor den Zeiten Käysers Constantini M zur See paßieret ist.

Und in dem andern Buche hingegen, welches auch 50. Capitel hat, fängt er von den Zeiten Constantini M. im vierdten Seculo an, und gehet biß auf das Jahr 1630. da dieses Buch fertig worden ist.

Die meisten Capitel sind historisch: auf die letzt aber sind auch einige, die ad rem Nauticam gehören.

Herr Daniel Georg Morhof ist kein Patron von diesem Buche gewesen: denn so schreibet er in seinem Polyhistore literario Lib. I. cap. 24. p. 316. edit. 1708. Morisoti opus, quod inscribitur ORBIS MARITIMUS, profecto spei & voto virorum eruditorum non respondet.

det.

det. Multa illic debuisset agere de commerciis maritimis, & similibus argumentis, de quibus pauca admodum & satis jejuna.

Zu seiner Entschuldigung dienet dieses, daß er der erste gewesen ist, der von dieser Materie geschrieben hat: Denn nunmehro heist es: Inventis facile est aliquid addere.

Der 84. Artickel.

BARTHOLOMÆI FISEN
Historia
ECCLESIÆ LEODIENSIS.

Gedruckt zu Lüttig *A.* 1642. in *folio*, über 7. Alphabethe.

Der Autor dieses schönen Buches Bartholomæus FISENIUS ist ein Jesuite gewesen. Er ist zu Lüttich gebohren worden, und bezeuget auch in der Vorrede gar sehr, daß er dieses Buch seinem Vaterlande zur Danckbarkeit geschrieben habe.

Er giebet sich vor keinen panegyristen aus, sondern erzehlet so wohl das Böse, als das Gute: Uberhaupt aber giebet er dem Leser diese Regel: Lege, sed utiliter; Lege, non ut scias tantum, sed maxime, ut agas.

Er beschreibet darinnen das Leben von LXIX. Bi-

Bischöffen, welche der Kirche zu Lüttich vorgestanden haben.

Der erste ist der heilige EUCHARIUS, welcher nach des Autoris Rechnung im Jahre 52. nach Christi Geburt in diese Gegend ist gesendet worden.

Der letzte aber ist HENRICUS II. ein gebohrner Grafe von Geldern, welcher den Bischöfflichen Stuhl Anno 1247. bestiegen hat.

Dieser Bischoff Henricus hielt übel Haus, und zeugte nach und nach 65. Huhr-Kinder: deßwegen ward er vom Pabste Gregorio X. im Jahre 1274. abgesetzet, und ist endlich erstochen worden. Doch so weit gehet unser Autor nicht, sondern er schliesset sein Buch mit dem Jahre 1252. da Bischoff Henricus II. noch in floribus gelebet hat.

Es hält also diese Historie gleich 1200. Jahr in sich: denn der Anfang ist mit dem Jahre 52. und der Beschluß mit dem Jahre 1252. da kurtz vorher das grosse Interregnum in Deutschland seinen Anfang genommen hat.

Diesen Periodum hat der Autor in XIII. Bücher abgetheilet. Wenn ein Buch aus, so sind gar feine Annotationes darzu gemacht.

Hin-

Hinten aber ist nicht allein ein zulänglicher Index, sondern auch besondere Chronologische Tabellen, die in specie auf dieses Werck eingerichtet sind.

Welche sich um die Historie des Stifftes Lüttich nur einiger massen bekümmert haben, die wissen gar wohl, daß die unterschiedenen Scribenten wegen der ersten XXVI. Bischöffe gar nicht mit einander accordiren.

Damit nun ein jeder wissen möge, was der Autor dißfalls vor eine Zeit-Rechnung hat, so wollen wir die ersten XXVI. Bischöffe so, wie sie der Autor rangiret hat, hieher setzen.

1. S. EUCHARIUS ein Jünger Christi, **erster Bischoff zu Trier** An. 52.
2. S. VALERIUS der **andre zu Trier**, An. 75.
3. S. MATERNUS der **dritte zu Trier**, und der **erste zu Tongern** An. 90.
4. S. AUSPICIUS, der **vierdte zu Trier**, An. 130.
5. S. CELSUS.
6. S. FELIX.
7. S. MANSVETUS.
8. S. CLEMENS.

9. S. MOSES.
10. S. MARTINUS.
11. S. ANASTASIUS.
12. S. ANDREAS.
13. S. RUSTICUS.
14. S. AUTOR.
15. S. MAURITIUS.
16. S. FORTUNATUS.
17. S. BASIANUS.
18. S. MARCUS: Diese 15. Bischöffe haben allein zu Trier, nicht aber zu Tongern gesessen, also recensiret auch der Autor bloß ihre Nahmen, und hat weiter mit ihnen nichts zu schaffen.
19. S. NAVITUS, der neunzehende Bischoff zu Trier; und der andere Bischoff zu Tongern, A. 270.
20. S. MARCELLUS, der zwantzigste zu Trier; und der dritte zu Tongern.
21. S. METROPOLUS, der ein und zwantzigste zu Trier; und der vierdte zu Tongern.
22. S. SEVERINUS, der zwey und zwantzigste zu Trier, und fünffte zu Tongern.

23. S. FLORENTIUS, der drey und zwantzigste zu Trier, und sechste zu Tongern.

24. S. MARTINUS, der vier und zwantzigste zu Trier, und siebende zu Tongern.

25. S. MAXIMINUS, der fünff und zwantzigste zu Trier, und achte zu Tongern.

26. S. VALENTINUS, des sechs und zwantzigste zu Trier, und neundte zu Tongern.

Weiter hat Trier und Lüttich keine Gemeinschafft mit einander gehabt, sondern zu Trier hat nach diesem S. AGRITIUS; zu Tongern aber S. SERVATIUS gesessen.

Der 85. Artickel.

Sommario delle Vite de' DUCHI di MILANO. raccolto dà M. SCIPION BARBUO SONCINO.

Zu Venedig *A.* 1574. in *folio*, nur 18. Blätter.

In diesem kleinen Buche findet man alle Hertzoge zu Meiland, so wohl aus dem Hau-

Hause VISCONTI; als aus dem Hause SFORZA in Kupfer gestochen.

Der Künstler ist GIROLAMO PORRO ein Paduaner gewesen: die Portraite sind in Lebens-Grösse; aber gar nach einem jungen Maaß-Stabe, weil die prächtigen Ehren-Säulen, darunter sie sich præsentiren, den meisten Raum des Pappiers einnehmen.

Aus dem Hause VISCONTI sind folgende: 1. JOHANNES GALEATIUS, der Anno 1396. erster Hertzog zu Meiland worden ist. 2. JOHANNES MARIA, der 1412. gestorben ist. 3. PHILIPPUS MARIA, der Anno 1447. den Viscontischen Stamm beschlossen hat.

Drauf folgen aus dem Hausa SFORZA 1. FRANCISCUS I. 2. GALEATIUS MARIA. 3. JOHANNES GALEATIUS. 4. LUDOVICUS MORUS. 5. MAXIMILIANUS. 6. FRANCISCUS II. der A. 1535 ohne Erben gestorben ist.

Zu einem jedweden von diesen Contrefaiten hat SCIPION BARBUO SONCINO ein Edelmann und Doctor Juris zu Padua aus den besten Autoribus einen kurtzen Lebens-Lauff zusammen gezogen; so daß man das gantze Buch, welches nichts anders als ein Compendium

von der Meiländischen Historie ist, in einem Tage durchlesen kan.

Der 86. Artickel.

ISTORIA de' SUOI TEMPI di GIOVAMBATISTA ADRIANI Gentilhuomo Fiorentino.

Gedruckt zu Venedig 1583. in 4. über 10. Alphabethe.

Jacobus NARDI hat seine Historie von der Stadt Florenz biß auf das Jahr 1531. continuiret, wie oben im 35. Artickel zu sehen ist.

Wo nun dieser Nardi aufgehöret hat, da fänget dieser ADRIANI an, welcher ein vornehmer von Adel im Florentinischen gewesen ist.

Er continuiret aber diese Historie nur biß auf das Jahr 1574. da Cosmus I. Hertzog zu Florentz gestorben ist, und begreifft also nur einen kurtzen Periodum von 43. oder 44. Jahren.

In dieser Zeit haben nur zwey Hertzoge zu Florentz regieret, nemlich ALEXANDER der erste von 1531. biß 1535; und COSMUS I. von 1535. biß 1574.

Was sich nun in diesem Periodo nicht nur im Florentinischen, sondern in der gantzen Welt merck-

merckwürdiges begeben hat, das findet man in diesem Buche beysammen; deswegen man sich auch nicht wundern darf, daß er ein halb Rieß Pappier darzu gebrauchet hat.

Er ist Willens gewesen hin und wieder allerhand Politische Anmerckungen einzustreuen; da es denn nothwendig ein starcker Foliante hätte werden müssen: Er ist aber durch den Tod daran gehindert worden. Es ist auch eben so gut, daß sie weggeblieben sind, weil Cæsar und Livius mit ihren blossen Historien mehr Liebhaber finden; als Polybius und Guicciardinus, welche zwey grosse Raisonneurs gewesen sind.

Wenn der alte Giovambatista Adriani eigentlich gestorben ist, weiß ich nicht: als aber sein Sohn Marcellus Adriani dieses Werck An. 1583. in Druck gab, so war der Vater schon todt: woraus denn folget, daß er kurtz vorhero muß gestorben seyn, weil er das Werck selber biß auf das Jahr 1574. continuiret hat.

Im Drucke ist das Werck recht wohl disponiret. Denn es ist in XXII. Bücher richtig abgetheilet; neben dem Columnen-Titul stehet allemahl zur Rechten die Ziffer des Blattes; zur Lincken aber die Jahrzahl; der Rand hat

auch sehr deutliche Marginalien; und das Register ist mit grossem Fleisse gemacht.

Der 87. Artickel.

STEMMA MASTINÆ GENTIS

Authore

HIERONYMO AGNELLO.

In Venedig A. 1626. in 4. von 6. Bogen.

Als Käyser Fridericus Barbarossa im Jahre 1170. in Italien war, und mit seiner Armee im Kirchen-Staate stund, so hatte er einen deutschen General bey sich, welcher Guido hieß.

Dieser Guido stund mit seinem Corpo bey der Stadt Cagli, welche lateinisch Calle oder Callium heist, und im Hertzogthum Urbino gelegen ist; Von dar aus ritt er täglich ins Käyserliche Lager, und war des Nachts wieder bey seinem Corpo.

Einsten aber blieb Guido über Vermuthen aussen, und als sich der Käyser darüber verwunderte, so kam unterdessen der Hund dieses Generals in das Käyserliche Haupt-Quartier, und war über und über mit Blute besprützet.

Alsobald ward ein Commando von der Haupt-Armee beordert, daß es diesem wieder

zu-

zurück lauffenden Hunde auf dem Fusse nachfolgen solte, und wie sie das thaten, so funden sie die gantze Gegend, wo Guido gestanden hatte, mit todten Cörpern bestreuet.

Es hatten sich nemlich die Italiäner in aller Stille zusammen rottiret, hatten die Deutschen des Nachts überfallen, und alle in ihren Sünden todt geschlagen.

Mitten unter denselben lag Guido, welchen die ausgeschickten Soldaten unter Anführung des Hundes funden, und zugleich wahrnahmen, daß noch ein lebendiger Athem bey ihm zu spüren war.

Der Käyser gab alsobald Befehl, daß die Medici und Chirurgi ihr Bestes thun solten, ob sie diesen treuen Diener noch beym Leben erhalten könten; welches denn auch wider aller Menschen Vermuthen glücklich practiciret ward.

So bald Guido wieder gesund war, so verehrte ihm der Käyser dieselbe gantze Gegend, wo sein Corpo gestanden hatte, worauf er seine Residenz in der Stadt Cagli nahm, wo seine Nachkommen lange Zeit gesessen haben.

Zum Andencken des Hundes satzte ihm der Käyser nicht nur einen mit Blut besprützten

Hund ins Wappen; sondern weil ein solcher Hund auf Italiänisch MASTIN heist, so befahl Käyser Fridericus Barbarossa zugleich, daß er ins künfftige den Zunahmen MASTINUS führen solte.

Seine Nachkommen haben lange darnach ihre Residentz CAGLI den Fürsten von Urbino überlassen, und sich nach Mantua begeben, allwo die MASTINI biß diesen Tag ihren Platz unter den vornehmsten Geschlechtern behaupten.

Dieser wunderbare Ursprung des Mastinischen Hauses, nebst dem Geschlechts-Register der vornehmsten Linie dieses Hauses zu Mantua, ist der eigentliche Innhalt dieses Buches.

Es haben mehr Italiänische Häuser den Nahmen MASTINUS oder CANIS geführet, zum Exempel die von MALATESTA, die SCALIGERI, und andere mehr; vermuthlich weil sie aus diesem Mastischen Geblüthe entsprungen sind.

Aber das alles berühret der Autor nicht, sondern er bleibet nur bey der Mantuanischen Linie, und führet dieselbe aus, biß auf CAROLUM MASTINI, dem er An. 1626. dieses opusculum dediciret hat.

Es

Es ist aber dieses Buch zweymahl in der Welt. Einmahl in lateinischer Sprache, unter obigen Titul, da heisset der Autor HIERONYMUS AGNELLO; und das andere mahl in Italiänischer Sprache, unter dem Titul; Vera origine e discendentia della nobile famiglia de' Signori MASTINI di Mantoua da der Autor VINCENTIUS AGNELLO genennet wird.

Sie sind beyde in einem Jahre gedruckt; vermuthlich aber ist der Italiänische Text das Original; mit welchem das lateinische Exemplar zwar quoad materiam; aber nicht allemahl quoad verba, weil es in einem reinen lateinischen Stylo geschrieben ist, übereinkömmt.

Der 88. Artickel.

COMPENDII HISTORICI del Conte ALPHONSO LOSCHI.

Gedruckt zu Venedig 1652. in *folio* über 4. Alphabethe.

Der Autor ist ein Grafe zu Vicenza in der Lombardey gewesen, und hat unter den Italiänischen Academisten einen grossen Nahmen gehabt.

Er hat allerhand COMPENDIA HISTO-

STORICA gemacht, und die sind in diesem Bande zusammen gedruckt.

Das I. handelt von Franckreich, stellet aber nur die Merovingischen, Carolingischen, und Capetingischen Könige vor.

Das II. handelt vom Hause Oesterreich, daß wird so latè genommen, daß auch Spanien, Portugall und Napoli mit darzu gezogen ist.

Das III. handelt vom Staate von Meiland, und ist wohl gemacht.

Das IV. handelt von der Ottomannischen Pforte.

Das V. von Engelland, Schottland und Irrland, welches sehr weitläufftig ist.

Das VI. handelt von der Republic Venedig, und was darzu gehöret.

Das VII. von der Republic Genua.

Das VIII. von den Hertzogen zu Savoyen und Printzen von Piemont.

Das IX. von dem Mediceischen Hause, welches das Hertzogthum Florentz besitzet.

Das X. vom Hause Este, daraus die Hertzoge zu Ferrara und Modena entsprossen.

Das XI. vom Hause Gonzaga, dem das Hertzogthum Mantua gehöret.

Das XII. handelt insonderheit von den Marggrafen zu Montferrat. Das

Das XIII. von dem Hause Farnese, dem Parma und Piacenza gehöret.

Das XIV. und letzte von denen nunmehr ausgestorbenen Hertzogen von Urbino.

Zu einem jedweden Compendio ist eine Genealogische Tabelle in Kupffer gestochen.

Man hat Ursache das Buch zu loben, wenn man nur zwey Umstände darbey consideriret.

Denn erstlich ist es nur vor die Italiäner geschrieben, und nicht vor andere Nationen, die an dergleichen Compendiis keinen Mangel haben.

Darnach ist vor sechtzig und siebentzig Jahren derjenige ein grosser Historicus gewesen, der nur so viel gewust hat, als in diesen Compendiis stehet: Nunmehro aber gehöret mehr dazu, nachdem das Studium Historicum so hoch gestiegen ist.

Der 89. Artickel.

HISTORIA de las ORDENES MILITARES de SANTIAGO, CALATRAVA, y ALCANTARA.

Por el Licenciado Francisco Caro de Torres.

Zu Madrit *A.* 1629. in *folio*, von 5. Alph. in Spanischer Sprache.

Im zwölfften Seculo, da der heilige Krieg

wider die Saracenen am schärffsten geführet ward, sind in Spanien drey Ritter-Orden entstanden, welche noch biß auf diesen Tag darinnen floriren.

Der erste ist von SANTIAGO, das ist von S. Jacob, dessen Cörper zu Compostell in Gallicien soll begraben liegen. Pabst Alexander III. hat denselben allererst A. 1175. confirmiret; es sind aber schon längst vorhero Ritter von Santiago in Spanien gewesen.

Der andere ist von CALATRAVA, welches eine Stadt in Neu-Castilien ist. Die Bulla, dadurch Pabst Alexander III. diesen Orden confirmiret hat, ist An 1164 datiret.

Der dritte ist von ALCANTARA, welches eine Stadt in Estremadura ist: vor diesem residirten sie zu S Julian de Pereyro im Königreiche Leon. Die Confirmation ist zur Zeit Pabstes Alexandri III. im Jahre 1177. erfolget.

Diese drey Orden waren nach und nach zu solcher Macht und Reichthum kommen, daß sie dem Könige selber formidable waren: König Ferdinandus Catholicus brachte es demnach bey dem Pabste Innocentio VIII. dahin, daß ihm A. 1492. die Administration von allen drey Or-

Orden durch eine solenne Bulle aufgetragen ward; die er auch Anno 1494. wircklich angetreten hat.

Es war eben damahls der letzte Ordens-Meister von Santiago Don Alfonso de Cardenas; und auch der letzte Ordens-Meister von Calatrava Don Garsias de Padilla gestorben: der letzte von Alcantara aber Don Juan von Zuniga muste resigniren, und bekam davor das Ertzbißthum zu Sevilla.

Weil aber diese Administration dem Könige Ferdinando Catholico nur ad dies vitæ war zugestanden worden: so ersahe Käyser Carolus V. A. 1523. das tempo, als sein gewesener Lehrmeister Hadrianus VI. auf dem Päbstlichen Stuhle saß, und brachte es dahin, daß die Administration dieser drey Orden, Krafft einer Päbstlichen Bulle, der Crone Castilien auf ewig einverleibet wurde.

Von allen diesen Begebenheiten findet man in diesem Wercke gantz gründliche Nachricht, welches der Autor in drey Bücher subdividiret hat.

Im I. Buche handelt er von dem Orden von SANTIAGO, allwo man die Ordens-Meister vom ersten biß zum letzten alle beysammen findet.

Im II. Buche wird zugleich von dem Orden zu CALATRAVA und auch von dem Orden zu ALCANTARA gehandelt, biß auf das Jahr 1492. da Ferdinandus Catholicus die Administration an sich gezogen hat.

Im III. Buche findet man alles beysammen, was in währender Königlichen Administration, unter Ferdinando Catholico, unter Carolo V. und unter Philippo II. mit diesen drey Orden paßieret ist.

Der Autor von diesem Wercke Franciscus Caro de TORRES oder de TURRIBUS, gebürthig aus Sevilla, ist selber Ritter von Santiago gewesen, und hat dieses sein Buch dem Könige Philippo IV. dediciret.

Hinten ist angefüget Ferdinandi Pizarri eines Ritters von Calatrava wohlgemachte Apologie vor die Ritter-Orden, bey Gelegenheit eines Ritters von Santiago, welchen der Königliche Rath von Spanien zum Tode verdammet hatte.

Man findet darbey auch die Copien von allen Päbstlichen Bullen, welche zur Fundation, Administration, und Conservation dieser zwey Orden gehören.

Der 90. Artickel.

GUILLELMI CAORNSIN
Obsidionis Rhodiæ Urbis
Descriptio.

Gedruckt zu Ulm *A.* 1496. in *folio*, von 28. Bogen.

Dieses Buch habe ich lebenslang nur einmahl gesehen. Der Autor Guillelmus Caornsin ist ein Niederländer gewesen, gebürthig von Douay aus Flandern. Er hat die Charge eines Vice-Cancellarii bey den Rhodieser Rittern bekleidet, und hat alles, was er in diesem Buche schreibet, nicht nur selber gesehen und gehöret, sondern zum theil auch selber verrichtet.

Er beschreibet aber darinnen, was sich mit diesem Orden von An 1480. biß 1485. innerhalb 5. Jahren zugetragen hat, welches hauptsächlich auf vier Puncte ankömmt.

Erstlich beschreibet der Autor die Belagerung RHODIS, welche der Türckische Käyser Mahometh II. Anno 1480. mit hundert Schiffen vor die Hand genommen, aber bald mit seinem Tode Anno 1481. fruchtlose geendiget hat. Darbey ist die Oration gedruckt, wel-

welche der Autor auf den Tod dieses Türckischen Käysers gehalten hat.

Darnach folgen die Friedens-Tractaten, die der neue Türckische Käyser BAJAZETH II. gleich nach dem Antritte seiner Regierung gepflogen hat: da der Autor nicht nur alle dißfalls gewechselte Briefe abcopiret, sondern auch fast alle Worte, die darbey sind geredet worden, aufgezeichnet hat.

Der dritte Haupt-Punct betrifft die rechte Hand JOHANNIS des Täuffers, welche damahls Käyser Bajazeth II. den Rhodieser-Rittern geschencket hat; welches Præsent ihnen nothwendig sehr angenehm seyn muste, weil sie von diesen Vorläuffer Christi Johanniter genennet werden. Der Autor hat die Solennitäten ausführlich beschrieben, die bey Ubernehmung dieser heiligen Reliquie zu Rhodis vorgegangen sind.

Das letzte betrifft endlich den weltberuffenen ZIZIMUM, der war ein Bruder des Türckischen Käysers Bajazeth, und weil er mit dem Bruder um die Käyser-Crone certiret, aber den Kürtzern gezogen hatte: so nahm er seine Zuflucht zu den Rhodieser-Rittern. Von denselben ließ er sich bereden, daß er ein Christe

ward,

ward, womit sie dem Türckischen Käyser Bajazeth II. einen grossen Dienst thaten. Er ward darauf über Italien nach Franckreich gebracht, und endlich Anno 1485. dem Pabste Innocentio VIII übergeben.

Der Autor ist damahls ein Mitglied von der Gesandschafft gewesen, und hat in Gegenwart des Pabstes, und der Cardinäle eine lateinische Oration gehalten, welche fast am Ende dieses Buches zu lesen ist.

Der lateinische Stylus des Autoris ist besser, als man um selbige Zeit vermuthen solte. Der Druck hat noch die alten Litern und Abbreviaturen: Und die Holtzschnitte, mit welchen das Buch gezieret ist, würden das Alter des Buches verrathen, wenn gleich die Jahrzahl nicht darbey stünde.

Wo der Verleger Johannes Keger Buchdrucker zu Ulm das Exemplar herbekommen hat, weiß ich nicht, weil das Buch, gleich wie keine paginas, und kein Register; also auch keine Vorrede hat.

Der 91. Artickel.

CLAUDII ÖRNHIÄLMS
SVEONUM GOTHORUMQUE
HISTORIÆ ECCLESIASTICÆ
Libri IV. Priores.

Zu Stockholm 1689. in 4. fast 4. Alphab.

Der Autor war ein Ostro-Gothe von Geburt, und hieß eigentlich CLAUDIUS ARRHENIUS; als er aber nachgehends geadelt ward, so ist ihm allererst der Geschlechts-Nahmen Örnhiälm beygeleget worden.

Er ist erstlich Professor Logices & Metaphysices zu Upsal gewesen, darnach ist er Secretarius bey Hofe, Historiographus des Königes, und Assessor des Collegii Antiquitatum worden.

Der Titul des Buches zielet auf die blosse Kirchen-Historie; aber aus der Specification des Innhalts wird ein jeder sehen, daß auch die Liebhaber der Politischen Historie gar einen grossen Antheil an diesem Buche haben.

Der Autor fängt zwar von dem Jahre 256. nach Christo an, und behauptet, daß die Schweden allbereit im dritten Seculo Christum hätten kennen lernen.

Ei-

Eigentlich aber gehet der Zweck des Autoris dahin, daß er den Zustand der Schwedischen Kirche im IX. X. XI. und XII. Seculo beschreiben will; welches er denn auch mit grossem Fleisse gethan hat.

Denn erstlich beobachtet der Autor durch und durch eine accurate Zeit-Rechnung; darnach allegiret er auf dem Rande allemahl den Autorem, daraus er die Nachricht genommen hat; Unter dem Texte stehen auf allen Columnen die Nahmen der Käyser, der Könige in Schweden, und der Päbste zu Rom, welche damahls regieret haben: Und auf die letzt sind zwey Indices, durch deren Hülffe man alles im Augenblicke finden kan.

Uber dieses ist p. 388. ein Appendix, darinnen die Leges Antiquæ der Schwedischen Nation zu finden; darnach folget eine Chronologia Regum Sveo-Gothicorum, per quatuor secula, wodurch das IX. X. XI. und XII. verstanden wird; Endlich kommen auch die Geschlechts-Register derjenigen Könige darzu, welche in den letztgedachten vier Seculis in Schweden regieret haben.

Tenzelius raisoniret von diesem Buche in seinen monatlichen Unterredungen Anno 1691. p. 782.

p. 782. da rühmet er dem Autori nach, daß er alles aus dem Königlichen Archivo genommen hätte: Er ziehet ihm auch zu gleicher Zeit drey Defecte. 1. Daß er sich etwas allzu feindselig gegen die Dänische Nation aufgeführet; 2. daß er die Wunderwercke der Nordischen Apostel allzusehr herunter gemacht; und 3. daß er die Zeit-Rechnung der Hamburgischen Ertz-Bischöffe zu turbieren allzu verwegen sey.

Weil er dieses Quatuor libros PRIORES nennet; so hat er sonder Zweifel auch im Sinn gehabt, quatuor libros POSTERIORES zu schreiben, darinnen er vielleicht die Historie des XIII. XIV. XV. und XVI. Seculi hat beschreiben wollen.

Herr Severinus Waltherus Slüter, weiland General-Superintendens zn Lauenburg, wünschet in seinem Propylæo Historiæ Christianæ pag. 101. propter præstantiam librorum priorum, ut posteriores propediem sequantur, welchen Wunsch wir zum Beschluß dieses Artickels ebenfalls wollen wiederholet haben.

Der

Der 92. Artickel.

Inventarium
ECCLESIÆ SVEO-GOTHORUM
studio
JOHANNIS BAAZII SENIORIS.
Gedruckt zu *Lincöping A. 1642.* in 4. sind fast 5. Alphab.

Dieses Buch setzen wir billig dem vorhergehenden, wegen Gleichheit der Materie an die Seite.

Der Autor davon ist Pastor und Probst zu Jöncöping in Ost-Gothland gewesen; sein Sohn aber Benedictus Baaz hat der Königin Christinæ als Secretarius gedienet.

Er fängt vom Christenthum an, und gehet biß auf das Jahr 1642. da das Buch gedrucket ist: die Eintheilung aber ist in acht Bücher gemacht.

Im I. Buche wird erzehlet, wie das Christenthum in Schweden ist gepflantzet worden.

Im II. Buche, wie zur Zeit der Reformation das Licht des Evangelii, zur Zeit Königs GUSTAVI I. auch in Schweden aufgegangen ist.

Im III. Buche vom Zustande der Schwedischen

dischen Kirche unter den beyden Königen ERICO XIV. und seinem Bruder JOHANNE.

Im IV. Buche, von den Kirchen-Sachen zur Zeit Königs SIGISMUNDI.

Im V. Buche, was unter dem folgenden Könige CAROLO IX. paßieret ist.

Ich VI. Buche, gehet der Autor unter Königs GUSTAVI ADOLPHI Regierung biß auf das Jahr 1624.

Im VII. Buche, ist der Rest biß auf den Tod Königs GUSTAVI ADOLPHI.

Im VIII. Buche stehen die Begebenheiten seiner Zeit unter der Königin CHRISTINA biß 1642.

In diesen acht Büchern findet man nebst der Kirchen-Historie zugleich eine vollständige Nachricht, was in Schweden von Zeit zu Zeit in Re scholastica paßieret ist.

Die Bücher sind auch in viel Capitel subdividiret, daß man also gleich sehen kan, wo eine Materie anfänget, und wo sie wieder aufhöret.

Alles aber, was sich in Schweden in der Kirche zugetragen hat, ist mit dem weltlichen Regimente so verknüpffet, daß man aus diesem Buche auch guten Profit vor die politische Historie von Schweden machen kan.

Der

Der 93. Artickel.

REGUM DANIÆ ICONES.

Zu Coppenhagen *A. 1646.* in *folio*, 2. Alphab. und 10. Bogen.

Man findet in diesem Buche **hundert und zwey Dänische Könige**, mit ziemlichen Fleisse, in Kupffer gestochen.

Der erste darunter ist der König DAN, welcher Anno 2910. vor Christo, und also zur Zeit des Jüdischen Königes Davids gelebet hat.

Den Beschluß aber machet König CHRISTIANUS IV. welcher damahls, da das Buch gemachet ward, noch lebete, aber bald darauf, nemlich Anno 1648. zu seinen Vätern versamlet ward.

Bey einem jeden Portraite sind drey EPIGRAMMATA, eines in **Lateinischer**, das andere in **Dänischer**, und das dritte in **Deutscher** Sprache. Wir wollen die ersten, und die letzten drey zur Probe hieher setzen.

Also stehen neben dem Bilde des Königes DAN, diese drey Sätze:

1.

Dan ego devictis Baltisque Amalisque peramplum,
Qua secta est triplici Gothica terra freto;
Constitui Regnum primum: Gens Martia deinceps
Nobile de nostro Nomine Nomen habet.

2.

Kongelig Stand, Naffn oc Rige
Viste jeg intet aff at siege.
Men marcken som vi boede udi
Bleff kaldet Dannemarck fordi.
At jeg hedt dan den förste mand,
Som ene raadde gandske land,
Aff Tydskland fick jeg min Förstinde,
En mäctig oc naffnkundig Qvinde.
Den Tydske ingen Are vette
Ved naffn de kaldte hende grette.
Mig sinnis det var i det Aar,
Som David Konge i Jödeland vaar.

3.

Von Königlichen Stand und Reich
Wüst anfangs nicht zu sagen ich,
Hernach die edle Tugend schon,
Erhub mich zu dem Reich und Cron:

Daß

Daß auch von mir das gantze Land
Benambt und Dennemarck genannt.
Weil ich heiß Dan, und war der erst,
Der als ein König darinn herrscht,
Welchs ist geschehen ohngefehr,
Zur Zeit, als David König wär.

Bey dem letzten Könige CHRISTIANO IV. ist die dreyfache Poesie folgender massen gerathen:

1.

Hic Regum est Christianus apex, Pietatis imago
Atque Pater Patriæ, fraude doloque carens.
Qui cunctos animo superat, fatique procellas
Spernit. Vive diu! Rex bone! vive Tuis!

2.

Herr Christian vor Könning god
Den fromme Landses F 'oer.
Er ber: hans meget tapper Mod
At rodis ey aflader.
Hand Frycter Gud, Guds Ords Forsuar,
Er Hand, oc vil regierer,

Guds Lob for ham er Lycte klar,
Huad Got er hand formerer.
Ey Lyckens Stöd ham tuinge kand,
Standhafftig mon hand bliffue,
Hans Lige var ey Herr i Land,
Lang Leffnet Gud ham Giffue.

3.

Hier ist der König Christian,
Der Fürst, der Held, der Kriegesmann,
Der Gottesfurcht ein Ebenbild,
Des Vaterlandes Schutz und Schild.
Ohn allen Trug und falsche List:
Der über alle Menschen ist,
An frischen Muth und Tapferkeit,
Auch über des Gelückes Neid.
O lebe noch viel Zeit und Jahr,
Und tröste dein Reich immerdar,
O Preiß der König, ô du Held,
Ehe Gott dich bey die Sternen stellt!

Wer diese Verse gemachet hat, weiß ich nicht; ausser daß der Verleger des Buches GEORGIUS HOLST, ein Buchhändler zu Coppenhagen, in der Dedication des Buches an den damahligen Frantzösischen Gesandten Caspar Coignet, sich in so weit heraus lässet, daß er dieses Werck EX MUSÆO WOR MIA-

MIANO genommen habe: Wer aber dieser WORMIUS gewesen sey, davon werden wir bald Gelegenheit zu schreiben haben.

Der 94. Artickel.

Serenissimorum Austriæ Ducum, Archiducum, Regum, Imperatorum, GENEALOGIA, æri incisa à WOLFGANGO KILIANO.

Zu Augspurg 1623. in *folio* von 38. Bogen.

In diesem Buche ist erstlich eine Land-Charte, darauf das alte Patrimonium des Hauses Habspurg im Elsas, im Brißgau und in der Schweitz abgezeichnet ist.

Drauf folgen zwey in Kupffer gestochene Stamm-Bäume, einer vor, und der andere nach Rudolpho Habspurgico: Jngleichen acht und viertzig Wappen von allen denjenigen Provintzen, die dem Hause Oesterreich jemahls unterworffen gewesen sind, und bey jedweden Wappen stehet ein lateinisches Distichon.

Nun kommen XLVII. saubere Portraite vom Hause Oesterreich: das erste stellt Käyser Rudolphum Habspurgicum vor, der An. 1273.

Käyser worden ist; und das letzte præsentiret Ertzhertzog Carolum, der Anno 1624. als Bischoff zu Breßlau und Brixen gestorben ist.

Unter einem jedweden Portrait stehen zwey lateinische Epigrammata: und auf der Seite gegen über ist ein kurtzer Lebens-Lauff in lateinischer Sprache.

Die Bilder hat der Augspurgische Künstler WOLFGANG KILIAN gestochen: die Genealogische Nachricht aber hat ELIAS EHINGER, Professor des Gymnasii und Bibliothecarius zu Augspurg, aus allerhand Autoribus zusammen getragen.

Der 95. Artickel.

Der Gefürsteten Grafen zu Tyrol eigentliche Contrafacturen.

Zu Augspurg 1623. in *folio*, fast ein Alphab.

Dieses Buch ist Lateinisch und auch Deutsch in der Welt. Lateinisch ist es Anno 1609. zu Venedig in folio, unter diesem Titul gedruckt: Tirolensium Principum genuinæ effigies æri incisæ: Deutsch aber hat es der Augspurgische Kupfferstecher Wolfgang Kilian unter obigen Titul auflegen lassen.

Es

Es sind in allem XXXII. Contrefaite, darunter sind XXVII. wircklich Grafen in Tyrol, welche seit 1229. biß 1623. regieret haben: die andern fünffe sind Neben-Personen. Zu einer jeden Person ist ein Blat destiniret, auf dessen einer Seite das Portrait, und auf der andern der Lebens-Lauff zu sehen ist.

Die XXVII. Gefürsteten Grafen in Tyrol, sind folgende:

1. ALBERTUS I. 1254.
2. MAINHARDUS II. Senior, sein Eydam † 1258.
3. MAINHARDUS III. Junior, sein Sohn † 1296.
4. OTTO sein Sohn † 1310.
5. LUDOVICUS sein Bruder † 1305.
6. HENRICUS sein Bruder König in Böhmen, † 1331.
7. JOHANNES aus Böhmen, erster Gemahl Margaretæ Maultasche, geschieden 1339.
8. LUDOVICUS aus Bäyern, der andere Gemahl dieser Margaretæ † 1361.
9. MAINHARDUS IV. ein Sohn dieser Margaretæ † 1363.
10. RUDOLPHUS IV. Ertzhertzog in Oesterreich † 1365.

11. ALBERTUS III. mit dem Zopfe, sein Bruder † 1395.
12. LEOPOLDUS III. sein Bruder, soll vorstehen † 1386.
13. WILHELMUS ein Sohn des vorigen † 1406.
14 LEOPOLDUS IV. Superbus ein Bruder des vorigen † 1411.
15. ERNESTUS Ferreus, ein Bruder des vorigen † 1424.
16. FRIDERICUS IV. mit der leeren Taschen, sein Bruder † 1439.
17. FRIDERICUS V. oder unter den Käysern III. † 1493.
18 SIGIMUNDUS, starb 1496.
19. MAXIMILIANUS I. Käyser † 1519.
20 CAROLUS V. Käyser † 1558.
21. FERDINANDUS I. Käyser † 1564.
22. FERDINANDUS sein jüngerer Sohn † 1595.
23. RUDOLPHUS II Käyser † 1612.
24. MAXIMILIANUS sein Bruder † 1620.
25. MATTHIAS sein Bruder, Käyser † 1619.
26. FERDINANDUS II. Käyser † 1637.
27. LEOPOLDUS sein Bruder † 1632.

Der 96. Artickel.

GYNÆCEUM SILESIACUM LIGIO-BREGENSE.

in deutscher Sprache gestellet durch DANIEL ZEPKEN.

Gedruckt zu Leipzig 1626. in *folio*, von 30. Bogen.

Der Autor ist gestorben, ehe das Buch heraus kommen ist, und **David Müller**, ein Buchhändler in Breßlau hat von den Erben das Manuscript an sich gehandelt.

Den lateinischen Titul hat der Autor selbst folgender massen verdeutschet: **Kurtze historische Beschreibung und Ausführung der Stamm-Linien von den hochlöblichen Ahnen etlicher Fürstlicher Frewlin in Schlesien, die an Käyserliche, Königliche, Chur- und Fürstliche, Gräfliche, Herrliche Stammen und Häuser ausserhalb Landes verheyrathet worden; und im Gegentheil etzlicher Käyserlicher, Königlicher, Chur- und Fürstlicher, Gräflicher Frewlin, ausserhalb Landes, so ins Land und Hertzogthum Schlesien gebahret, und etlichen Schlesischen Fürsten beygeleget worden.**

Ein jeder siehet hieraus, daß dieses Buch zwey Theile hat, und daß darinnen erstlich einheimische und hernach ausländische hohe Personen weibliches Geschlechtes beschrieben werden.

Im 1. Theile sind die Einheimischen, die ausser Schlesien geheyrathet haben, an der Zahl XXX. die wir nach einander specificiren wollen, damit niemand mehr oder weniger in diesem Buche suchet, als darinnen zu finden ist.

1. ESTHER, eine Tochter Hertzogs Uladislai I. zu Oppeln, Käysers Henrici VII. der 1314. gestorben ist, erste Gemahlin.

2. BEATRIX, eine Tochter Hertzogs Henrici III. zu Glogau, Käysers Ludovici Bavari Gemahlin, verstorben 1323.

3. ANNA, eine Tochter Hertzogs Henrici II. zum Jauer, Käysers Caroli IV. Gemahlin, gestorben 1362.

4. AGNES, eine Tochter Hertzogs Johannis zu Glogau, Ottonis Hertzogs in Bäyern und Königs in Ungarn Gemahlin, gestorben 1361. im 49. Jahr ihrer Wittwenschafft.

5. VIOLA, eine Tochter Hertzogs Casimiri II. zu Teschen, Königs Wenceslai V. in Böhmen, Gemahlin, starb 1317.

6. HETT-

6. HETTWIG, Hertzogs Heinrici zu Glogau Tochter, Königs Casimiri III. in Polen Gemahlin, An. 1357. welches noch genauer müste untersuchet werden.

7. ANNA oder AGNES, eine Tochter Hertzogs Conradi II. zu Glogau, Churfürstens Ludovici Severi zu Pfaltz zweyte Gemahlin, verstorben 1275.

8. BARBARA, eine Tochter Hertzogs Ruperti zur Lignitz, Churfürstens Rudolphi III. zu Sachsen Gemahlin, stirbt 1436.

9. SOPHIA, eine Tochter Hertzogs Friderici II. zur Lignitz, Churfürst Johannis Georgii zu Brandenburg Gemahlin, stirbt 1546.

10. AGNES, Königs Uladislai I. in Polen Tochter, ihr Gemahl Albertus II. Marggrafe in Oesterreich.

11. RICHSA, eine Tochter Königs Premislai II. in Polen, erst Königs Wenceslai IV. in Böhmen, und darnach Rudolphi III. in Oesterreich Gemahlin †1335.

12. CYMBARCKA oder CIMBURGIS, Hertzogs Ziemoviti in Polen Tochter, mit den grossen Lippen, Ertz-Hertzogs Ernesti Ferrei in Oesterreich Gemahlin, verstorben 1429.

13. JU-

13. JUDITH, eine Tochter Hertzogs Boleslai III. zur Schweidnitz, Hertzogs Stephani in Bäyern Gemahlin, er starb 1311.

14. EUPHEMIA, Hertzogs Conradi II. von der Oels Tochter, Churfürst Alberti III. zu Sachsen, und hernach Georgii I. Fürstens zu Anhalt Gemahlin.

15. BARBARA, von andern ELISABETH genannt, Hertzogs Henrici IV. zu Glogau in Sagan Tochter, vermählt an Hertzog Ernestum zu Braunschweig in Gottingen, welcher 1379. gestorben ist.

16. CATHARINA SOPHIA, eine Tochter Hertzogs Henrici VI. zur Lignitz und Brieg, vermählt an Fridericum, Pfaltzgrafen zu Zweybrück, verstorben 1608.

17. ADELHEID, eine Tochter Hertzogs Boleslai I. zu Breßlau, ihr Gemahl Theobaldus II. Hertzog in Böhmen, welcher 1212. gestorben.

18. ELISABETH, eine Tochter Hertzogs Boleslai V. zu Oppeln, Gemahlin Landgrafens Leopoldi zu Leuchtenberg.

19. EUPHEMIA, eine Tochter Hertzogs Heinrici III. oder V. zur Lignitz, Gemahlin Hertzogs Ottonis in Kärnthen, dessen Bruder Hen-

Henricus König in Böhmen gewesen ist. Er starb An. 1310.

20. HETTWIGIS, eine Tochter Hertzogs Wladislai zu Oppeln, der 1394. starb, ihr Gemahl Alexander Großfürst in Litthauen.

21. ELISABETH, eine Tochter Henrici III. zu Breßlau, vermählt an Hertzog Wratislaum IV. in Pommern, der Anno 1374. gestorben ist.

22. HETTWIG, Hertzogs Henrici Passeris von Glogau zu Sagan Tochter, vermählt an Bernhardum VI. Fürsten zu Anhalt, sie starb 1498.

23. AGNES, Hertzogs Boleslai II. Calvi Tochter zur Lignitz, ihr Gemahl Ulricus VI. Graf zu Würtemberg, sie starb 1265.

24. MARGARETA, eine Tochter Hertzogs Ludovici I. zu Brieg, ihr Gemahl Graf Albertus in Holland, er starb 1404.

25. HETTWIG, eine Tochter Hertzogs Premislai III. zu Teschen, vermählt an Stephanum, Grafen zu Zips, und Woywoden in Siebenbürgen.

26. MARGARETA, eine Tochter Henrici

rici VIII. Hertzogs zu Sagan, eine Gemahlin Grafens Wolradi zu Mannsfeld.

27. AGNES, eine Tochter Hertzogs Conradi III. zur Oelse, ihr Gemahl Graf Caspar von Schlick in Böhmen.

28. ANNA, eine Tochter Hertzogs Henrici IX. zu Crossen, vermählt an Hanß von Rosenberg in Böhmen.

29. HELENA, eine Tochter Hertzogs Friderici III. von der Lignitz, vermählt an Sigismundum Freyherr von Kurtzbach.

30. MARGARETA, eine Tochter Hertzogs Johannis II. zu Sagan, vermählt an einen Baron in Ungarn, dessen Nahmen nirgends genennet ist.

Im II. Theile sind die auswärtigen Printzeßinnen, die nach Schlesien sind vermählet worden, an der Zahl auch XXX. wie folget.

1. SOPHIA, eine Tochter Käysers Henrici III. vermählet erstlich an Salomon König in Ungarn, und darnach an Uladislaum I. König in Polen, der Schlesien zugleich besessen hat, und 1102. gestorben ist.

2. CHRISTINA, ein Tochter Käysers Hen-

Henrici V. vermählt an Uladislaum Hertzogen in Schlesien, der 1159. gestorben ist.

3. ANNA, eine Tochter des Käysers Alberti I. vermählt erstlich an Marggraf Hermann zu Brandenburg; und darnach an Hertzog Henricum VI. zu Breßlau, der 1535 starb.

4. ELISABETH, eine Tochter Königs Caroli Roberti in Ungarn, vermählt an Boleslaum II. Hertzog zu Oppeln.

5. MARGARETA, eine Tochter Königs Wenceslai IV. in Böhmen, vermählt an Boleslaum III. Hertzogen zu Liegnitz, der 1343. gestorben ist.

6. ELISABETH, eine Tochter Königs Casimiri III. in Polen, war vermählt an Fridericum II. Hertzogen zu Lignitz, und star 1517.

7. RICHSA, eine Tochter Sigfridi oder vielmehr Ehrenfridi Pfaltzgrafens am Rhein, vermählt an Miecislaum II. König in Polen, sie starb 1063.

8. AGNES, eine Tochter Alberti I. Churfürstens zu Sachsen, war vermählt an Henricum III. zu Breßlau, der Anno 1266. gestorben ist.

9. BARBARA, Churfürstens Joachimi II. zu Brandenburg Tochter, ihr Gemahl war Hertzog Georgius II. zu Lignitz und Brieg, sie starb 1595.

10. AGNES, Ertz-Hertzogs Alberti II. zu Oesterreich Tochter, vermählt an Henricum II. Hertzogen zu Jauer, sie starb 1356.

11. CATHARINA, Ertz-Hertzogs Leopoldi I. zu Oesterreich Tochter, vermählt an Hertzog Henricum V. zu Sagan, sie starb 1349.

12. AGNES, eine Schwester der vorigen, vermählet an Boleslaum IV. Hertzogen zur Schweidnitz, sie starb 1392.

13. HETTWIG, eine Tochter Hertzogs Bertholdi zu Meran, vermählt an Henricum Barbatum zu Breßlau, und starb 1243.

14. MECHTHILD, eine Tochter Hertzog Alberti I. Magni zu Braunschweig, vermählet erstlich an Ericum VI. König in Dänemarck, und darnach an Henricum III. Hertzogen zu Glogau, der Anno 1309. gestorben ist.

15. SIDONIA CATHARINA, eine Tochter Francisci Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg, vermählet an Wenceslaum Adamum,

mum, Hertzogen zu Teschen, der 1579. gestorben ist.

16. SCHOLASTICA, Hertzogs Erici IV. zu Sachsen-Lauenburg Tochter, war vermählet an Johannem I Hertzogen zu Sagan, und starb 1463.

17. BRIGITTA, eine Tochter Theodorici Marggrafens zu Meissen, und Landgrafens in Thüringen, vermählt an Hertzog Conradum II. zu Glogau, der 1298. gestorben ist.

18 MECHTILD, eine Tochter Ottonis Longi, Marggrafens zu Brandenburg, vermählet an Henricum IV. zu Breßlau, der A. 1290. gestorben ist.

19. ANNA, Hertzogs Bugislai X. in Pommern Tochter, war vermählt an Hertzog Georgium I. zur Liegnitz, und starb A. 1550.

20. CATHARINA, Hertzogs Henrici Pacifici zu Mecklenburg Tochter, vermählt an Henricum III. zur Lignitz, und starb 1551.

21. ANNA MARIA, eine Tochter Joachimi Ernesti Fürstens zu Anhalt, ihr Gemahl war Hertzog Joachimus Fridericus zu Brieg, sie starb A. 1605.

22. DOROTHEA, eine Tochter Hertzogs Johannis zu Holstein, sie war Hertzogs Fri-

derici IV. zu Lignitz andere Gemahlin, starb 1593.

23. ANNA, eine Tochter Hertzogs Christophori zu **Würtemberg**, ihr Gemahl war Hertzog Johannes Georgius zu Wolau, sie starb A. 1616.

24. ELISABETH, eine Tochter Gerhard Kettlers, ersten Hertzogs in **Curland**, vermählet an Adamum Wenceslaum, Hertzogen zu Teschen, sie starb 1601.

25. ADELHEID, eine Tochter Berengeri Grafens zu **Sultzbach**, vermählt an Boleslaum I. Hertzog zu Breßlau, der 1201. gestorben ist.

26. JUTHA, eine Tochter Ludovici Hertzogs zu Savoyen, vermählt an Hertzog Boleslaum I. zu Münsterberg, der Anno 1342. gestorben ist.

27. MAGARETA, eine Tochter Hermanni Grafens zu **Cilley**, sie war vermählt an Uladislaum II. Hertzogen zu Glogau und Teschen, und starb 1480.

28. ELISABETH, eine Tochter Hertzogs Boleslai zu Kalisch in **Polen**, ihr Gemahl war Hertzog Henricus III. zu Lignitz, sie starb 1300.

29. SALOME, eine Tochter Hertzogs Ziemovi-

moviti in Masovien, vermählt an Henricum IV. zu Brieg, der 1396. gelebet, und den Zunahmen Stigmatias geführet hat.

30. ELISABETH, eine Tochter Friderici I. Churfürstens zu Brandenburg, vermählet an Ludovicum II. Hertzogen zur Lignitz, der A. 1436. gestorben ist.

Diese zweymahl XXX. hohe Weibes-Personen beschreibet der Autor in diesem Wercke so, daß allemahl auf der lincken Seite ihr Lebens-Lauff, und auf der rechten Seite ihr Geschlechts-Register von drey Ahnen, so wohl vom Vater als von der Mutter, zu sehen ist.

Es sind aber dieses nicht alle nach Schlesien, und aus Schlesien vermählte Printzessinnen; sie stehen auch nicht in Chronologischer Ordnung; und endlich lauffen hin und wieder etliche Fehler mit unter: dem ohngeachtet ist es ein Buch, daraus dennoch in dem so unrichtigem Studio Genealogico, hier und dar etwas könte verbessert werden.

Der 97. Artickel.

Der Chur- und Fürsten von Sachsen eigentliche Bildniß.

Zu Augspurg *A. 1625.* **in** *folio*, **von 18. Bogen.**

Dieses Buch ist auch gedoppelt in der Welt: denn erstlich hat es Dominicus Custodis ein Kupfferstecher zu Augspurg in folio in lateinischer Sprache A. 1601. ediret: Und darnach hat es ein anderer Kupfferstecher, Wolfgang Kilian An. 1625. ins Deutsche übersetzen lassen.

Voran ist ein Stammbaum, das Wappen, und eine compendieuse Land-Charte: darauf folgen XXII. Chur- und Fürstliche Portraite, und bey jedweden ein kurtzer Lebens-Lauff.

Es sind aber erstlich folgende XII. Chur-fürsten zu Sachsen.

1 FRIDERICUS Bellicosus † 1428.
2. FRIDERICUS Placidus † 1464.
3. ERNESTUS † 1486.
4. FRIDERICUS Sapiens † 1525.
5 JOHANNES Constans † 1532.
6. JOHANNES FRIDERICUS I. † 1554.
7. MAURITIUS † 1553.
8. AUGUSTUS † 1586.

9. CHRI-

9. CHRISTIANUS I. † 1591.
10. FRIDERICUS WILHELMUS, administrator der Chur † 1602.
11. CHRISTIANUS II. † 1611.
12. JOHANNES GEORGIUS I. † 1656.

Drauf folgen X. Hertzoge aus dem Hause Sachsen.

1. ALBERTUS Animosus † 1500.
2. GEORGIUS Barbatus † 1539.
3. HENRICUS Pius † 1541.
4. JOHANNES ERNESTUS zu Coburg † 1553.
5 JOHANNES FRIDERICUS II. zu Gotha † 1595.
6. JOHANNES WILHELMUS zu Weimar † 1573.
7. JOHANNES zu Weimar † 1605.
8. JOHANNES CASIMIRUS zu Coburg † 1633.
9. JOHANNES ERNESTUS zu Eisenach † 1638.
10 AUGUSTUS ein Bruder Churfürstens Joh. Georgii I. † 1615.

Der 98. Artickel.

Fama Posthuma virtutis & Honoris EPISCOPORUM URATISLAVIENSIUM.

Gedruckt zu Breßlau *A.* 1665. in *folio*, von 28. Bogen.

Anno 1664. ward SEBASTIANUS ROSTOCK, eines Grob-Schmiedes Sohn, der XLVIII. Bischoff zu Breßlau, und besaß den Bischöfflichen Stuhl biß 1671.

Diesem Bischoffe zu Ehren wurde An. 1665. dieses Werck von den Jesuitern zu Breßlau verfertiget, darinnen alle Bischöffe zu Breßlau, an der Zahl XLVIII. gerühmet und gepreiset werden.

Bey einem jedweden Bischoffe findet man 1. seinen Nahmen. 2. Seinen Lebens-Lauff. 3. Sein Wappen. 4. Ein Distichon über das Wappen, und 5. eine scharfsinnige Inscription.

Mich deucht, es fehlet diesem Buche nichts, als die Portraite dieser XLVIII. Bischöffe; die aber vielleicht nicht alle mehr in rerum natura sind.

Der

Der 99. Artickel.
Friedrich Martens Spitzbergische und Grönländische Reise-Beschreibung, gethan im Jahr 1671.

Gedruckt zu Hamburg 1675. in 4. von 1. Alphab.

Der Autor ist ein Hamburger von Geburt, und von Profession ein Schiffs-Balbier gewesen, welcher An. 1671. mit den Hamburgischen Schiffen auf den Wallfisch-Fang ausgefahren ist.

Er hat nichts aus andern Büchern genommen, sondern er schreibet, was er selber gesehen hat, und *D.* Fogel, ein Hamburgischer Medicus und Professor am Gymnasio, der An. 1675. 12. Oct. gestorben, hat das Werck in die Ordnung gebracht, wie es anietzo in **vier Theilen** abgefasset ist.

Im I Theile ist die hin- und her-Reise vom 15. April, biß zum 21. Aug. im Jahre 1671. beschrieben.

Im II. Theile handelt er vom Lande, vom Meer, vom Eiß, und von der Lufft um diese Gegend.

Im III. Theile ist eine Beschreibung der vornehmsten Pflantzen und Kräuter.

Im IV. Theile wird von den Thieren, und sonderlich von den Wallfischen gehandelt.

Die Capitel sind alle gar kurtz abgefasset: hinten aber sind 16. Kupferstiche, darauf die merckwürdigsten Sachen dieser Lande vorgestellet sind.

Der 100. Artickel.

Henrich Sivers Bericht von Grönland.

Hamburg 1674. in 4. von 9. Bogen.

Henrich Sivers war von Geburt ein Hamburger, und ist auch daselbst, als Professor am Gymnasio den 10. Jul. 1691. gestorben.

Er hat dieses Buch nicht selber gemacht, sondern nur aus dem Frantzösischen, welche der Herr de la Mothe le Vayeur A. 1647. zu Paris in 8. hatte drucken lassen, ins Deutsche übersetzet.

Es war aber die Frantzösische Editon auch nicht das Original: sondern der bekannte Isaacus de la Peyrere, insgemein PEYRERIUS genannt, welcher die Præ-adamiten statuiret hat, der hat diese Nachricht von Grönland aus einer alten Ißländischen, und aus einer neuen Dänischen

nischen Chronicke zusammen gezogen, und ohne seinen Nahmen zu melden, ins Frantzösische übersetzet.

Der Innhalt dieses beliebten Buches ist dieser. Grönland hat biß auf das Jahr 1379. unter den Dänischen Königen gestanden, darnach ist innerhalb 200. und mehr Jahren die Schiffart auf Grönland gantz unterlassen worden. Endlich aber haben die Engeländer und Holländer zum Anfange des siebenzehndten Seculi, und also ietzo vor ohngefehr hundert Jahren, das Land gleichsam aufs neue gefunden; worauf unterschiedene Nationes, und endlich auch die Hamburger jährlich einige Schiffe auf den Wallfisch-Fang nach diesem mit Schnee und Eiß bedeckten Lande abgeschicket haben.

Auf dieses Fundament hat der Autor dieses Werck in zwey Bücher abgetheilet, und handelt im ersten von dem alten; und im andern von dem neuen Grönlande.

Das I. Theil hat XIV. Capitel, darinnen wird gehandelt 1. von der Gelegenheit des Landes. 2. Von dessen Erfindung. 3. Von der Besetzung mit Einwohnern. 4. Von der Zeit der Erfindung. 5. Von der Eintheilung und Empörung. 6. Von der Ißländischen Beschreibung.

bung. 7. Von Worms Beschreibung. 8. Von den Gewächsen und Thieren. 9. Von den Fisch-Zähnen. 10. Von den Einhörnern. 11. Von einem Horne zu S. Denys in Franckreich. 12. Von der Witterung. 13. Vom Wege aus Norwegen dahin. 14. Von den Meer-Wundern um diese Gegend.

Im II. Theile sind XII. Capitel, darinnen findet man Nachricht 1. Warum die Fahrt unterlassen worden. 2. Von den Dänischen Königen, die Grönland wieder gesuchet haben. 3. Von Forbeissers Reise nach Grönland aus Engeland. 4. Von den wilden Einwohnern und Thieren. 5. Von der ersten; 6. von der andern; 7. von der dritten; 8. von der vierdten Fahrt der Dänen nach Grönland. 9. Von den Ursachen des verlohrnen Weges nach dem alten Grönlande. 10. Ob Grönland an Asien und America anstosse. 11. Von Johann Munckens Fahrt. 12. Von dieses Munckens Tode in Dännemarck.

(o)

Register.

A.

Adriani Historia. A. 86. p. 292.

Afranii vita *Sagitt.* a. 81. p. 266

Agnello stemma *Masti num* a. 87. p. 294

Alstet *Sagitt.* a. 61. p. 224

Anhalt *Sagitt.* a. 71. p. 246

Aquilea distrutta *Cagnoli.* a. 34. p. 149

Arausio *Sagitt.* a. 78 p. 256

Andreæ *Napoli.* a 43. p. 168

Arenshaug. *Sagitt.* a. 82. p. 282

Arnhenii *Hist. Eccles. Suec.* a. 91. p. 306

Attii vita *Sagitt.* a. 81. p. 266

Attilii vita *Sagitt.* a. 81. p 266

Aug. Taurin. *Pingonii.* a. 25. p. 77

B.

Baaz *Hist. Eccl. Suec.* a. 92. p. 309

Badovvick *Sagitt.* a. 65. p. 235

Bavariæ Genealogia *Gewoldi.* a. 18. p. 54

Beichlingen *Sagitt.* a. 82. p. 270. 279

Bellasini *de origine Bergami.* a. 14. p. 45.

Belmontes Cagnoli a. 34. p. 149

Bergamo *Bellasini* a. 14. p. 45

Bischöffe zu Breßlau a. 98. p. 332

Bologna *Montalbani* a. 39. p. 161

- - *Faleoni* a. 40 p. 163

Bracelleus

- - *de bello Hisp.* a. 23. p. 72

- - *de claris Genuensibus* a. 23. p. 72

- - *descriptio Liguriæ* a. 23 p. 73

- - *Epistolæ* a. 23. p. 73

- - *Tabella antiqua* a. 23. p. 73

Brandenb. *Sagitt.* a. 70. p. 245

Brescia *Rossi* a. 12 p. 40

D Breß=

Breßlau Bischöffe a.98.p.332
Briefe *Sagitt.* a.82.p.283
Brunsuic. *Sagitt.* a. 62.p.225

C.

Cabillonum *a S.Carolo* a.21. p.61
Cæcilii vita *Sagitt.* a. 81. p. 266
Cagnoli *Aquileja* a.34 p.149
Campi *Piacenza* a. 22. p.65
Caornsin *Rhodus* a. 90. p. 303
Carion *Sagitt.* a. 82. p. 282
Carnevale *Sicilia* a. 46. p. 176
Castellionæi *Insubria* a. 4. p.22
Catonis vita *Sagitt.* a. 81. p. 266
Chlamys Christi *Sagitt.* a.81. p.266
Cicero *Sagitt.* a. 81. p. 266
Cimarelli *Urbino* a.41.p.164
Civit. Imp. *Sagitt.* a.82. p.271
Claudius Robertus a. 21. p. 64
Cöllnische Chronica a. 9. p. 32
Columbi origo a. 22. p. 79
Conr. II. Imp. *Sagitt.* a. 82. p. 274
Corona Christi *Sagitt.* a. 81. p. 266
Corsica *Merulli* a 50.p.183
Cortusiorum *Historia* a. 1. p. 12
Cronecken der Saßen a. 6. p. 27

D.

Daniæ Reg. Icones. a. 93. p.311
Diplomata *Sagitt.* a. 82. p. 267
Dresseri Sachsen-Chronicka a.8.p.31

E.

Eccardus I. & II. *Sagitt.* a. 57. p.218
Electorum Hist. *Sagitt.* a. 82 p.271
Emiliani *Guerre d'Italia* a. 16.p.50
Ennii vita *Sagitt.* a. 81. p. 266
Eqvicola *Hist. di Mantua* a 10.p.34
Erfurt *Sagitt.* a. 82 p.282
Excerpta *Sagitt.* a. 81. 266
Expos. Infant. *Sagitt.* a.81. p. 266

F.

Faleoni *Bologna* a. 40. p. 163
Fichtelberg Anonymi a.20. 59
Fiorenza *Nardi* a. 35. p. 153
Fisen *Eccles. Leod.* a. 84. p. 286
Flagellatio Christi *Sagitt.* a. 81. p. 266
Friedrichsburg *Sagitt.* a.81. p. 268
Fugger Contraf. a.19. p.58.

G.

Geneal. Austr. *Kilian.* art. 94. p.315

Genea-

Genealogia *Sagitt*. a. 81. p. 268
Genova *Interiano* a.24.p.74
Genuenses clari *Bracellei* a. 23. p. 72
Germ. Hist. Nucleus *Sagitt.* a 54.p.197
Germ. Hist. Script. *Sagitt.* a. 53. p. 196
Gevvoldi *Geneal. Bavar.* a. 18.p.54
Gleichen *Sagitt*. a. 82. p. 279
Godi *Chronica* a. 1. p. 10
Götze *Chronicon MScr.* a. 33. p.148
Goslaria *Sagitt*. a.63.p.227
Gotha *Sagitt.* a. 56. p.208
Græci Historici *Sagitt*. a. 82. p. 275
Greg. X. Pont. *vita* a.22. p. 69
Grönland *Sivers* a.100.p.334
- - *Martens* a. 99. p. 333
Gunth. Imp. *Sagitt*. a. 82. p. 281
Gynæcæum Siles. *Iepke* a. 96. p. 319

H.

Halberst. *Sagitt*. a.68.p.242
Harmon. Pass. *Sagitt*. a. 81. p 267
Heidenreichs *Chronicon* a. 82. p.282
Henr. Landgr. *Sagitt*. a. 58. p. 219
Henr. II. Imp. *Sagitt*. a.82. p.274
Henr. III. Imp. *Sagitt*. a.82. p.274
Henr. VII. *Mussati* a. 1. p.2.
Historie Pistolesi a. 38. p. 159
Hist. Eccles. Sueciæ
- - Baaz a.92. p.309
- - Ornjælm a 91. p. 306
Hist. Sax. *Sagitt*. a.82.p.281
Hung. Reg. Mausol. a. 17. p. 51

I.

Jacobi à S. Carolo *Cabillonum* a. 21. p. 61
Januæ veterum *Sagitt*. a. 81. p. 266
Jenense Templum *Sagitt*. a. 81. p. 267
Jepke *Gynæc. Siles.* a. 96. p. 319
Inedita *Sagitt*. a. 82. p. 268
Insubria *Castellionæi* a. 4. p. 22
Interiano *Genova* a. 24. p. 74
Introductio *Sagitt*. a 80. p. 260
Joh. Frid. I. Sax. *Sagitt*. a. 59. p. 220
Jovii *Benedicti* Historia a. 32. p. 147
Jovii *Opera* a. 26. p.79
- - *Vita* a. ibid.
- - Histor. Libri a.27.p.95
- - *Viri illustres* a. 28.p.101
- - *Vice com. Mediol.* a. 28. p. 103
- - *Magnus Sfortia* a. 28. p. 104

Jovii *Gonſ. Ferd. de Corduba* a 28. p. 105
- - *Davalos Piſcarius* a. 28. p. 106
- - *Alphonſ. Ateſtinus* a. 28. p 109
- - *Leo X. Pont.* a. 28. p. 110
- - *Hadrianus VI* a. 28. p. 111
- - *Pomp. Columna* a. 28 p. 112
- - *Turcia* a 28 p 113
- - *Elegia Viror. Erud.* a. 30. p. 130.
- - *Deſcriptiones* a. 31 p. 144.
- - *Britannia* a 31 p. 144
- - *Moschovia* a. 31. p 145
- - *Larius Lacus* a. 31. p. 145
- - *de Piſcibus* a. 31 p. 146
- - Hiſt Neocom. a. 32 p. 147
- - Chron. MS. a. 33 p. 148
Juvenis de *Tarentinis* a. 44. p. 170

K.

Kilians
- - *Geneal Auſtr.* a. 94. p. 315
- - Grafen zu Tyrol. a. 95. p. 316
- - Churf. zu Sachſen a. 97. p. 330
Kevenburg *Sagitt.* a. 82. p. 279

L.

Lacus Podamicus a. 79. p. 258
Lancea Chriſti *Sagitt.* a. 81. p. 266
Langenſalz *Sagitt.* a. 82. p. 282
Laurentius de Monacis a. 1. p. 11
Leodium *Fiſen* a. 84. p. 286
Liguria *Bracellei* a. 23. p. 73.
Livii vita *Sagitt.* a. 81. p. 266
Loſchi *Compendii* a. 88. p. 297
Lubecenſia *Sagitt.* a. 76. p. 254
Lucil. vita *Sagit.* a. 81 p. 266
Ludov. Bavarus *Muſſati* a. 1. p. 4
Luneb. *Sagitt.* a. 64. p. 229
Luſatia *Sagitt.* a. 72. p. 248
Lüttich Fiſenii a. 84. p 286

M.

Magdeb. *Sagitt.* a. 66. p 238
- - - - - a. 82. p. 277
Malavolti *Siena* a. 36. p. 155
Mantoua *Equic.* a. 10 p. 34
Marck Brandenb. *Sagitt.* a. 70. p. 245
Martens Grönland a. 99. p. 333
Martinus Polonus a. 82. p. 281
Martyrum cruciatus *Sagitt.* a. 81. p. 266
Maſtinæ Gentis ſtemma *Agnello* a. 87. p. 294
Mauriſii *Hiſt. Tarviſ.* a. 1. p. 9
Mauſoleum *Reg. Hung.* a. 17. p. 51
Merelli Corſica a. 50. p. 183
Milano *Morigia* a 3. p. 19
Milano *Soncino* a 85 p. 290
Minuci *Hiſt. degli Uſcbochi* a. 15. 46

Mira-

Mirabellæ *Syracusa* a.47.p. 178
Monachi Paduani *Chronicon* a.1.p.9
Monalbani *Bologna* a.39.p. 161
Montalbani *Syracusa* a. 48. p.180
Morigia *Hist. de Milano* a. 3. p. 19
Morisotti *Orb. Marit.* a.83. p. 284
Motus Heroici *Sagitt* a.81. p. 267
Mussati *Historia augusta* a.1. p.1
de gestis Italorum a. 1. p.3
de gestis Henr. VII. a.1 p.2
Ludov. Bavarus a. 1. p.4

N.

Nævii vita *Sagitt.* a. 81. p. 266
Napoli *Andreæ* a. 43. p. 168
Nardi *Fiorenza* a. 35. p.153
Natalitia martyrum *Sagitt.* a.81.p.267
Naumb. *Sagitt.* a. 69.p.244
Neapol. Reg. *effigies* a. 42. p. 166
Noriberga *Sagitt.* a.75.p.253
Nortbertus *Sagitt.* a. 67. p. 240
Nucleus Hist. Germ. *Sagitt.* a.54. p.197
Nudepedalia *Sagitt.* a.81.p. 267
Nummi bracteati *Sagit.* a. 82. p. 282.

O.

Oernjælm *Hist. Eccl. Svec.* a 91. p. 306
Oldisleben *Sagitt.* a. 82. p. 278
Oraculum Apoll. *Sagitt.* a 81. p.266
Orbis maritimus *Morisoti* a. 83. p. 284
Ordenes Milit. *Torres* a 89. p.299
Osius in *Mussatum* a. 1. p. 5

P.

Pacuvii vita *Sagitt.* a. 81.p. 266
Paradini a 21. p. 64
Paruta *Sicilia* a. 45. p. 173
Piacenza *Campi* a. 22. p.65
Pignorius in *Mussatum* a. 1. p. 5
Pignorii *Hist. di Padoua* a 11 p. 37
Pincio *Annali di Trento* a.2. p. 13
Pingonii *Turin.* a. 25. p. 77
Pisa *Tronci* a. 37. p.157
Pistoia *Historia* a. 38 p.159
Pistor Luneb. *Sagitt.* a. 82. p. 270
Pomarii Chronica a.7. p.29

R.

Regenspurg *Sagitt.* a. 82.p. 279
Rendsburg *Sagitt.* a. 77. p. 255
Respublicæ *Sagitt.* a. 82. p. 271

Reusi-

Reußischer Stamm-Baum *Sagitt.* a 81. p.267
Rhodus Caornsin a. 90. p. 303
Ricciardi vita a. 1. p. 11
Rocoles a. 54. p. 197
Rolandini *Chron. Tarvis* a. 1. p. 7
Rossi *Memorie Bresciane* a. 12. p. 40
Ruscelli *Napoli* a. 43. p. 168

S.

Sacci *Hist. Ticin.* a. 5. p. 25
Sachsen Churf. Kilian. a. 97. p. 330
SAGITTARII acht Ehren-Säulen a. 81. p. 267
Alster a. 61. p. 224
Anhalt a. 71 p 246
Antiquitates
Magdeb. a. 66 p 238
Turingicæ a. 55. p 198
Arausio a. 78 p 256
Arenshaug inedit. a. 82. p. 282
Bardewick a. 65. p 235
Beichlingen a. 82. p. 280
Brandenb. March. a. 70. p. 245
Briefe a. 82 p. 283
Brunswicensia a. 62 p. 225
Cæs. a Pontif. vexati a. 82. p. 275
Carionis Chron. a. 82. p. 282
Chlamis Christi a. 81 p. 266
Christianismus Thur. a. 55. p. 201

Sagittarii
Ciceroniana a. 81. p. 266
Civitates Imp. a 82. p. 271
Comitatus Thur. a. 82. p. 269
Commentariol. a. 82. p. 275
Conr. II. Imp. a. 82 p. 274
Corona Christi a. 81. p. 266
Diplomata a. 82. p. 275
Ducatus Thur. a. 55. p. 203
Eccardus I. II a. 57. p. 218
Electorum Hist. a. 82. p. 271
Erfurt Hist. a. 82. p 282
Excerpta a. 81 p. 266
Exercit. Justini. a. 52. p. 194
Expositio Infantum a. 81. p. p. 266
Flagellatio Christi a. 81. p. 266
Friedrichsburg a. 81. p. 268
Genealogia a. 81. p. 268
Gentilismus Thur. a. 55. p. 201
Germ. Script. a. 53. p. 196
Germ. Hist. Nucleus a. 54. p. 197
Gleichen a. 82 p. 270. 279
Goslar a. 63. p. 227
Gothana a. 56. p 206
Græci Script. a. 82. p. 275
Gunther Schwartzb. a 82. p. 281
Halberstad. a. 68. p 242
Harmonia Passion a. 81. p. 267
Heidereich Chron. a. 82. p. 280

Sa-

Sagittarii
Henrich Landgr. a. 58. p. 219
Henr. II & III. Imp. a. 82. p. 274
Histor. Eccles. a. 80. p. 260
Historici Germ. a 82. p. 277
Ianuæ veter. a. 81. p. 266.
Imperii status a 82. p. 270
Inedita a. 82 p 268
Introd. Hist. Eccl. a. 80. p. 260
Ioh. Frid. Sax. a. 59. p. 220
Iustinus a 52. p. 194
Kevernburg a. 82. p. 279
Lacus Podam. a 79. p. 258
Lancea Christi a. 81. p. 266
Landgraviatus Thur. a. 82. p 270, & 276
Langensalza a. 82. p. 282
Lauenburg. a 82. p. 271
Lubecensia a. 76. p. 284. & a. 82. p. 278
Luneburgica a. 64 p. 229
inedita a. 28. p. 270. & 279
Lusatia a. 72. p. 248
Magdeburg. a. 66. p. 238
inedita a. 82 p. 277
Marchionatus Thuring. a. 82. p. 267
Martinus Polon. a. 82. p. 281
Martyrum cruciatus a. 81. p. 266
Mecklenburgica a. 82. p. 271
Motus Heroici a. 81. p. 267
Natalitia Martyr. a. 81. p. 267

Sagittarii
Naumburg. a. 69. p 244
Noriberga a. 75. p. 253
Nortbertus a. 67 p. 240
Notitia Aut. a. 82. p. 275
Nucleus Hist. Germ. a. 54. p. 197
Nudipedalia a. 81. d. 267
Nummi bracteati a. 82. p. 282
Oldisleben. a. 82 p. 278
Orac. Apoll. a 81. p 266
Pistor Lüneb. a 82. p. 270
Politica special. a. 82. p. 270
Primitiva Ecclesia a 82. p. 275
Regenspurg a 82. p. 279
Regnum Thur a 55. p. 199
Regna Europæ a. 82. p 270
Rendsburg. a. 77. p. 255
Respublicæ a. 82. p. 271
Reußischer Stammb. a. 81. p. 267
Salfeld. a. 81. p. 265. & a. 82. p. 282
Saxon. Hist. a. 82. p. 281
Soltwedel a. 73. p. 250
Spalatini vita a. 60. p. 222
Stolberg. a. 82. p. 282
Sulcia Luneb. a. 64 p. 229
Sulpitius Severus a. 82. p. 275
Templum Ienense a 81 p. 267
Thomæ Cancell. vita. a. 81. p. 267
Thuringica a. 55 p. 198
Thurnierbuch a 82 p. 279
Tullia Cicer. a. 81. p. 267

Sagittarii
Tyrannus a. 81. p. 266
Vestis Christi a. 81. p. 266
Veneta Hist. a. 82. p. 271
Vita Hist. Rom. a. 81. p. 266
Vita Sagittarii a. 51. p. 186
Vita Spalatini a. 60. p. 222
Westphalia a. 74. p. 251
Salfeld *Sagitt.* a. 81. p. 265. & 282
Salvatoris Vitalis *Sardinia* a. 49. p. 181
Sanjulianus a. 21. p. 63
Sampietro dela Bastelica a. 50 p. 183
Saraiua *Historie de Veronesi* a. 13. p. 42
Sardinia *Salvat. Vitalis* a. 49. p. 181
Sassen Cronecken a. 6. p. 27
Dresseri a. 8. p. 31
Pomarii a. 7. p. 29
Schawartzb. *Chron.* a. 33. p. 149
Scriptores Hist. Germ. *Sagitt.* a. 53. p. 196
Sicilia *Carnevale* a. 46. p. 176
Parutæ a. 45. p. 173
Siena Malavolti a. 36. p. 155
Silesiæ Gynæc. *Jepke* a. 96. p. 319
Sivers Grönland a. 100. p. 334
Smeregi *Chron.* a. 1. p. 10
Soltwedel *Sagitt.* a. 73. p. 250
Soncino *Milano* a. 85. p. 290
Spalatini vita *Sagitt.* a. 60. p. 222
Statii vita *Sagitt.* a. 82. p. 266
Stolberg *Sagitt.* a. 81. p. 282
Sulcia *Luneb.* a. 64. p. 229
Sulpitius Sev. *Sagitt.* a 82. p 275
Syracusa *Mantalb.* a. 48. p 180
Mirabellæ a. 47. p. 178

T.

Tarentum *Juvenis* a. 44. p. 170
Tarvisin. Chron. *Rolandini* a. 1. p. 7
- - - *Maurisii* a. 1. p. 9.
Taurinum *Pingonii* a. 25. p. 77
Templum Jenense *Sagitt.* a. 81. p. 267
Tenzelii *Supplem.* Gothana a. 56. p. 213
Thomæ Cancell. vita *Sagitt.* a. 81. p. 267
Thur. antiqv. *Sagitt.* a. 55. p. 199
Thuring. *Sagitt.* a. 55. p. 198
Thur. *Regnum* a. 55. p. 199
Ducatus a. 55. p. 203.
Gentilismus a. 55. p. 203
Comitatus a. 82. p. 269
Landgraviatus a. 82. p. 270 & 276
Marchionatus a. 82. p. 267. 276
Thurnierbuch *Sag.* a. 82. p. 279
Ticinum *Sacci* a. 5. p. 25
Tinea Brief a. 22. p. 68
Tirol Grafen *Kilian.* a. 95. p. 316
Torres *ordenes Militares* a. 89. p. 299
Trento annal. *Pincio* a. 2. p. 13
Tronci *Pisa* a. 37. p. 157
Tullia *Sagitt.* a. 81. p. 267

U.

Veneta Hist. *Sagitt.* a. 82 p. 271
Verona *Saraina* a. 13 p. 42
Vestis Christi *Sagitt.* a. 81. p. 266
Villandus in *Mussatum* a. 1. p 5.
Vintmilius a. 21. p. 63
Vitalis *Sardinia* a. 49. p. 181
Urbino *Cimarelli* a. 41. p. 164

W.

Westphalia *Sagitt.* a. 74. p 251
Wratislav. Episc. a. 98. p. 332

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann, 1668-1731 [Mitwirkender]

Hamburgische Bibliotheca historica, der studierenden Jugend zum Besten zusammengetragen

Bd.: 5. 1717

Leipzig 1717

H.un. 294 c-4/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10032545-7
VD18 90285344